

Historisches Seminar

Archäologie und Geschichte des Alten Europa, Bachelor of Arts

Orientierungsphase

03-AGE-1101	Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs; Prof. Dr. Ulrich Veit
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AGE-1101.SE01 Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie

03-AGE-1101.SE01	Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S102 S 1.104 (Seminargebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die vielfältigen geistes- und naturwissenschaftlichen Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Behandelt werden Aspekte der archäologischen Quellenkritik, der Feldarchäologie, der Klassifikation, der Datierung und Periodisierung sowie der kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation archäologischer Funde und Befunde.
Organisatorisches	
Literatur	M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie (Tübingen u. a. 42012); M. K. H. Eggert/St. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie. UTB Basics 3254 (Tübingen u. a. 2013); M. Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele. UTB 8369 (Zürich 2008); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories, Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen)
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-AGE-1101

03-AGE-1101.VL01 Ur- und Frühgeschichte

03-AGE-1101.VL01	Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Veit
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen (‚Theorien‘), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.
Organisatorisches	
Literatur	M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories, Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1101 03-ARC-1101

03-AGE-1102	Einführung in die Alte Geschichte
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Klausur, Hausarbeit
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-AGE-1102.ÜB01 Basismodul I - Alte Geschichte

03-AGE-1102.ÜB01	Einführung in die Alte Geschichte I
DozentInnen	Dr. Oliver Bräckel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S210 S 2.204 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen.

Organisatorisches

Literatur Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte).
Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-AGE-1102

03-AGE-1103	Einführung in die Klassische Archäologie
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörn Lang
Prüfung	Klausur, Klausur
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-AGE-1103.ÜB01 Einführung in die griechische Archäologie

03-AGE-1103.ÜB01	Einführung in die Klassische Archäologie I: Einführung in die griechische Archäologie
DozentInnen	Dr. Jörn Lang
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Übung führt in die Grundlagen der griechischen Archäologie ein. Den geographischen Schwerpunkt bildet der zwischen Raum der Aegäis und Unteritalien. In diesem Rahmen wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen dem Ende der minoischen und mykenischen Kultur und der Ausbreitung des Imperium Romanum erarbeitet. Zeitlich wird damit der Horizont zwischen dem 12. und 2./1. Jh. v. Chr. abgedeckt. Im Zentrum stehen nach einer allgemeinen Einführung in die Geschichte der Klassischen Archäologie als universitärem Fach unterschiedliche Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Heiligtümer, Architekturformen, Keramik, Skulptur und Werke der sogenannten Kleinkunst. Die thematischen Blöcke führen zugleich in zentrale Methoden der Erforschung einzelner Bereiche ein und werden mit einer Betrachtung signifikanter Fallbeispiele abgeschlossen. Über diese werden zugleich inhaltliche Bereiche wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert.</p> <p>Die Studierenden kennen dadurch sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft des antiken Griechenlands zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben. Ein Teil des Lernens erfolgt anhand der Bestände aus der Originalsammlung des Antikienmuseums, so dass zugleich eine erste Annäherung an den praktischen Umgang mit antiken Artefakten</p>

Organisatorisches

Literatur

S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), *Classical Archaeology 2* (London 2012); R. Bianchi Bandinelli, *Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung* (München 1989); J. Bergemann, *Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will* (Stuttgart 2000); J. Bintliff, *The Complete Archaeology of Greece. From Hunter-Gatherers to the 20th Century A.D.* (London 2012); J. Boardman, *Die Griechische Kunst* (München 1984); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), *Klassische Archäologie. Eine Einführung 2* (Berlin 2009); T. Hölscher, *Klassische Archäologie. Grundwissen 4* (Darmstadt 2015); T. Hölscher, *Die Griechische Kunst 2* (München 2016); R. von den Hoff, *Einführung in die Klassische Archäologie* (München 2019); F. Lang, *Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis* (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), *The Diversity of Classical Archaeology* (Leiden 2017); H. G. Nesselrath (Hrsg.), *Einleitung in die griechische Philologie* (Stuttgart 1997) insbes. 585–608 (Archaïsche Zeit). 609–634 (Klassik). 635–658 (Hellenismus). 694–707 (Numismatik); S. Woodford, *Introduction into Greek Art* (Bristol 1997). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

verwendet in

- 03-AGE-1103

03-AGE-1105	Geschichte und Visualität in der klassischen Antike
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Johannes Fouquet; Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AGE-1105.SE01 Klassische Archäologie

03-AGE-1105.SE01	Ein Stadtbild der Macht. Rom unter Augustus
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Eine aus Ziegeln gebaute Stadt, „die nicht der Majestät des Reiches entsprechend geschmückt“ war, habe Augustus in Rom vorgefunden und sie in marmorisierter Form der Nachwelt hinterlassen – so begründet der nachgeborene Historiker Sueton (Suet. Aug. 28) den städtebaulichen Nachruhm des ersten Princeps am Anbruch der römischen Kaiserzeit. Die fassbaren baulichen Überreste bestätigen dieses Urteil: Allenthalben lässt sich beobachten, wie intensiv im Laufe der über 40-jährigen Herrschaft des Augustus das Stadtbild Roms transformiert wurde. Das gilt etwa für das alte Forum Romanum oder aber für das im ausgehenden 1. Jh. v. Chr. baulich noch wenig erschlossene Marsfeld, auf dem sich in Form der Ara Pacis ein besonders eindrucksvolles Beispiel augusteischer Kunst und Architektur wiederfindet.</p> <p>Im Rahmen des Seminars soll vor diesem Hintergrund der Frage nachgegangen werden, in welchen städtischen Räumen Roms sich bauliche Eingriffe der augusteischen Zeit in Form von Neu- und Umbauten nachweisen lassen, wer die Träger der Baumaßnahmen waren und wie diese schließlich im zeitgenössischen gesellschaftlichen Kontext bzw. einer augusteischen Herrschaftsideologie zu verorten sind. In welcher Weise reflektiert also der städtebauliche Wandel Roms den politischen Wandel von der</p>

römischen Republik zum Principat?

Organisatorisches

Literatur

P. Zanker, Forum Romanum. Die Neugestaltung durch Augustus (Tübingen 1972); P. Zanker, Forum Augustum. Das Bildprogramm (Tübingen 1970); P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (München 1987); Kaiser Augustus und die verlorene Republik. Ausstellungskatalog Berlin 1988 (Berlin 1988); D. Favro, The Urban Image of Augustan Rome (Cambridge 1996); E. Dumser (Hrsg.), Mapping Augustan Rome, JRA Supp. 50 (Portsmouth, RI 2002); H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser (Mainz 2004) 36–85; L. Haselberger, Urbem adornare. Die Stadt Rom und ihre Gestaltumwandlung unter Augustus (Portsmouth, RI 2007); J. Fündling, Das goldene Zeitalter. Wie Augustus Rom neu erfand (Darmstadt 2013); R. von den Hoff – W. Stroh – M. Zimmermann, Divus Augustus. Der erste römische Kaiser und seine Welt (München 2014); M. Flecker et al. (Hrsg.), Augustus ist tot – Lang lebe der Kaiser! Internationales Kolloquium anlässlich des 2000. Todesjahres des römischen Kaisers vom 20. -22. November 2014 in Tübingen, TAF 24 (Rahden 2017).

verwendet in

- 03-AGE-1105

03-AGE-1105.SE02 Geschichte der römischen Antike I-III

03-AGE-1105.SE02

Entstehung und Charakter des augusteischen Prinzipats

DozentInnen

Prof. Dr. Kresimir Matijevic

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S414 S 4.206 (Seminargebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung

Mit der Ermordung Caesars an den Iden des März 44 v.Chr. beginnt der rasante Aufstieg des erst achtzehnjährigen Octavian, der als Erbe des Dictators die römische Republik in eine Monarchie umgestalten sollte. Möglich war dies unter anderem deshalb, weil Octavian (der spätere Augustus) 57 Jahre lang die Geschicke Roms zuerst mit- und später alleine lenkte, so dass er nicht nur seine aktiven Widersacher wie Marcus Antonius und Sextus Pompeius militärisch besiegen, sondern auch die Opposition in Rom überleben konnte. Im Seminar wird untersucht werden, welche weiteren Faktoren zum Untergang der Republik führten und wie es Augustus gelingen konnte, eine Herrschaftsform einzurichten, die auch nach seinem Tode für die nächsten 300 Jahre Bestand haben sollte.

Organisatorisches

Literatur

E. Baltrusch/Chr. Wendt, Der Erste: Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016; J. Bleicken, Augustus: Eine Biographie, 3. Aufl., Berlin 1999; K. Bringmann, Augustus, Darmstadt 2007; K. Bringmann/Th. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002; W. Eck, Augustus und seine Zeit, Beck'sche Reihe 2084, 5., durchges. Aufl., München 2009; F. Hurllet/B. Mineo (Hg.), Le principat d'Auguste: Réalités et représentations du pouvoir. Autour de la Res publica restituta, Rennes 2009; D. Kienast, Augustus: Prinzeps und Monarch, 5., erw. Aufl., Darmstadt 2014; H. Schlange-Schöningen, Augustus, 2., durchges. und bibliogr. aktual. Aufl., Darmstadt 2012

verwendet in

- 03-AGE-1105

Schwerpunkt Alte Geschichte

03-AGE-1403	Vertiefungsmodul Alte Geschichte
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Referat (45 Min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.
Organisatorisches	
Literatur	H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-AGE-140303-HIS-020103-HIS-021903-HIS-023003-HIS-023103-KLA-020103-KLA-0203

03-HIS-0302.KQ01 Grundprobleme der Alten Geschichte

03-HIS-0302.KQ01	Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den B.A. Abschlussarbeiten, Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.
Organisatorisches	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 412 Beginn: Nach Vereinbarung
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-AGE-1403 • 03-HIS-0302

03-HIS-0201	Politik und Verfassung der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.SE01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.SE01	Wirtschaft im Wandel? – Handwerk und Handel im Athen der klassischen Zeit
DozentInnen	Sven-Philipp Brandt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Verlauf der klassischen Zeit musste sich die Polis Athen vielen verschiedenen Herausforderungen stellen. Dabei waren besonders die drei großen Auseinandersetzungen der Perserkriege, des Peloponnesischen Krieges und der Bundesgenossenkrieg mit erheblichen Konsequenzen für die athenische Wirtschaft verbunden. Das Seminar möchte anhand verschiedener Quellenarten untersuchen, welche transformatorischen Auswirkungen jene Kriege auf die athenische Wirtschaft hatten und mit welchen Maßnahmen sich die Polis an die neuen Gegebenheiten anpasste. Dabei werden nicht nur schriftliche Quellen ausgewertet, sondern auch die Ergebnisse der archäologischen Kampagnen in Thorikos und Piräus genauer betrachtet.
Organisatorisches	
Literatur	P. Acton, Poiesis. Manufacturing in Classical Athens, Oxford 2014; A. Bresson, The making of the Greek Economy. Institutions, Markets, and Growth in the City-States, Princeton 2016; R. Docter, M. Webster (eds.), Exploring Thorikos, Ghent University, 2018; A. Eich, Die politische Ökonomie des antiken Griechenland (6.–3. Jahrhundert v. Chr.), Köln/Weimar/Wien 2006; S. Günther/D. Rohde (Hg.), 200 Years after August Boeckh's The Public Economy of Athens: Perspectives of Economic History for the 21st Century, Changchun 2019; S. Nomicos, Laurion. Montan- und siedlungsarchäologische Studien zum antiken Blei-Silberbergbau, Rahden/Westphalen 2021; D. Rohde, Von der Deliberationsdemokratie zur Zustimmungsdemokratie. Die

öffentlichen Finanzen Athens und die Ausbildung einer Kompetenzelite im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 2019; S. von Reden, K. Ruffing, Handbuch Antike Wirtschaft, Berlin 2023.

verwendet in

- 03-HIS-0201

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01 Das Ende der römischen Republik

DozentInnen Prof. Dr. Kresimir Matijevic

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.

Organisatorisches

Literatur H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

verwendet in

- 03-AGE-1403
- 03-HIS-0201
- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-HIS-0231
- 03-KLA-0201
- 03-KLA-0203

03-HIS-0219 Politik und Verfassung der römischen Antike

Modulverantwortliche/r Dr. Michaela Rücker

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0219.SE01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.SE01	Sulla, Pompeius und Caesar – Die Zerstörer der Republik
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S415 S 4.203 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Die römische Republik war ein über viele Jahrhunderte stabiles politisches und soziales System. Das Seminar will sich damit auseinandersetzen, welche Elemente zu dieser Stabilität beitragen und welche langfristig zu der „Krise ohne Alternative“ (Chr. Meier) in der späten Republik führten. Das Seminar beschäftigt sich mit Aufstieg und Fall von drei wichtigen Persönlichkeiten dieser Zeit – Sulla, Pompeius und Caesar – und fragt nach deren Einfluss auf das bestehende politische System.
Organisatorisches	
Literatur	Ernst Baltrusch: Caesar und Pompeius. Darmstadt 2004; Karl Christ: Sulla. Eine römische Karriere. München 2002; Karl Christ: Pompeius. Der Feldherr Roms. Eine Biographie. München 2004; Theodora Hantos: Res publica constituta. Die Verfassung des Dictators Sulla (= Hermes Einzelschriften. Band 50). Stuttgart 1988; Martin Jehne: Der Staat des Dictators Caesar (= Passauer historische Forschungen. Band 3). Köln u. a. 1987.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-HIS-0219

03-HIS-0230	Kulturgeschichte der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.

Organisatorisches

Literatur

H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

verwendet in

- 03-AGE-1403
- 03-HIS-0201
- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-HIS-0231
- 03-KLA-0201
- 03-KLA-0203

03-HIS-0230.SE01 Geschichte der römischen Antike II

03-HIS-0230.SE01

Antiker Imperialismus? Die Ausbreitung Roms im Zeitalter der punischen Kriege

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Im Verlauf des 3. und 2. Jahrhunderts gelang es dem römischen Gemeinwesen, die eigene Herrschaft von Italien bis auf beinahe den gesamten Mittelmeerraum auszudehnen. Diese rapide Vergrößerung des Herrschaftsgebietes stellt den Höhepunkt längerfristiger expansionistischer Tendenzen dar, die einer Erklärung sowie einer Einordnung bedürfen. Anhand einer Untersuchung der zentralen Konflikte während der mittleren Republik untersucht dieser Kurs Bedingungen, Ursachen und Motive der römischen Ausbreitung. Ein besonderer Fokus soll dabei auf der Frage liegen, inwieweit der häufig in diesem Zusammenhang verwendete moderne Terminus des „Imperialismus“ auf die historischen Gegebenheiten sinnvoll angewendet werden kann.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Silvester Kreisel

Literatur

Burton, Paul J.: Roman Imperialism (= Brill Research Perspectives in Ancient History). Leiden/Boston 2019; Heftner, H.: Der Aufstieg Roms vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280–146 v. Chr.). Regensburg 2005; Hoyos, D.: Mastering the West. Rome and Carthage at War (= Ancient Warfare and Civilization). New York (u.a.) 2015; Morley, N.: The Roman Empire. Roots of Imperialism (= Roots of Imperialism). London/New York 2010; Rich, J.: Fear, greed and glory: the causes of Roman war-making in the middle Republic. In: J. Rich/G. Shipley (Hrsg.): War and Society in the Roman World (= Leicester Nottingham Studies in Ancient Society Bd. 5). London/New York 1993, S. 38-68; Rosenstein, N.: Rome and the Mediterranean 290 to 146 BC: The Imperial Republic (=The Edinburgh History of Ancient Rome). Edinburgh 2022.

verwendet in

- 03-HIS-0230

03-HIS-0231	Gesellschaft der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1403 03-HIS-0201 03-HIS-0219 03-HIS-0230 03-HIS-0231 03-KLA-0201 03-KLA-0203

03-HIS-0231.SE01 Geschichte der römischen Antike III

03-HIS-0231.SE01	‚Reale‘ und ‚imaginierte‘ Grenzen in der römischen Republik
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Grenzen definieren und ordnen auf vielen Ebenen das menschliche Zusammenleben. Dies gilt zunächst für die räumliche Einteilung von Lebens- und Herrschaftsräumen, sei es durch Landesgrenzen, Demarkationslinien oder schlicht den nachbarschaftlichen Gartenzaun. Daneben gibt es aber auch in zahlreichen anderen Lebensbereichen Grenzen, die nicht ohne weiteres überschritten werden können. Wie darf man sich in der Öffentlichkeit benehmen? Welche Kleidung darf man tragen? Welchen Kulturen darf man angehören? Und wann wird das alles zum Problem? Der Kurs zielt darauf ab, anhand solcher Fragen Grenzen und Grenzüberschreitungen verschiedenster Art im Kontext der römischen Republik zu betrachten. Ziel wird es sein, anhand von Einzelstudien den Umgang der Römer mit transliminalen Verhalten zu untersuchen und dabei das Zusammenspiel von Tradition und Innovation innerhalb römischer Argumentationsprozesse zu erfassen.</p>
Organisatorisches	Dozent: Dr. Silvester Kreisel
Literatur	<p>Bachmann., C./Leithoff, J./Waldner, K. (Hrsg.): Liminalisierung: Konfigurationen des Übergangs in antiken Kulturen (= Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge Bd. 76). Stuttgart 2021; Demandt, A.: Grenzen. Geschichte und Gegenwart. Berlin 2020; Gilhaus, L./Dorn, A./Herrad, I./Meurer, M. (Hrsg.): Transgression and Deviance in the Ancient World. Stuttgart 2022; Hölkeskamp, K.-J./Hoffmann-Salz, J.; Konstopoulos, K./Lentzsch, S. (Hrsg.): Die Grenzen des Prinzips. Die Infragestellung von Werten durch Regelverstöße in antiken Gesellschaften. Stuttgart 2019; Mehl, A.: Imperium sine fine dedi - die augusteische Vorstellung von der Grenzenlosigkeit des Römischen Reiches. In: E. Olshausen/H. Sonnabend: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums Bd. 4 (= Geographica Historica Bd. 7). Amsterdam 1994, S. 431-464.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0231

Schwerpunkt Klassische Archäologie

03-AGE-1201	Klassische Archäologie I: Griechische Kunst- und Kulturgeschichte I
Modulverantwortliche/r	Dr. Sebastian Adlung
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AGE-1201.SE01 Klassische Archäologie

03-AGE-1201.SE01a	3D-Digitalisierung von antiken Skulpturen – Theorie & Praxis
DozentInnen	Paula Michalski
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) / Sammlung der Abgüsse / PC-Pool (S-01), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Titel: 3D-Digitalisierung von antiken Skulpturen – Theorie & Praxis</p> <p>Beschreibung: In der Übung zur 3D-Digitalisierung antiker Skulpturen bzw. deren Abgüsse werden über ein Semester die Grundlagen zur Dokumentation und 3D-Visualisierung griechischer Plastik in der Abguss-Sammlung des Antikenmuseums Leipzig vermittelt. Es werden Abgüsse von Objekten aus Athen im Fokus stehen. In der Archäologie haben sich die Visualisierungsmethoden in den letzten 20 Jahren stark verändert und damit einhergehend auch die Forschungsfragen. In der Übung wird zunächst ein Überblick über bildgebende Verfahren generell gegeben, um dadurch ein besseres Verständnis für den modernen Artec Leo Streifenlichtscanner zu entwickeln. Dieser wurde im Rahmen des Toro Farnese Projekts angeschafft und hiermit soll der Umgang mit diesem Gerät an interessierte Studierende weitergegeben werden. Da jedoch nicht allen archäologischen Projekten ein so professionelles Gerät zur Verfügung steht, wird in der Übung auch auf den Gebrauch normaler Handys für die 3D-Visualisierung eingegangen. Insgesamt soll der vollständige Arbeitsprozess von der Auswahl eines Objekts, über dessen Dokumentation bis hin zum Scan und dem fertigen 3D-Modell (ggf. auch der Veröffentlichung) durchlaufen werden.</p> <p>Die Übung wird so aufgebaut sein, dass in den ersten Sitzungen zunächst die theoretischen Grundlagen vermittelt werden und anschließend in die Praxis übergegangen wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in die 3D-Digitalisierung (Entwicklung der Methoden, Überblick zu gängigen Geräten, Vor-/Nachteile) Einblick in das Forschungsprojekt Toro Farnese Expert:innenvorträge Dokumentation und Praktische Anwendung des 3D-Scanners in der Abguss-Sammlung Erstellung von 3D-Modellen mit der Software Artec Studio und per App Selbstständige Vorbereitung einer Objektpräsentation Präsentation der Ergebnisse Zusammenfassung & Evaluation <p>Der Fokus der Übung liegt auf der Arbeit mit den Objekten, sowohl in der Abguss-Sammlung als auch digital. Am Ende der Übung kann ein Teilnahmezertifikat ausgestellt werden, welches die Teilnehmer:innen für ihren Lebenslauf nutzen können.</p>
Organisatorisches	<p>Hinweis: Bei höherer Teilnehmer:innenzahl wird der Kurs ggf. aufgeteilt. In der Abguss-Sammlung sollte idealerweise im Zweierteam gearbeitet werden.</p> <p>Kontakt: paula.michalski@uni-leipzig.de</p>
Literatur	<p>P. Pieraccini – G. Guidi – C. Atzeni, 3D digitizing of cultural heritage, Journal of Cultural Heritage, 2, 1, 2001, 63–70; H.-U. Cain (Hrsg.), Aurea Aetas. Die Blütezeit des Leipziger Antikenmuseums zu Beginn</p>

des 20. Jahrhunderts. Begleitheft zur Ausstellung (Leipzig 2009); L. Winkler-Horacek, Akademische Abguss-Sammlungen zwischen Tradition und Zukunft. Die Abguss-Sammlung Antiker Plastik der Freien Universität Berlin, in: C. Haak – M. Helfrich (Hrsg.), Casting. Ein analoger Weg ins Zeitalter der Digitalisierung? Ein Symposium zur Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin (Heidelberg 2016) 254–265; M. Potenziani – M. Callieri – M. Dellepiane – R. Scopigno, Publishing and Consuming 3D Content on the Web. A Survey, Foundations and Trends in Computer Graphics and Vision 10.4, 2018, 244 –333; B. Ducke – B. Fritsch – M. Schilling, Qualitätssicherung von 3D-Modellen für die Online-Publikation, Forum for Digital Archaeology and Infrastructure, 1, 2021, 1–30; F. Arias – C. Enríquez – J. M. Jurado, Use of 3D models as a didactic resource in archaeology. A case study analysis. Herit Sci 10, 112 (2022); M. Block-Berlitz, Dokumentation in der Archäologie. Lehrbuch zu foto- und videobasierten Kampagnen mit Kameras, Multicoptern und Mini-U-Booten mit vielen Beispielen, Videos, Daten und Tipps aus der Praxis (Berlin 2023).

verwendet in

- 03-AGE-1201
- 03-ARC-2204

03-AGE-1201.SE01b

Grabungsdokumentation. Praktische Anwendungen in der archäologischen Feldforschung

DozentInnen

Robin Schilling

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Die Dokumentation von Funden und Befunden stellt in der modernen Archäologie einen unabdingbaren Bestandteil der Feldforschung und der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dieser dar. In dieser Übung werden die wichtigsten Dokumentationsarten und -prinzipien dargelegt. Hierbei liegt der Fokus auf der Erarbeitung verschiedener Techniken und Vorgehensweisen, die sich in der modernen Feldforschung durchgesetzt haben. Dazu werden auch praktische Dokumentationen an verschiedenen Objekten geübt.

Organisatorisches

Zeit: Fr. 10.00 – 16.00; Blockveranstaltung, vsl. am 18.10., 01.11., 15.11. und 13.12.2024
 Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG)
 Beginn: 18.10.2024

Kontakt: robinschilling92@gmail.com

Literatur

F. Innerhofer – E. Lindinger, Die Funddokumentation. Von der Bleistiftskizze zum 3D-Scan, in: Landesamt für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden (Hrsg.), Ausgrabungen in Sachsen (Dresden 2010); A. Voß, Merkbuch Altertümer auszugraben und aufzubewahren. Eine Anleitung für das Verfahren bei Ausgrabungen, sowie zum Konservieren vor- und frühgeschichtlicher Altertümer (Berlin 1888)
 Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und archäologisches Landesmuseum (Hrsg.), Richtlinien zur Grabungsdokumentation (Wünsdorf 2022); A. Kinne, Tabellen und Tafeln zur Grabungstechnik (2019).

verwendet in

- 03-AGE-1201

03-AGE-1201.VL01 Klassische Archäologie

03-AGE-1201.VL01	„Kommt man in die Stadt hinein...“. Archaische und klassische Bild- und Bauwerke Athens
DozentInnen	Dr. Sebastian Adlung
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Beschreibung von Ortschaften, Bauten und Denkmälern durch Pausanias aus dem 2. Jh. n. Chr. ist nicht nur für die römischen Zeitphasen Griechenlands von Bedeutung, sondern auch eine zentrale Informationsquelle für die vorangegangenen Epochen. Ohne diese und weitere Beschreibungen wären auch Informationen zur Gestaltung Athens in klassischer und archaischer Zeit lückenhafter, wenngleich aus archäologischer Perspektive zu dieser Polis eine sehr dichte Informationsbasis vorliegt.</p> <p>In diesem Seminar werden ausgewählte und zugleich bedeutende Bild- und Bauwerke Athens aus archaischer und klassischer Zeit in einzelnen Beiträgen und Referaten thematisiert. Dabei werden gattungsübergreifend archäologische Funde und Befunde aus verschiedenen Bereichen Athens (Agora, Kerameikos, Akropolis) fokussiert, und auf diese Weise Themen der Urbanistik, der Architektur, der Skulptur und der Kleinfunde miteinander verknüpft. Ziel des Seminars ist es, auf diese Weise nicht nur die Kenntnisse über zentrale Denkmäler der griechischen Archäologie zu erweitern, sondern auf Basis der gattungsübergreifenden Diskussionen auch Fähigkeiten in der Aufarbeitung, Beurteilung und Präsentation archäologischer Funde und Befunde zu schärfen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>J. McK Camp – C. A. Mauzy (Hrsg.), Die Agora von Athen. Neue Perspektiven für eine archäologische Stätte (Mainz 2009); A. Doronzio, Athen im 7. Jahrhundert v. Chr. Räume und Funde der frühen Polis (Berlin 2018); H.-R. Goette, Athen. Ein literarischer Stadtführer (München 2004); M. Meyer, Athena, Göttin von Athen. Kult und Mythos auf der Akropolis bis in klassische Zeit (Wien 2017); I. Travlos, Bildlexikon zur Topografie des antiken Athens (Tübingen 1971); K.-W. Welwei, Athen. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus (Darmstadt 2011). Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben und über Moodle zur Verfügung gestellt. Bitte konsultieren Sie zudem den Semesterapparat in der Bibliothek im 1. OG in der Ritterstraße 14.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1201 03-ARC-2103 03-ARC-2204

03-AGE-1209

Klassische Archäologie V: Konzeption und Umsetzung musealer Präsentation I

Modulverantwortliche/r PD Dr. Johannes Fouquet; Dr. Jörn Lang

Prüfung Mündliche Prüfung (30 Min)

Dauer / Startsemester 1 / WiSe 2024/25

03-AGE-1209.ÜB01 Betreute Projektarbeit im Antikenmuseum

03-AGE-1209.ÜB01	Mitten aus dem Alltag des Mittelmeeres – Die materielle Kultur Griechenlands im Antikenmuseum
DozentInnen	Dr. Jörn Lang
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das Antikenmuseum der Universität Leipzig umfasst einen Bestand von etwa 10.000 Objekten aus nahezu allen Regionen des antiken Mittelmeerraums. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die materielle Kultur Griechenlands. Häufig als »Kunstobjekte« angesehen, erhielten Gegenstände wie Trinkgefäße, Terrakottafiguren oder Marmorbildwerke erst durch ihre Überführung in einen musealen Kontext ihren besonderen Status. In ihrer ursprünglichen Umgebung gehören sie in sehr unterschiedliche Bereiche des Alltags wie städtische Umgebungen mit Häusern, Heiligtümern mit ihren unzähligen Weihgaben bis hin zu Gräbern. Die Kontexte, in denen diese Zeugnisse Verwendung fanden sind zumeist verloren und die fragmentierte Überlieferung erschwert insbesondere einem breiteren Publikum den Zugang zu zahlreichen Themen. Ziel der Übung ist es, Möglichkeiten und Grenzen einer Nutzung solcher musealisierten Objekte für einen inhaltlichen Zugang zum antiken Mittelmeerraum im Rahmen eines universitären Museums zu diskutieren.</p> <p>Die Studierenden kennen das Spektrum der materiellen Kultur Griechenlands in seiner chronologischen Breite im Antikenmuseum ab den bronzezeitlichen Funden aus der Ägäis. Sie sind in der Lage, ausgewählte Objektgruppen in ihren ursprünglichen, lebensweltlichen Zusammenhang einzuordnen und für ein breiteres Publikum zu erklären.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Einführend zum Antikenmuseum: H.-U. Cain (Hrsg.), Aurea Aetas. Begleitheft zur Sonderausstellung des Antikenmuseums zum 600-jährigen Jubiläum der Universität Leipzig (Leipzig 2012); H.-P. Müller, Das Antikenmuseum der Universität Leipzig als Stätte der Lehre, Bildung und des ästhetischen Genusses, in: F. Müller (Hrsg.), Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit, Archäologie. Forschung und Wissenschaft. Band 4; SPECTANDA Band 3 (Münster 2013) 381–398.</p> <p>Einführend zu einzelnen Materialgruppen: Kleine Reihe des Antikenmuseums der Universität Leipzig (1995–1999); CVA Leipzig 3 (München 2006); CVA Leipzig 4 (München 2021). Zu den Anforderungen an verständliche Texte: E. Dawid – R. Schlesinger (Hrsg.), Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden 2 (Bielefeld 2012). Spezielle Literatur ist Teil der Prüfungsvorleistung und selbständig zu recherchieren.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1209

03-AGE-1209.VL01	Stadt, Land, Heiligtum: Urbanität und Siedlungswandel im kaiserzeitlichen Griechenland
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Der Zeitraum des 2. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr. brachte gravierende Veränderungen für den gesamten Mittelmeerraum wie auch im Speziellen für Griechenland mit sich. Das sukzessive militärisch-politische Ausgreifen Roms in den östlichen Mittelmeerraum und die auf griechischem Boden ausgetragenen römischen Bürgerkriege der späten Republik hinterließen tiefgreifende Spuren in Stadt und Land: eine ökonomische Destabilisierung der städtischen Zentren, die mit einer aus der allgemeinen Unsicherheit dieser Krisenzeit resultierenden Landflucht Hand in Hand ging. Mit der Konstitution der provincia Achaia im Jahre 27 v. Chr. schließlich fiel Mittel- und Südgriechenland endgültig unter die administrative Kontrolle Roms. Das kaiserzeitliche Griechenland stellte in der altertumswissenschaftlichen Forschung bis weit in das vergangene 20. Jahrhundert einen wenig beachteten Untersuchungsgegenstand dar, galt die Epoche doch als Phase des kulturellen Niedergangs und Verfalls – ein Bild, das nicht zuletzt einer römischen Idealvorstellung des klassischen Griechenlands verpflichtet war. Erst in den letzten 20 bis 30 Jahren hat sich diese Forschungsposition grundlegend gewandelt.</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung soll vor diesem Hintergrund zum einen aus der Makroperspektive die Transformation von Stadt und Hinterland in Mittel- und Südgriechenland am Anbruch der römischen Kaiserzeit näher betrachtet werden. Mit der administrativen Eingliederung in das imperium Romanum wurde zwar die traditionelle Rolle der Polis als maßgebliche Bezugsgröße nicht grundsätzlich in Frage gestellt, aber doch neu justiert, indem etwa die neugegründeten römischen coloniae Dyme, Korinth und Patrai wie auch die civitas foederata Nikopolis nachhaltig in die alten Siedlungs- und Besitzstrukturen eingriffen. Zum anderen richtet sich ein nahsichtigerer Blick auf die baulichen Veränderungen innerhalb der materiellen Existenzgrundlagen der Städte und das damit verbundene Spektrum urbaner Lebensformen. Stets im Fokus stehen dabei lokale Reaktionen auf die den gesamten Mittelmeerraum durchziehenden Globalisierungstendenzen des imperium Romanum.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>S. E. Alcock, <i>Graecia capta. The Landscapes of Roman Greece</i> (Cambridge 1993); I. M. Felten, <i>Raum und Religion im kaiserzeitlichen Griechenland – Die sakralen Landschaften der Argolis, Achaïas und Arkadiens</i> (Diss. Universität Würzburg 2008), <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:20-opus-126630>; D. Stewart, <i>Reading the Landscapes of the Rural Peloponnese. Landscape Change and Regional Variation in an Early „Provincial“ Setting</i>, BAR International Series 2504 (Oxford 2013); A. D. Rizakis, <i>Town and Country in Early Imperial Greece</i>, <i>Pharos</i> 20, 2014, 241–267; M. Karambinis, <i>Urban networks in the Roman province of Achaia (Peloponnese, Central Greece, Epirus and Thessaly)</i>, <i>JGA</i> 3, 2018, 269–339; V. Di Napoli et al. (Hrsg.), <i>What's New in Roman Greece? Recent Work on the Greek Mainland and the Islands in the Roman Period</i>, <i>Proceedings of a Conference Held at Athens, 8–10 October 2015</i> (Athen 2018); J. Fouquet, <i>Bauen zwischen Polis und Imperium. Stadtentwicklung und urbane Lebensformen auf der kaiserzeitlichen Peloponnes</i> (Berlin</p>

2019); E. Farinetti, Local Responses to the Roman Impact on the Greek Landscape. An Introduction, *ASAtene* 99, 2021, 485–502.

verwendet in

- 03-AGE-1209
- 03-ARC-1101
- 03-ARC-2103
- 03-ARC-2208
- 03-ARC-2302

03-AGE-1401	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie: Vorbereitung und Diskussion qualifizierender Arbeiten
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Johannes Fouquet
Prüfung	Resümee (8 Wochen), Rezension (8 Wochen)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-AGE-1401.SE01 Klassische Archäologie

03-AGE-1401.SE01	Stadt erleben. Neue Paradigmen der archäologisch-urbanistischen Forschung
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Wie wird Urbanität erlebt? Wie nahmen antike Bewohner von Rom, Pompeji oder Athen den Stadtraum in seiner multisensorischen Vielfalt aus visuellen Reizen, Geräuschen und Gerüchen wahr? Diese Fragen erscheinen naheliegend, haben aber in der archäologischen Forschung lange Zeit keine größere Beachtung erfahren, was gerade im deutschsprachigen Raum nicht zuletzt auf ein traditionell ausgeprägtes bauforscherisches Interesse zurückzuführen ist. Lange Zeit standen dementsprechend die Architektur und der Architekturdekor der Bauwerke im Fokus, nicht aber die Menschen, die in und mit diesen lebten. Ungeachtet der Hinwendung zur Stadtkultur als sozialem Phänomen, wie sie seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert beobachtet werden kann, und zugleich auch einem vermehrten Interesse an Fragen der Bewegung im urbanen Raum hat man erst in den letzten 15 Jahren begonnen, sich im Kontext eines weiter gefassten ‚sensorial turn‘ intensiver mit der Sinneserfahrung von Urbanität auseinanderzusetzen.</p> <p>Im Rahmen des Seminars soll durch die Lektüre und gemeinsame kritische Diskussion von ausgewählter Sekundärliteratur das Forschungsfeld in seinen theoretischen Grundlagen und methodischen Herausforderungen sowie durch einzelne Fallbeispiele erschlossen werden. Anstelle eines Referats als Prüfungsvorleistung übernehmen die Studierenden dabei in jeweils einer Sitzung die Rolle von Textexpert:innen, die einleitend die Kernthesen der Lektüre zusammenfassen und mit eigenen Fragen die Diskussion moderierend gestalten. Wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme ist deshalb die Bereitschaft, sich intensiv von Woche zu Woche durch Eigenlektüre auf die Sitzungen vorzubereiten und sich aktiv in die Diskussion miteinzubringen. Die eigentliche Prüfungsleistung erfolgt in Form einer schriftlichen Rezension von einem der im Rahmen des Seminars gelesenen Texte.</p>

Organisatorisches

Literatur

R. Laurence – D. Newsome (Hrsg.), Rome, Ostia, Pompeii. Movement and Space (Oxford 2011); J. Day, Making senses of the past: toward a sensory archaeology (Carondale 2013); Y. Hamilakis, Archaeology and the senses: human experience, memory, and affect (Cambridge 2014); A. Haug – P.-A. Kreuz (Hrsg.), Stadterfahrung als Sinneserfahrung in der römischen Kaiserzeit (Turnhout 2016); J. Hartnett, The Roman street: urban life and society in Pompeii, Herculaneum, and Rome (Cambridge 2017); W. Friese – S. Handberg – T. M. Kristensen (Hrsg.), Ascending and descending the Acropolis: movement in Athenian religion (Aarhus 2019); R. Skeates – J. Day (Hrsg.), The Routledge Handbook of Sensory Archaeology (London 2020); A. Haug, Öffentliche Räume in Pompeji. Zum Design urbaner Atmosphären (Berlin 2023).

verwendet in

- 03-AGE-1401

Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte

03-AGE-1214	Ur- und Frühgeschichte II: Steinzeit II
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs; Dr. Caroline von Nicolai
Prüfung	Referat (45 Min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AGE-1214.SE01 Ur- und Frühgeschichte

03-AGE-1214.SE01	Das Spätneolithikum (3500-2800 v.u.Z.) in Mitteleuropa
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 24.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Der Zeitraum zwischen 3500-2800 v.u.Z. – in Mitteleuropa als Spätneolithikum bekannt – stellt sich in vielen Regionen Mitteleuropas als „Fundarm“ dar. Die nachfolgenden Phänomene der Schnur- und Glockenbecherkeramik im 3. Jahrtausend v.u.Z., welche mittlerweile gestützt durch aDNA und Isotopenuntersuchungen mit großräumigen Migrationsbewegungen in Zusammenhang gebracht werden können, sind dagegen gut erforscht. Das Spätneolithikum bietet daher Raum für Exploration, die ggf. auch Licht auf den Umbruch zu Beginn des 3. Jahrtausend v.u.Z. werfen können. Thesen eines Krisenhorizontes, veränderter Wirtschafts- oder Siedlungsweisen zwischen 3500-2800 v.u.Z. stehen als Erklärungsmodelle zur Debatte. Das Seminar nimmt mitteleuropäische Regionen zur Zeit des Spätneolithikums in den Fokus und die Studierenden fassen die Forschungsstände dieser zusammen, um gemeinsam die regionale Variabilität von materieller Kultur, Siedlungswesen, Ritual und Kult, Ökonomie und Mobilität zu betrachten und im Kontext vorhergehender, zeitgleicher und nachfolgender Kulturerscheinungen sowie möglicher Einflüsse von Klima- und/oder Umweltveränderungen zu interpretieren.</p>

Organisatorisches

Literatur

zum Einstieg:

Eine Gesamtdarstellung zum Thema fehlt bislang, Spezialpublikationen werden im Seminar bekannt gegeben und durch Studierende selbständig recherchiert; Buchvaldek et al. 2007: M. Buchvaldek/A. Lippert/L. Košnar (eds.), Archeologický atlas praveké Evropy. Praehistorica 27 (Praha 2007); J. Müller, Soziochronologische Studien zum Jung- und Spätneolithikum im Mittel- und Saale-Gebiet (4100-2700 v.Chr). Vorgeschichtliche Forschungen 21 (Rahden/Westf. 2001); D. Rietzel-Fabian, Absolute Chronology and Cultural Development of the Neolithic Wartberg Culture in Germany. Journal of Neolithic Archaeology, 2002. DOI: <https://doi.org/10.12766/jna.2002.82>; M. Strobel (Hrsg.), Aktuelles zu Horgen - Cham - Goldberg III - Schnurkeramik in Süddeutschland. Rundgespräch in Hemmenhofen 26. Juni 1998. Hemmenhofener Skripte 1 (Gaienhofen-Hemmenhofen 1999).

verwendet in

- 03-AGE-1214
-

03-AGE-1214.ÜB01 Steinzeit II

03-AGE-1214.ÜB01

Formenkunde des Neolithikums in Deutschland

DozentInnen

Dr. Caroline von Nicolai

Zeit/Ort

- 14-tägig 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, im Wechsel vor Ort Ritterstr. 14, SR 307 und online, ab 23.10.2024

Kursbeschreibung

Die Neolithisierung, d.h. der Übergang von der wildbeuterischen zu einer Nahrungsmittel produzierenden Lebensweise und zur Sesshaftigkeit, findet zu regional unterschiedlichen Zeitpunkten statt. In Süddeutschland beispielsweise lässt sich die erste neolithische Kultur bereits um 5500 v. Chr. mit der Linearbandkeramik fassen, während der Neolithisierungsprozess in Norddeutschland erst um 4100 v. Chr. einsetzt. Das Seminar behandelt die wichtigsten Kulturen des Neolithikums bis zum Beginn der Frühbronzezeit in Deutschland und den Nachbarländern. Der Schwerpunkt liegt auf der materiellen Kultur, besprochen werden aber auch die Umweltbedingungen, die Subsistenzweisen und die technologischen Neuerungen. An Originalfunden aus der Sammlung der Ur- und Frühgeschichte und aus Museen (Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle und/oder Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz) sollen die Materialkenntnisse vertieft werden.

Organisatorisches

Literatur

zum Einstieg:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg/Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.), 4.000 Jahre Pfahlbauten (Ostfildern 2016); D. Gronenborn (Hrsg.), Die Neolithisierung Mitteleuropas: internationale Tagung, Mainz 24. bis 26. Juni 2005. RGZM-Tagungen 4. 2 Bände (Mainz 2010); T. Otten (Hrsg.), Revolution Jungsteinzeit. Ausstellungskatalog Bonn 2015 (Darmstadt 2015); D. Rietzel-Fabian, Neolithikum. Göttinger Typentafeln zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 6 2(Göttingen 1983); S. Scharl, Die Neolithisierung Europas: ausgewählte Modelle und Hypothesen. Würzburger Arbeiten zur prähistorischen Archäologie 4 (Rahden/Westfalen 2004).

verwendet in

- 03-AGE-1214
-

03-ARC-1206	Ur- und Frühgeschichte III: Metallzeiten I
Modulverantwortliche/r	Matthias Meinecke; Prof. Dr. Ulrich Veit
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-ARC-1206.SE01 Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-1206.SE01	Materielle Kultur der vorrömischen Metallzeiten Mitteleuropas
DozentInnen	Matthias Meinecke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>In der Übung wird ein Einblick in die materielle Kultur der mitteleuropäischen Bronzezeit und vorrömischen Eisenzeit gegeben. Neben einer allgemeinen Einführung in die Leitformen der jeweiligen Epochen im nord- und süddeutschen Raum (z.B. Hügelgräber-, Hallstatt-, Latène- und Jastorf-Kultur) soll der Fokus auf Fundtypen des mitteldeutschen Raumes gelegt werden. Beginnend mit der Aunjetitzer Kultur (2200–1600 v. Chr.) werden wir uns intensiv mit Originalfunden der spätbronzezeitlichen Lausitzer Kultur (1350–750 v. Chr.) und der früheisenzeitlichen Billendorfer Gruppe (750–500 v. Chr.) beschäftigen. Anhand von Originalen der Sammlung Ur- und Frühgeschichte wird die beschreibende und zeichnerische Dokumentation von Metallartefakten und Keramik erlernt sowie deren typo-chronologische Einordnung eingeübt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Zum Einstieg:</p> <p>A. Jockenhövel/W. Kubach (Hrsg.), Bronzezeit in Deutschland. Archäologie in Deutschland, Sonderheft 1994 (Stuttgart 1994). – F. Koch (Hrsg.), Bronzezeit. Die Lausitz vor 3000 Jahren. Begleitband zur Ausstellung vom 18. Januar bis 2. September 2007, Museum der Westlausitz Kamenz (Kamenz 2007). D.-W. Buck/D. Buck, Die Lausitzer Gruppe – Studien zur Lausitzer Kultur VIII. Beitr. zur Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropas 100 (Langenweißbach 2022). – Karin Peschel. Die Billendorfer Kultur westlich der Elbe. Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte 21. Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden (Dresden 1990). – Andreas Wendowski-Schünemann, Archäologisches Zeichnen. Keramik – Metall – Glas. Arch. Ber. Lkr. Rotenburg (Wümme) 18 (Oldenburg 2013). – Rainer Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland: eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit3 (Tübingen 2007). – Ronald Heynowski, Fibeln: Erkennen – Bestimmen – Beschreiben. Bestimmungsbuch Archäologie 1 (Berlin – München 2012).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-ARC-1206

03-ARC-1206.VL01 Metallzeiten I

03-ARC-1206.VL01	Siedlungen und Siedlungsformen der Vorrömischen Metallzeiten in Mitteleuropa
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Veit
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	Ziel des Seminars ist es, eine Übersicht über vielfältigen Siedlungsformen im bronze- und eisenzeitlichen Mitteleuropa und zugleich einen Einblick in die vielfältigen Methoden moderner siedlungsarchäologischer Forschung zu vermitteln. Dazu sollen in Referaten Schlüsselfundplätze aus dem betreffenden Großraum vorgestellt und systematisch im Hinblick auf Fragen der Topographie (Naturraum, Verkehr), Architektur, Wirtschaftsweise, Demographie, Sozial- und Kulturgeschichte untersucht werden.
Organisatorisches	
Literatur	zum Einstieg: Eine Gesamtdarstellung zum Thema fehlt bislang, Spezialpublikationen werden im Seminar bekannt gegeben. – Zum Methode: H. Jankuhn, Einführung in die Siedlungsarchäologie. Berlin: de Gruyter 1977. – S. Brather, Entwicklungen der Siedlungsarchäologie. Auf dem Weg zu einer umfassenden Umwelt- und Landschaftsarchäologie. Siedlungsforschung 24, 2006, 51–97 [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/histgeo/Arkum_Zeitschrift_Siedlungsforschung/sf24-2006.pdf].
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-ARC-1206

03-ARC-1402	Ur- und Frühgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Veit
Prüfung	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 8 Wochen), Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-ARC-1402.SE01 Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-1402.SE01	Ur- und Frühgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Veit
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2024/2025) die aktive Teilnahme an einem weiteren Schwerpunktmodul im Bereich der gewählten Spezialisierung gefordert (Angebot s.o.). Im Sommersemester 2025 stellen die Studierenden ihr BA- Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion.</p> <p>Die Themenvergabe für die B.A.-Arbeiten muss aus terminlichen Gründen bereits zum Ende der Vorlesungszeit im Wintersemester 2024/25 erfolgen. Eine Beratung zur B.A.-Arbeit und zur Themenfindung wird schon im Wintersemester angeboten. Sie besteht aus Gruppenbesprechungen sowie mindestens einem ausführlichen Einzelgespräch mit dem Betreuer.</p>
Organisatorisches	Der Termin für eine Vorbesprechung mit allen Studierenden, die im

Studienjahr 2024/25 eine B.A.-Arbeit anmelden wollen, wird per Aushang im 3. OG der Ritterstr. und auf der Homepage der Professur für Ur- und Frühgeschichte bekanntgegeben.

Literatur

verwendet in

- 03-ARC-1402
- 03-ARC-2301

Archäologie der Alten Welt, Master of Arts

03-ARC-2101	Regionale Ur- und Frühgeschichte
Modulverantwortliche/r	Reinhard Stolle; Prof. Dr. Ulrich Veit
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-ARC-2101.SE01 Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-2101.SE01	Neue siedlungsarchäologische Forschungen in Europa
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Veit
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 24.10.2024
Kursbeschreibung	Im Seminar sollen ausgewählte jüngere Projektforschungen aus weiteren Bereich der Siedlungsarchäologie des europäischen Neolithikums im Rahmen von Referaten vorgestellt und diskutiert werden. Dabei werden auch Fragen aus den Bereichen Umwelt-, Landschafts- und Wirtschaftsarchäologie berührt. Das genaue Themenspektrum wird auf die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung zugeschnitten werden und lässt sich daher vorab noch nicht näher umreißen.
Organisatorisches	
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-ARC-2101

03-ARC-2101.ÜB01 Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-2101.ÜB01	Analyse linienbandkeramischer Fundkomplexe und Siedlungen
DozentInnen	Reinhard Stolle
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Die Bestimmung, Klassifikation und statistische Analyse von Fundmaterial bildet einen essentiellen Grundstein für die systematische Untersuchung archäologischer Fundstellen. Mit besonderem Fokus auf der Linienbandkeramik sollen in der Übung praktische Fähigkeiten der Ansprache, Typologisierung und kombinationsstatistischen Auswertung archäologischer Funde und Befunde vermittelt werden. Schwerpunkte sollen dabei auf der Klassifikation keramischen Fundguts sowie der Rekonstruktion synchroner Siedlungsstrukturen und diachroner Bebauungsentwicklungen frühneolithischer Siedlungen liegen.
Organisatorisches	In der Übung wird das Statistikpaket PAST verwendet, dieses können Sie hier herunterladen: https://www.nhm.uio.no/english/research/resources/past/
Literatur	Edward B. Banning, The Archaeologist's Laboratory. The Analysis of Archaeological Evidence (Toronto 2014).– Frank Siegmund, Gewußt wie. Praxisleitfaden Seriation und Korrespondenzanalyse in der Archäologie (Norderstedt 2015).– Andreas Zimmerman, Das Hofplatzmodell – Entwicklung, Probleme, Perspektiven. In: Regina Smolnik (Hrsg.), Siedlungsstruktur und Kulturwandel in der Bandkeramik. Beiträge der internationalen Tagung "Neue Fragen zur Bandkeramik oder alles beim Alten?!" Leipzig 23. bis 24. September 2010. Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl. Beih. 25 (Dresden 2012) 11–19.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-ARC-2101

03-ARC-2103	Formensprache und Funktionsweisen der antiken Kunst und Architektur
Modulverantwortliche/r	Dr. Sebastian Adlung; PD Dr. Johannes Fouquet
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AGE-1201.VL01 Klassische Archäologie

03-AGE-1201.VL01	„Kommt man in die Stadt hinein...“. Archaische und klassische Bild- und Bauwerke Athens
DozentInnen	Dr. Sebastian Adlung
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Die Beschreibung von Ortschaften, Bauten und Denkmälern durch Pausanias aus dem 2. Jh. n. Chr. ist nicht nur für die römischen Zeitphasen Griechenlands von Bewandtnis, sondern auch eine zentrale Informationsquelle für die vorangegangenen Epochen. Ohne diese und weitere Beschreibungen wären auch Informationen zur Gestaltung Athens in klassischer und archaischer Zeit lückenhafter, wenngleich aus archäologischer Perspektive zu dieser Polis eine sehr dichte Informationsbasis vorliegt. In diesem Seminar werden ausgewählte und zugleich bedeutende

Bild- und Bauwerke Athens aus archaischer und klassischer Zeit in einzelnen Beiträgen und Referaten thematisiert. Dabei werden gattungsübergreifend archäologische Funde und Befunde aus verschiedenen Bereichen Athens (Agora, Kerameikos, Akropolis) fokussiert, und auf diese Weise Themen der Urbanistik, der Architektur, der Skulptur und der Kleinfunde miteinander verknüpft. Ziel des Seminars ist es, auf diese Weise nicht nur die Kenntnisse über zentrale Denkmäler der griechischen Archäologie zu erweitern, sondern auf Basis der gattungsübergreifenden Diskussionen auch Fähigkeiten in der Aufarbeitung, Beurteilung und Präsentation archäologischer Funde und Befunde zu schärfen.

Organisatorisches

Literatur

J. McK Camp – C. A. Mauzy (Hrsg.), Die Agora von Athen. Neue Perspektiven für eine archäologische Stätte (Mainz 2009); A. Doronzio, Athen im 7. Jahrhundert v. Chr. Räume und Funde der frühen Polis (Berlin 2018); H.-R. Goette, Athen. Ein literarischer Stadtführer (München 2004); M. Meyer, Athena, Göttin von Athen. Kult und Mythos auf der Akropolis bis in klassische Zeit (Wien 2017); I. Travlos, Bildlexikon zur Topografie des antiken Athens (Tübingen 1971); K.-W. Welwei, Athen. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus (Darmstadt 2011). Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben und über Moodle zur Verfügung gestellt. Bitte konsultieren Sie zudem den Semesterapparat in der Bibliothek im 1. OG in der Ritterstraße 14.

verwendet in

- 03-AGE-1201
- 03-ARC-2103
- 03-ARC-2204

03-AGE-1209.VL01 Klassische Archäologie

03-AGE-1209.VL01

Stadt, Land, Heiligtum: Urbanität und Siedlungswandel im kaiserzeitlichen Griechenland

DozentInnen

PD Dr. Johannes Fouquet

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Der Zeitraum des 2. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr. brachte gravierende Veränderungen für den gesamten Mittelmeerraum wie auch im Speziellen für Griechenland mit sich. Das sukzessive militärisch-politische Ausgreifen Roms in den östlichen Mittelmeerraum und die auf griechischem Boden ausgetragenen römischen Bürgerkriege der späten Republik hinterließen tiefgreifende Spuren in Stadt und Land: eine ökonomische Destabilisierung der städtischen Zentren, die mit einer aus der allgemeinen Unsicherheit dieser Krisenzeit resultierenden Landflucht Hand in Hand ging. Mit der Konstitution der provincia Achaia im Jahre 27 v. Chr. schließlich fiel Mittel- und Südgriechenland endgültig unter die administrative Kontrolle Roms. Das kaiserzeitliche Griechenland stellte in der altertumswissenschaftlichen Forschung bis weit in das vergangene 20. Jahrhundert einen wenig beachteten Untersuchungsgegenstand dar, galt die Epoche doch als Phase des kulturellen Niedergangs und Verfalls – ein Bild, das nicht zuletzt einer römischen Idealvorstellung des klassischen Griechenlands verpflichtet war. Erst in den letzten 20 bis 30 Jahren hat sich diese Forschungsposition grundlegend gewandelt.

Im Rahmen der Vorlesung soll vor diesem Hintergrund zum einen aus der Makroperspektive die Transformation von Stadt und Hinterland in Mittel- und Südgriechenland am Anbruch der römischen Kaiserzeit näher betrachtet werden. Mit der administrativen Eingliederung in das imperium Romanum wurde zwar die traditionelle Rolle der Polis als maßgebliche Bezugsgroße nicht grundsätzlich in Frage gestellt, aber doch neu justiert, indem etwa die neugegründeten römischen coloniae Dyme, Korinth und Patrai wie auch die civitas foederata Nikopolis nachhaltig in die alten Siedlungs- und Besitzstrukturen eingriffen. Zum anderen richtet sich ein nahsichtigerer Blick auf die baulichen Veränderungen innerhalb der materiellen Existenzgrundlagen der Städte und das damit verbundene Spektrum urbaner Lebensformen. Stets im Fokus stehen dabei lokale Reaktionen auf die den gesamten Mittelmeerraum durchziehenden Globalisierungstendenzen des imperium Romanum.

Organisatorisches

Literatur

S. E. Alcock, *Graecia capta. The Landscapes of Roman Greece* (Cambridge 1993); I. M. Felten, *Raum und Religion im kaiserzeitlichen Griechenland – Die sakralen Landschaften der Argolis, Achaïas und Arkadiens* (Diss. Universität Würzburg 2008), <<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:20-opus-126630>>; D. Stewart, *Reading the Landscapes of the Rural Peloponnese. Landscape Change and Regional Variation in an Early „Provincial“ Setting*, BAR International Series 2504 (Oxford 2013); A. D. Rizakis, *Town and Country in Early Imperial Greece*, *Pharos* 20, 2014, 241–267; M. Karambinis, *Urban networks in the Roman province of Achaia (Peloponnese, Central Greece, Epirus and Thessaly)*, *JGA* 3, 2018, 269–339; V. Di Napoli et al. (Hrsg.), *What's New in Roman Greece? Recent Work on the Greek Mainland and the Islands in the Roman Period*, *Proceedings of a Conference Held at Athens, 8–10 October 2015* (Athen 2018); J. Fouquet, *Bauen zwischen Polis und Imperium. Stadtentwicklung und urbane Lebensformen auf der kaiserzeitlichen Peloponnes* (Berlin 2019); E. Farinetti, *Local Responses to the Roman Impact on the Greek Landscape. An Introduction*, *ASAtene* 99, 2021, 485–502.

verwendet in

- 03-AGE-1209
- 03-ARC-1101
- 03-ARC-2103
- 03-ARC-2208
- 03-ARC-2302

03-ARC-2105	Visual Culture
Modulverantwortliche/r	Dr. Sebastian Adlung; PD Dr. Johannes Fouquet; Dr. Jörn Lang
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-ARC-2105.KQ01 Archäologisches Kolloquium: Klassische Archäologie

03-ARC-2105.KQ01	Archäologisches Kolloquium
DozentInnen	Dr. Sebastian Adlung; PD Dr. Johannes Fouquet; Dr. Jörn Lang
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Durch das archäologische Kolloquium, eine öffentliche Veranstaltung, werden Studierende und Interessierte mit Ergebnissen und Formen der Präsentation aktueller archäologischer Forschungen bekannt gemacht.
Organisatorisches	Lehrform: in Präsenz Zeit: Mo., 18:00 – 19:30 (ca. 14-tägig) Ort: Hörsaal 11, Hörsaalgebäude Beginn: wird auf der Homepage des Lehrbereichs (https://www.gkr.uni-leipzig.de/historisches-seminar/institut/professuren/klassische-archaeologie) bekannt gegeben
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-ARC-2105 • 03-ARC-2208

03-ARC-2105.ÜB01 Klassische Archäologie

03-ARC-2105.ÜB01	Hands-on! Objekte aus Depot und Antikensammlung in unmittelbarer Anschauung
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Eine essentielle Kernkompetenz der archäologischen Wissenschaften ist der versierte Umgang mit materiellen Hinterlassenschaften, der in ganz basaler Weise auf einer nahsichtigen Betrachtung und dem systematischen Verbalisieren des Visuell-Wahrnehmbaren beruht. Die präzise Beschreibung, die zugleich ein genaues Betrachten fördert wie fordert, stellt dabei die methodische Vorstufe jedweder vergleichenden Klassifizierung (etwa im Hinblick auf Typologie und Datierung) und kulturwissenschaftlicher Interpretation dar. Im Rahmen dieses ‚hands-on‘-Formats soll das Beschreiben, Bestimmen und Kontextualisieren in unmittelbarer Anschauung eingeübt werden, nämlich anhand von ausgewählten, nicht immer spektakulären Objekten der antiken Bilderwelt aus Depot und Antikensammlung.
Organisatorisches	
Literatur	P. Eberhard – H.-P. Müller (Hrsg.), Sponsoren des Antikenmuseums. Gestern und heute (Leipzig 1996); Kleine Reihe des Antiken-Museums der Universität Leipzig, 6 Bde. (Leipzig 1995–1999)
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-ARC-2105

03-ARC-2201	Museologie
Modulverantwortliche/r	Matthias Meinecke
Prüfung	Mündliche Prüfung (20 Min)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-ARC-2201.SE01 Museumstheorie und bauseitige Schadensprävention

03-ARC-2201.SE01 Fundobjekt und Öffentlichkeitsarbeit. Museumstheorie und bauseitige Schadensprävention

DozentInnen N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:45 - 15:15 Uhr, HTWK, Lipsiusbau (Karl-Liebnecht-Str. 145), ab 24.10.2024

Kursbeschreibung Dieses Seminar klärt zunächst den in der Museumsdefinition des Internationalen Museumsrates (ICOM) umrissenen Aufgabenbereich der Museen, welchen in Deutschland eine Gruppe unterschiedlicher Institutionen bedient. Der zweite Schritt analysiert den Entwicklungsstand der Museumspraxis wie der Theoretischen Museologie in einem der Aufgabenfelder, dem Sammeln, und zeigt als Konsequenz denkbare Handlungsleitlinien für zeitgemäße Museumsarbeit auf. Der abschließende Seminarteil gilt dem Aufgabenfeld der Bewahrung, beispielhaft betrachtet anhand des Verhältnisses der durch das Museumsgebäude geschaffenen Rahmenbedingungen gegenüber Gefahrenpotenzialen für die Musealien.

Organisatorisches Dozentin: Prof. Dr. Dr. M. Walz, HTWK Leipzig

Literatur zum Einstieg: Hilbert, Günter S.: Sammlungsgut in Sicherheit. Beleuchtung und Lichtschutz, Klimatenschutz, Schadstoffprävention, Schädlingsbekämpfung, Sicherungstechnik, Brandschutz, Gefahrenmanagement. vollst. überarb. u. erw. Aufl. Berlin 2002 (Berliner Schriften zur Museumskunde; 1). Mensch, Peter: A methodology of museology. Zagreb, Univ., PhD thesis, 1992. insbes. Kapitel 18. [Elektronische Adresse:

http://www.muuseum.ee/et/erialane_areng/museologiaalane_ki/ingliskeelne_kirjand/p_van_russell_roslyn_winkworth_kylie/significance_a_guide_to_assessing_significance_of_cultural_heritage_and_collections. Canberra (Australia) 2001. [auch als elektronische Ressource erhältlich; Adresse: http://www.collectionsaustralia.net/sector_info_item/5]; Swenson, Astrid: „Heritage“, „Patrimoine“, „Kulturerbe“. Eine vergleichende historische Semantik. In: Prädikat „Heritage“. Wertschöpfung von Kulturerbe / Hrsg. Dorothee Hemme u. a. Berlin 2007 (= Studien zur Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie; 1), S. 53–74.; Walz, Markus: Akzession oder Aktionismus? Systematisches Sammeln von Kulturerbe. Informationen des Sächsischen Museumsbundes e.V. (2007), Nr. 34, S. 17–30.

verwendet in

- 03-ARC-2201

03-ARC-2201.ÜB01 Umgang mit Originalfunden in der Sammlung Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-2201.ÜB01 Bestimmungsübung mit Funden der Sammlung Ur- und Frühgeschichte

DozentInnen Matthias Meinecke

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung In der Übung sollen die Studierenden die während des B.A.-Studiums erworbenen Fähigkeiten zur beschreibenden und zeichnerischen Dokumentation sowie zur typochronologischen Klassifikation von archäologischen Objekten vertiefen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Fundtypen der Metalzeiten des mitteldeutschen Raumes gelegt werden. Beginnend mit der Aunjetitzer Kultur (2200–1600 v. Chr.) werden wir uns intensiv mit Originalfunden der spätbronzezeitlichen Lausitzer Kultur (1350–750 v. Chr.) und der früheisenzeitlichen Billendorfer Gruppe (750–500 v. Chr.) aus der Sammlung Ur- und

Frühgeschichte beschäftigen.

Organisatorisches

Literatur

zum Einstieg:

F. Koch (Hrsg.), Bronzezeit. Die Lausitz vor 3000 Jahren. Begleitband zur Ausstellung vom 18. Januar bis 2. September 2007, Museum der Westlausitz Kamenz (Kamenz 2007). – D.-W. Buck/D. Buck, Die Lausitzer Gruppe – Studien zur Lausitzer Kultur VIII. Beitr. zur Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropas 100 (Langenweißbach 2022). – Karin Peschel. Die Billendorfer Kultur westlich der Elbe. Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte 21. Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden (Dresden 1990). – Andreas Wondowski-Schünemann, Archäologisches Zeichnen. Keramik – Metall – Glas. Arch. Ber. Lkr. Rotenburg (Wümme) 18 (Oldenburg 2013). – Rainer Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland: eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit3 (Tübingen 2007). – Ronald Heynowski, Fibeln: Erkennen – Bestimmen – Beschreiben. Bestimmungsbuch Archäologie 1 (Berlin – München 2012).

verwendet in

- 03-ARC-2201

03-ARC-2204

Museologie und Denkmalpflege 2: Kunst und Geschichte im Antikenmuseum

Modulverantwortliche/r Dr. Sebastian Adlung; Paula Michalski

Prüfung

Exposé (4 Wochen, mit Dokumentation und Katalog)

Dauer / Startsemester

1 / WiSe 2024/25

03-AGE-1201.SE01 Klassische Archäologie

03-AGE-1201.SE01a

3D-Digitalisierung von antiken Skulpturen – Theorie & Praxis

DozentInnen

Paula Michalski

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) / Sammlung der Abgüsse / PC-Pool (S-01), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung

Titel: 3D-Digitalisierung von antiken Skulpturen – Theorie & Praxis

Beschreibung: In der Übung zur 3D-Digitalisierung antiker Skulpturen bzw. deren Abgüsse werden über ein Semester die Grundlagen zur Dokumentation und 3D-Visualisierung griechischer Plastik in der Abguss-Sammlung des Antikenmuseums Leipzig vermittelt. Es werden Abgüsse von Objekten aus Athen im Fokus stehen. In der Archäologie haben sich die Visualisierungsmethoden in den letzten 20 Jahren stark verändert und damit einhergehend auch die Forschungsfragen. In der Übung wird zunächst ein Überblick über bildgebende Verfahren generell gegeben, um dadurch ein besseres Verständnis für den modernen Artec Leo Streifenlichtscanner zu entwickeln. Dieser wurde im Rahmen des Toro Farnese Projekts angeschafft und hiermit soll der Umgang mit diesem Gerät an interessierte Studierende weitergegeben werden. Da jedoch nicht allen archäologischen Projekten ein so professionelles Gerät zur Verfügung steht, wird in der Übung auch auf den Gebrauch normaler Handys für die 3D-Visualisierung eingegangen. Insgesamt soll der vollständige Arbeitsprozess von der Auswahl eines

Objekts, über dessen Dokumentation bis hin zum Scan und dem fertigen 3D-Modell (ggf. auch der Veröffentlichung) durchlaufen werden.

Die Übung wird so aufgebaut sein, dass in den ersten Sitzungen zunächst die theoretischen Grundlagen vermittelt werden und anschließend in die Praxis übergegangen wird:

- Einführung in die 3D-Digitalisierung (Entwicklung der Methoden, Überblick zu gängigen Geräten, Vor-/Nachteile)
- Einblick in das Forschungsprojekt Toro Farnese
- Expert:innenvorträge
- Dokumentation und Praktische Anwendung des 3D-Scanners in der Abguss-Sammlung
- Erstellung von 3D-Modellen mit der Software Artec Studio und per App
- Selbstständige Vorbereitung einer Objektpräsentation
- Präsentation der Ergebnisse
- Zusammenfassung & Evaluation

Der Fokus der Übung liegt auf der Arbeit mit den Objekten, sowohl in der Abguss-Sammlung als auch digital. Am Ende der Übung kann ein Teilnahmezertifikat ausgestellt werden, welches die Teilnehmer:innen für ihren Lebenslauf nutzen können.

Organisatorisches

Hinweis: Bei höherer Teilnehmer:innenzahl wird der Kurs ggf. aufgeteilt. In der Abguss-Sammlung sollte idealerweise im Zweierteam gearbeitet werden.

Literatur

Kontakt: paula.michalski@uni-leipzig.de

P. Pieraccini – G. Guidi – C. Atzeni, 3D digitizing of cultural heritage, *Journal of Cultural Heritage*, 2, 1, 2001, 63–70; H.-U. Cain (Hrsg.), *Aurea Aetas. Die Blütezeit des Leipziger Antikenmuseums zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Begleitheft zur Ausstellung (Leipzig 2009)*; L. Winkler-Horacek, *Akademische Abguss-Sammlungen zwischen Tradition und Zukunft. Die Abguss-Sammlung Antiker Plastik der Freien Universität Berlin*, in: C. Haak – M. Helfrich (Hrsg.), *Casting. Ein analoger Weg ins Zeitalter der Digitalisierung? Ein Symposium zur Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin (Heidelberg 2016)* 254–265; M. Potenziani – M. Callieri – M. Dellepiane – R. Scopigno, *Publishing and Consuming 3D Content on the Web. A Survey*, *Foundations and Trends in Computer Graphics and Vision* 10.4, 2018, 244 –333; B. Ducke – B. Fritsch – M. Schilling, *Qualitätssicherung von 3D-Modellen für die Online-Publikation*, *Forum for Digital Archaeology and Infrastructure*, 1, 2021, 1–30; F. Arias – C. Enríquez – J. M. Jurado, *Use of 3D models as a didactic resource in archaeology. A case study analysis*. *Herit Sci* 10, 112 (2022); M. Block-Berlitz, *Dokumentation in der Archäologie. Lehrbuch zu foto- und videobasierten Kampagnen mit Kameras, Multicoptern und Mini-U-Booten mit vielen Beispielen, Videos, Daten und Tipps aus der Praxis (Berlin 2023)*.

verwendet in

- 03-AGE-1201
- 03-ARC-2204

03-AGE-1201.VL01 „Kommt man in die Stadt hinein...“. Archaische und klassische Bild- und Bauwerke Athens

DozentInnen Dr. Sebastian Adlung

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung Die Beschreibung von Ortschaften, Bauten und Denkmälern durch Pausanias aus dem 2. Jh. n. Chr. ist nicht nur für die römischen Zeitphasen Griechenlands von Bedeutung, sondern auch eine zentrale Informationsquelle für die vorangegangenen Epochen. Ohne diese und weitere Beschreibungen wären auch Informationen zur Gestaltung Athens in klassischer und archaischer Zeit lückenhafter, wenngleich aus archäologischer Perspektive zu dieser Polis eine sehr dichte Informationsbasis vorliegt. In diesem Seminar werden ausgewählte und zugleich bedeutende Bild- und Bauwerke Athens aus archaischer und klassischer Zeit in einzelnen Beiträgen und Referaten thematisiert. Dabei werden gattungsübergreifend archäologische Funde und Befunde aus verschiedenen Bereichen Athens (Agora, Kerameikos, Akropolis) fokussiert, und auf diese Weise Themen der Urbanistik, der Architektur, der Skulptur und der Kleinfunde miteinander verknüpft. Ziel des Seminars ist es, auf diese Weise nicht nur die Kenntnisse über zentrale Denkmäler der griechischen Archäologie zu erweitern, sondern auf Basis der gattungsübergreifenden Diskussionen auch Fähigkeiten in der Aufarbeitung, Beurteilung und Präsentation archäologischer Funde und Befunde zu schärfen.

Organisatorisches

Literatur J. McK Camp – C. A. Mauzy (Hrsg.), Die Agora von Athen. Neue Perspektiven für eine archäologische Stätte (Mainz 2009); A. Doronzio, Athen im 7. Jahrhundert v. Chr. Räume und Funde der frühen Polis (Berlin 2018); H.-R. Goette, Athen. Ein literarischer Stadtführer (München 2004); M. Meyer, Athena, Göttin von Athen. Kult und Mythos auf der Akropolis bis in klassische Zeit (Wien 2017); I. Travlos, Bildlexikon zur Topografie des antiken Athens (Tübingen 1971); K.-W. Welwei, Athen. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus (Darmstadt 2011). Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben und über Moodle zur Verfügung gestellt. Bitte konsultieren Sie zudem den Semesterapparat in der Bibliothek im 1. OG in der Ritterstraße 14.

verwendet in

- 03-AGE-1201
- 03-ARC-2103
- 03-ARC-2204

03-ARC-2301 Spezielle Ur- und Frühgeschichte

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Ulrich Veit

Prüfung Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)

Dauer / Startsemester 2 / WiSe 2024/25

03-ARC-1402.SE01 Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-1402.SE01	Ur- und Frühgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Veit
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2024/2025) die aktive Teilnahme an einem weiteren Schwerpunktmodul im Bereich der gewählten Spezialisierung gefordert (Angebot s.o.). Im Sommersemester 2025 stellen die Studierenden ihr BA- Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion. Die Themenvergabe für die B.A.-Arbeiten muss aus terminlichen Gründen bereits zum Ende der Vorlesungszeit im Wintersemester 2024/25 erfolgen. Eine Beratung zur B.A.-Arbeit und zur Themenfindung wird schon im Wintersemester angeboten. Sie besteht aus Gruppenbesprechungen sowie mindestens einem ausführlichen Einzelgespräch mit dem Betreuer.
Organisatorisches	Der Termin für eine Vorbesprechung mit allen Studierenden, die im Studienjahr 2024/25 eine B.A.-Arbeit anmelden wollen, wird per Aushang im 3. OG der Ritterstr. und auf der Homepage der Professur für Ur- und Frühgeschichte bekanntgegeben.
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-ARC-1402 • 03-ARC-2301

03-ARC-2301.KQ01 Archäologisches Kolloquium

03-ARC-2301.KQ01	Archäologisches Kolloquium
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Veit
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 19:00 - 21:00 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Gastreferentinnen und Gastreferenten stellen im Sommer- und Wintersemester ihre aktuellen Forschungen vor. Öffentliche Veranstaltung, Pflicht für Studierende im MA Archäologie der Alten Welt.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-ARC-2301

03-ARC-2302	Archäologische und kulturwissenschaftliche Methoden und Modelle
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Johannes Fouquet
Prüfung	Rezension (4 Wochen), Exposé (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-AGE-1209.VL01 Klassische Archäologie

03-AGE-1209.VL01	Stadt, Land, Heiligtum: Urbanität und Siedlungswandel im kaiserzeitlichen Griechenland
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Der Zeitraum des 2. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr. brachte gravierende Veränderungen für den gesamten Mittelmeerraum wie auch im Speziellen für Griechenland mit sich. Das sukzessive militärisch-politische Ausgreifen Roms in den östlichen Mittelmeerraum und die auf griechischem Boden ausgetragenen römischen Bürgerkriege der späten Republik hinterließen tiefgreifende Spuren in Stadt und Land: eine ökonomische Destabilisierung der städtischen Zentren, die mit einer aus der allgemeinen Unsicherheit dieser Krisenzeit resultierenden Landflucht Hand in Hand ging. Mit der Konstitution der provincia Achaia im Jahre 27 v. Chr. schließlich fiel Mittel- und Südgriechenland endgültig unter die administrative Kontrolle Roms. Das kaiserzeitliche Griechenland stellte in der altertumswissenschaftlichen Forschung bis weit in das vergangene 20. Jahrhundert einen wenig beachteten Untersuchungsgegenstand dar, galt die Epoche doch als Phase des kulturellen Niedergangs und Verfalls – ein Bild, das nicht zuletzt einer römischen Idealvorstellung des klassischen Griechenlands verpflichtet war. Erst in den letzten 20 bis 30 Jahren hat sich diese Forschungsposition grundlegend gewandelt.</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung soll vor diesem Hintergrund zum einen aus der Makroperspektive die Transformation von Stadt und Hinterland in Mittel- und Südgriechenland am Anbruch der römischen Kaiserzeit näher betrachtet werden. Mit der administrativen Eingliederung in das imperium Romanum wurde zwar die traditionelle Rolle der Polis als maßgebliche Bezugsgröße nicht grundsätzlich in Frage gestellt, aber doch neu justiert, indem etwa die neugegründeten römischen coloniae Dyme, Korinth und Patrai wie auch die civitas foederata Nikopolis nachhaltig in die alten Siedlungs- und Besitzstrukturen eingriffen. Zum anderen richtet sich ein nahsichtigerer Blick auf die baulichen Veränderungen innerhalb der materiellen Existenzgrundlagen der Städte und das damit verbundene Spektrum urbaner Lebensformen. Stets im Fokus stehen dabei lokale Reaktionen auf die den gesamten Mittelmeerraum durchziehenden Globalisierungstendenzen des imperium Romanum.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>S. E. Alcock, <i>Graecia capta. The Landscapes of Roman Greece</i> (Cambridge 1993); I. M. Felten, <i>Raum und Religion im kaiserzeitlichen Griechenland – Die sakralen Landschaften der Argolis, Achaïas und Arkadiens</i> (Diss. Universität Würzburg 2008), <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:20-opus-126630>; D. Stewart, <i>Reading the Landscapes of the Rural Peloponnese. Landscape Change and Regional Variation in an Early „Provincial“ Setting</i>, BAR International Series 2504 (Oxford 2013); A. D. Rizakis, <i>Town and Country in Early Imperial Greece</i>, <i>Pharos</i> 20, 2014, 241–267; M. Karambinis, <i>Urban networks in the Roman province of Achaia (Peloponnese, Central Greece, Epirus and Thessaly)</i>, <i>JGA</i> 3, 2018, 269–339; V. Di Napoli et al. (Hrsg.), <i>What's New in Roman Greece? Recent Work on the Greek Mainland and the Islands in the Roman Period</i>, <i>Proceedings of a Conference Held at Athens, 8–10 October 2015</i> (Athen 2018); J. Fouquet, <i>Bauen zwischen Polis und Imperium. Stadtentwicklung und urbane Lebensformen auf der kaiserzeitlichen Peloponnes</i> (Berlin</p>

2019); E. Farinetti, Local Responses to the Roman Impact on the Greek Landscape. An Introduction, ASAtene 99, 2021, 485–502.

verwendet in

- 03-AGE-1209
- 03-ARC-1101
- 03-ARC-2103
- 03-ARC-2208
- 03-ARC-2302

Geschichte, Lehramt

Staatsexamen Lehramt an Gymnasien

Pflichtbereich und Fachdidaktik

03-HIS-0101	Einführung in die Geschichtswissenschaft. Die Epochen der Alten Geschichte und des Mittelalters
-------------	---

Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
------------------------	---------------------

Prüfung	Portfolio
---------	-----------

Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25
-----------------------	------------------

03-HIS-0101.SE01 Einführung in das Historische Arbeiten

03-HIS-0101.SE01a	Einführung in das Historische Arbeiten: Die Stadt und ihr Handel in der ‚frühglobalen‘ Welt des 15. bis 18. Jahrhundert
DozentInnen	Adina Eckart-Zimmermann; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 4 SWS: Fr, 07:30 - 10:30 Uhr, Seminarraum S328 S 3.324 (Seminargebäude), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	Am Thema der frühmodernen Stadt werden Methoden und Theorien historischen Arbeitens erarbeitet. Im Fokus stehen zum einen der Handel in einer zunehmend ‚frühglobalen‘ Welt und zum anderen die Akteure – Stadtbewohner, die im Rahmen von Familiengesellschaften unternehmerisch tätig waren. Dabei werden Themen wie die Erschließung neuer Handelswege, die Erweiterung des Handelsradius sowie die damit verbundene gesteigerte Mobilität und Kommunikation behandelt.
Organisatorisches	
Literatur	Peter Spufford, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004; Michael North, Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 59), 2. erw. Auflage, Berlin/Boston 2014; Dorothea Nolde und Claudia Opitz-Belakhal (Hgg.), Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kulturtransfers in der Frühen Neuzeit, Köln 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 2. Aufl. Paderborn u.a. 2013.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01b	Einführung in das Historische Arbeiten: Das Konstanzer Konzil als kirchen-, stadt- und kommunikationsgeschichtliches Ereignis
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S320 S 3.304 (Seminargebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	In diesem Seminar werden die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte eingeführt. Exemplarisch beschäftigen wir uns mit dem von 1414 bis 1418 in der Bischofsstadt und Handelsmetropole am Bodensee tagende Konstanzer Konzil, das die Spaltung der abendländischen Kirche in drei päpstliche Einflusszonen beendete. Dieses beispiellose Großereignis führte tausende Menschen aus allen Teilen der abendländischen Christenheit zusammen – mit allen außergewöhnlichen Chancen, die eine solche kommunikative Drehscheibe bot, aber auch den logistischen und finanziellen Problemen, die ein solches ‚Event‘ mit sich brachte.

Durch die vielfältigen Quellenüberlieferungen bietet sich das Konstanzer Konzil an, um den Umgang mit Quellen und die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben. Die durch das jetzt zehn Jahre zurückliegende Jubiläum ausgelöste Publikationswelle ermöglicht zudem einen vielfältigen Einstieg in das Thema und erleichtert Versuche zur selbständigen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Hartmut Kühne

Literatur

Jürgen Miethke, Lorenz Weinrich: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418). Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jahrhunderts, Teil 1 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 38a), Darmstadt 1995; Heribert Müller: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters: Schisma, Konziliarismus und Konzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte 90), München 2012; Karl-Heinz Braun, Mathias Herweg, Hans W. Hubert, Joachim Schneider, Thomas Zotz (Hgg.): Das Konstanzer Konzil: 1414 – 1418. Weltereignis des Mittelalters, Stuttgart 2013; Gabriela Signori, Birgit Studt (Hgg.): Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 79), Ostfildern 2014.

verwendet in

- 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01c

Einführung in das Historische Arbeiten

DozentInnen

Miriam Pfordte

Zeit/Ort

- Wöchentlich 4 SWS: Mo, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 06.01.2025

Kursbeschreibung

Anhand von Beispielen aus der Zeitgeschichte vermittelt das Seminar den Studierenden einen ersten Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte – dessen Theorien und Methodik, Literatur- bzw. Quellenbeschaffung und Analyse sowie das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten.

Organisatorisches

Ergänzt werden die Sitzungen durch zwei Exkursionen, die Einblicke in das Forschungsumfeld Leipzigs vermitteln sollen.

Literatur

Cord Arendes et. al. (Hg.): Geschichtswissenschaft im 21. Jahrhundert, Berlin/Boston 2020; Gunilla Budde/Dagmar Freis/Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008; Georg Eckert/Thorsten Beigel: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2019; Friederike Neumann: Schreiben im Geschichtsstudium, 2. akt. Auflage, Opladen 2021.

verwendet in

- 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01d	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ, 42.15, ab 21.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Unter Bezugnahme auf die Vorlesung werden im Seminar propädeutische Techniken und Methoden des historischen Arbeitens geübt, um grundlegende Kompetenzen zu üben und eine Orientierung für das Studium der Geschichtswissenschaft zu vermitteln. Auf diese Weise sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zum eigenständigen kritischen Umgang mit Quellen und Literatur versetzt werden. Die verschiedenen Techniken und Zugänge werden am Beispiel Karls des Großen und seiner Regierungszeit sowie der zu diesem Thema überlieferten Quellen geübt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Friedrich Beck und Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Estella Kühmstedt, Klug recherchiert für Historiker, Göttingen 2013; Maria Rhode und Ernst Wawra (Hrsg.), Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020. Friedrich Beck und Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Estella Kühmstedt, Klug recherchiert für Historiker, Göttingen 2013; Maria Rhode und Ernst Wawra (Hrsg.), Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01e	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ, 42.15, ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Unter Bezugnahme auf die Vorlesung werden im Seminar propädeutische Techniken und Methoden des historischen Arbeitens geübt, um grundlegende Kompetenzen zu üben und eine Orientierung für das Studium der Geschichtswissenschaft zu vermitteln. Auf diese Weise sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zum eigenständigen kritischen Umgang mit Quellen und Literatur versetzt werden. Die verschiedenen Techniken und Zugänge werden am Beispiel Karls des Großen und seiner Regierungszeit sowie der zu diesem Thema überlieferten Quellen geübt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Friedrich Beck und Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Estella Kühmstedt, Klug recherchiert für Historiker, Göttingen 2013; Maria Rhode und Ernst Wawra (Hrsg.), Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01f	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S320 S 3.304 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Anhand von Beispielen aus der griechisch-römischen Antike vermittelt das Seminar den Studierenden einen ersten Einstieg in das Fach Geschichte. Sie üben den Umgang mit verschiedenen Quellengattungen und die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens ein und erproben die selbständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Neben den gängigen antiken Autoren werden die Studierenden auch mit materiellen Quellen vertraut gemacht (bspw. Inschriften, Papyri, Münzen), und erhalten so Einblicke in antikes</p>

Alltagsleben.

Organisatorisches

Literatur

Rosmarie Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn/ Wien 2009; Hartmut Leppin, Einführung in die Alte Geschichte, München 2005; Antje Kuhle and Martin Lindner, Alte Geschichte: Quellen, Methoden, Studium, Göttingen 2020; Klaus Meister, Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Antike, Bd. 1: Griechenland, 1997; Bd. 2: Rom, 1999.

verwendet in

- 03-HIS-0101
-

03-HIS-0101.SE01g

Einführung in das Historische Arbeiten

DozentInnen

Dr. Maike Schmidt

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S302 S 3.104 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Das Seminar führt anhand der Themen Protest und Widerstand an die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden im Fach Geschichte heran. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Epoche der Frühen Neuzeit (ca. 1500–1800), die eine ganze Bandbreite an Formen kollektiver Widerständigkeit aufweist – von lokal begrenzten Unruhen bis zu großen Revolutionen. Sie erwerben erste praktische Erfahrungen im Umgang mit Forschungsliteratur (bibliographische Recherche, Zitation, Lesetechniken und Organisation von Wissen) und üben den Umgang mit historischen Quellen. Sie lernen Problemstellungen und Konzepte des Fachs (z.B. zu den Ursachen und dem öffentlichen Charakter frühneuzeitlicher Aufstände) kennen und erproben in diesem Zusammenhang die selbständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Behandelt wird auch die mündliche und schriftliche Präsentation von Forschungsergebnissen.

Organisatorisches

Literatur

Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichte. Studium–Wissenschaft–Beruf, Berlin 2008; Eckert, Georg/Beigel, Thorsten: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2019; Schmale, Wolfgang: Art. „Revolte“ und „Widerstand“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, hrsg. von Friedrich Jaeger, Bd. 1-16, Stuttgart 2005-2012.

verwendet in

- 03-HIS-0101
-

03-HIS-0101.SE01h	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Luisa Rühlmann; Dr. Alexander Sembdner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Seminar erarbeiten wir die unverzichtbaren Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anhand einzelner Fallbeispiele zur Alltags- und Kulturgeschichte, die beispielsweise die Bereiche Krieg, Religion, Wohnen und Bildung umfassen. Den Mittelpunkt der Untersuchungen bilden die mitteldeutschen Großstädte Leipzig und Magdeburg in der Frühen Neuzeit (16.–18. Jh.). Die Gewinnung von praktischen Kenntnissen zur Quellen- und Literaturrecherche und deren kritische Überprüfung stehen dabei ebenso im Fokus wie die Ausarbeitung eigener wissenschaftlicher Fragestellungen.
Organisatorisches	
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01i	Einführung in das Historische Arbeiten: Religiöse Erinnerungsfiguren der Osteuropäischen Geschichte in Mittelalter, Frühmoderne und Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S326 S 3.323 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Mit dem Beispiel von Erinnerungsfiguren in der Osteuropäischen Geschichte gewinnen die Studierenden einen Überblick in Forschungsansätze und -methoden der Geschichte des Mittelalters, der Frühneuzeit und der Gegenwart. Durch die Analyse von Quellen

werden sie Verständnis für eine historisch-wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise entwickeln. Zudem sollen sie ein Bewusstsein für Fragestellungen und Ansätze des Forschungsparadigmas von Erinnerungsorten (Pierre Nora) entwickeln. Mündliche Präsentation, Umgang mit Paraphrasen, Zitaten und Fußnoten, Schreiben von Exzerpten, Exposé und schließlich der Konzeption einer Hausarbeit werden im Seminar geübt.

Organisatorisches

Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych

Literatur

Brandt, Juliane, The Secularized Cult of St Stephen in Modern Hungary, in: Stanislav, J. Kirschbaum (Hg.), Central European History and the European Union: The Meaning of Europe (=Studies in Central and Eastern Europe). Basingstoke 2007, S. 63-80; Eckert Georg / Beigel Thorsten, Historisch Arbeiten: Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2018; Freytag Nils / Piereth Wolfgang: Kursbuch Geschichte, Paderborn 2011; Lenhoff, Gail, The martyred princes Boris and Gleb: A Socio-Cultural Study of the Cult and the Texts, Columbus, Ohio 1989; Miller, David B., Saint Sergius of Radonezh, His Trinity Monastery, and the Formation of the Russian Identity, DeKalb Ill. 2010; Nils, Holger Petersen, Introduction, in: Nils Holger Petersen u. a. (Hg.): Symbolic Identity and the Cultural Memory of Saints, Newcastle-upon-Tyne 2018, S. 1-20; Rohdewald, Stefan, Medium unierter konfessioneller Identität oder polnisch-ruthenischer Einigung? Zur Verehrung Josafat Kuncevycs im 17. Jahrhundert, in: Yvonne Kleinmann (Hg.), Kommunikation durch symbolische Akte: Religiöse Heterogenität und politische Herrschaft in Polen-Litauen, Stuttgart 2010; Rohdewald, Stefan, Sacralizing the Nation through Remembrance of Medieval Religious Figures in Serbia, Bulgaria and Macedonia, Leiden/Boston 2022; Sinkevych, Nataliia, Tkachuk, Vitalii, Heilige der Alten Rus' im ukrainischen Diskurs von der Frühneuzeit bis zur Gegenwart, in: Historische Mitteilungen 33 (2022): Ukraine und Ukrainische Geschichte unter Beschuss. Historische Perspektiven im transepochnalen und transregionalen Zugriff, Stefan Rohdewald (guest ed.), S. 131-154; Treščík, Duš?n, Die dynastischen Heiligen und Landespatrone: Wenzel, Ludmilla und Adalbert. in: Alfred Wiczorek / Hans-Martin Hinz (Hg.): Europas Mitte um 1000. Beiträge zur Geschichte, Kunst und Archäologie 2. Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt, Stuttgart 2000, S. 834-838.

verwendet in

- 03-HIS-0101
-

03-HIS-0101.VL01	Die Epochen der Alten Geschichte und des Mittelalters
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 3 H1.028 (Hörsaalgebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Die Studierenden werden in der Vorlesung mit zentralen Ereignissen, wesentlichen Entwicklungstendenzen und grundlegenden Begriffen der Geschichte der Antike und des Mittelalters vertraut gemacht. Der chronologische Rahmen der Vorlesung umfasst dabei die griechisch-römische Antike von ca. 500 v. Chr. bis ins 1. Jh. n. Chr. sowie das europäische Mittelalter von der Spätantike bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Anhand von ausgewählten Personen oder wichtigen historischen Daten erhalten die Studierenden einen Einblick in epochenspezifische Forschungsansätze und -methoden.
Organisatorisches	Dozierende: Dr. Michaela Rücker, Dr. Hartmut Kühne
Literatur verwendet in	Hinweise zu Literaturangaben erfolgen in den Lehrveranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0101

03-HIS-0314	Einführung in die Geschichtsdidaktik: Grundlagen historischen Lernens und Lehrens
Modulverantwortliche/r	N.N.
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0314.SE01 Einführung in die Praxis des Geschichtsunterrichts

03-HIS-0314.SE01a	Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten

Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.

Organisatorisches

Literatur

Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SE01b

Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin

DozentInnen

Anja Neubert

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.

Organisatorisches

Literatur

Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SE01c	Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0314 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SE01d	Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S301 S 3.101 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.</p>
Organisatorisches	

Literatur	Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0314 • 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SE01e Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin

DozentInnen Dr. Stefan Hetzer

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S301 S 3.101 (Seminargebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.

Organisatorisches

Literatur Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SP01 Schulpraktische Übungen

03-HIS-0314.SP01	Schulpraktische Übungen
DozentInnen	Alexander Biedermann; Alexander Denzin; Anja Neubert
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	<p>Einschreibung: Bitte reservieren Sie sich einen Praktikumsplatz über das Tool (04.06.-07.07.2024).</p> <p>Die Moduleinschreibung erfolgt im Tool ab 30.09.2024, 12 Uhr bis 07.10.2024. Hier wählen Sie auch zwischen Seminar 1, 2, 3, 4, 5 oder 6. Beachten Sie dabei, dass die Zeit für das Seminar sich nicht mit der gewählten Übung sowie der Praktikumszeit an der Schule überschneiden darf. Die aktualisierte Liste mit den zu den Übungen zugeordneten Schulen und Zeiten finden Sie ab 16.09.2024 (ca. 10 Uhr) zur Einsicht und Planung im Praktikumsportal.</p> <p>Die verbindliche Buchung eines Praktikumsplatzes an einer bestimmten Schule können Sie im Praktikumsportal des ZLS ab 19.09.2024, 12 Uhr bis 22.09.2024, ca. 23:59 Uhr vornehmen. Ihr Übungstermin ergibt sich aus dem gebuchten Praktikumsplatz. (siehe Tabelle) Während des Praktikums an den Schulen finden keine Übungen statt.</p> <p>Ohne Reservierung können Sie auf die Restplatzbörse zugreifen. Den Zeitplan zur Buchung der SPÜ finden Sie auf den Seiten des ZLS: https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuer-schulpraktische-studien/schulpraktische-uebungen-spue/#c251025.</p>
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0314

03-HIS-0314.VL01 Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts

03-HIS-0314.VL01	Einführung in die Geschichtsdidaktik
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 19:15 - 20:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik des Fachs Geschichte und setzt sich mit den grundlegenden Positionen, Fragestellungen und Forschungsfeldern auseinander. Sie dient der Analyse und Reflexion von Zielen, Bedingungen und Prozessen des fachbezogenen Lernens und der Geschichtsvermittlung. Dazu werden theoretische und normative Ansprüche an das Unterrichtsfach Geschichte diskutiert und unter Berücksichtigung der</p>

historischen Entwicklung des Geschichtsunterrichts erläutert. Die thematischen Schwerpunkte werden unter Berücksichtigung der drei Arbeitsfelder der Geschichtsdidaktik – Theorie, Empirie und Pragmatik – erörtert, um Studierende auf die ersten eigenen Reflexionen des künftigen Berufsfeldes vorzubereiten.

Organisatorisches

Literatur

Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Frankfurt/M., 2022; Barsch, Sebastian u.a. (Hrsgg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht, Frankfurt/M., 2020; Ulrich Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2019; Hilke Günther-Arndt/Saskia Handro: Geschichts-Methodik, Berlin 2018; Thomas Sandkühler/Charlotte Bühl-Gramer/Anke John/Astrid Schwabe/Markus Bernhardt: Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert. Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung (Schriftenreihe BpB, Bd. 10294) Bonn 2018.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0516	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Präsentation (15 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0516.SE01 Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule

03-HIS-0516.SE01a	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Das Modul soll die Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse selbst zu organisieren, als zentrale Schlüsselqualifikation vermitteln. Die reflektierte Umsetzung fachdidaktischer Theorien und Methoden dient der Entwicklung und Förderung von Sach-, Methoden-, Medien- und Handlungskompetenz. Sie zielen auf die Fähigkeit zur Reflexion und Überprüfung von Unterrichtskonzepten sowie zur Weiterentwicklung von Unterrichtsansätzen und Methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse. Das Modul vertieft die fachdidaktische Ausbildung unter besonderer Konzentration auf die Themen, Fragen und Methoden der geschichtsdidaktischen Disziplin. Die Erörterung von inhaltlichen Strukturierungskonzepten, Strategien historischen Unterrichtens und hermeneutischen Fragestellungen sind ebenso wie die der curricularen Vorgaben feste Bestandteile des Moduls.

Organisatorisches

Literatur

Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0514
- 03-HIS-0516

03-HIS-0516.SE01b

Frühes historisches Lernen – Der Anfangsunterricht in Geschichte

DozentInnen

Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes (alters-)angemessener sowie exemplarisch-ausgewählter Quellen im Anfangsunterricht des Faches Geschichte, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.

Organisatorisches

Literatur

Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0514
 - 03-HIS-0516
-

03-HIS-0516.SE01c	Bildkompetenz – Visualia in historischen Lehr-/Lernprozessen
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von Bildquellen im Geschichtsunterricht, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0514 03-HIS-0516

03-HIS-0516.SE01d	Bilingualer Geschichtsunterricht (unter besonderer Berücksichtigung deutsch-britischer Geschichte)
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von fremdsprachlichen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0514
- 03-HIS-0516

03-HIS-0517	Geschichtsunterricht - Planung und Methodik
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0517.ÜB01 Geschichtsunterricht - Planung und Methodik

03-HIS-0517.ÜB01a	Überwindung der deutschen Teilung 1989/90 – Zum 35. Jubiläum der Epochenzäsur und seiner Nachwirkungen
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden. Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer*innenzahl je Übung begrenzt.
Literatur	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0517

03-HIS-0517.ÜB01b	Denkmäler und deren Einbeziehung in den Geschichtsunterricht
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S301 S 3.101 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.</p>
Organisatorisches	<p>Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.</p> <p>Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer*innenzahl je Übung begrenzt.</p>
Literatur verwendet in	<p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0517

03-HIS-0517.ÜB01c	Das Ägyptische Museum und sein digitaler 3D-Zwilling
DozentInnen	Dr. Nadja Braun
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S415 S 4.203 (Seminargebäude), ab 24.10.2024
Kursbeschreibung	Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.
Organisatorisches	<p>Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.</p> <p>Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer*innenzahl je Übung begrenzt.</p>
Literatur verwendet in	<p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0517

03-HIS-0518	Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V
Modulverantwortliche/r	Dr. Stefan Hetzer; Anja Neubert
Prüfung	Praktikumsbericht (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0518.SP01 Fachdidaktisches Blockpraktikum

03-HIS-0518.SP01	Fachdidaktisches Blockpraktikum
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer; Anja Neubert
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. Mentor*innen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.

Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.

Organisatorisches

Am 25.11.24 findet von 15.15-16.45 Uhr im SG SR 420 eine Informationsveranstaltung zu den Blockpraktika statt.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0518
-

Alte Geschichte (Wahlpflichtbereich 1)

03-HIS-0201	Politik und Verfassung der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.SE01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.SE01	Wirtschaft im Wandel? – Handwerk und Handel im Athen der klassischen Zeit
DozentInnen	Sven-Philipp Brandt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Verlauf der klassischen Zeit musste sich die Polis Athen vielen verschiedenen Herausforderungen stellen. Dabei waren besonders die drei großen Auseinandersetzungen der Perserkriege, des Peloponnesischen Krieges und der Bundesgenossenkrieg mit erheblichen Konsequenzen für die athenische Wirtschaft verbunden. Das Seminar möchte anhand verschiedener Quellenarten untersuchen, welche transformatorischen Auswirkungen jene Kriege auf die athenische Wirtschaft hatten und mit welchen Maßnahmen sich die Polis an die neuen Gegebenheiten anpasste. Dabei werden nicht nur schriftliche Quellen ausgewertet, sondern auch die Ergebnisse der archäologischen Kampagnen in Thorikos und Piräus genauer betrachtet.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>P. Acton, Poiesis. Manufacturing in Classical Athens, Oxford 2014; A. Bresson, The making of the Greek Economy. Institutions, Markets, and Growth in the City-States, Princeton 2016; R. Docter, M. Webster (eds.), Exploring Thorikos, Ghent University, 2018; A. Eich, Die politische Ökonomie des antiken Griechenland (6.–3. Jahrhundert v. Chr.), Köln/Weimar/Wien 2006; S. Günther/D. Rohde (Hg.), 200 Years after August Boeckh's The Public Economy of Athens: Perspectives of Economic History for the 21st Century, Changchun 2019; S. Nomicos, Laurion. Montan- und siedlungsarchäologische Studien zum antiken Blei-Silberbergbau, Rahden/Westphalen 2021; D. Rohde, Von der Deliberationsdemokratie zur Zustimmungsdemokratie. Die öffentlichen Finanzen Athens und die Ausbildung einer Kompetenzelite im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 2019; S. von Reden, K. Ruffing, Handbuch Antike Wirtschaft, Berlin 2023.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0201

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.
Organisatorisches	
Literatur	H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1403 03-HIS-0201 03-HIS-0219 03-HIS-0230 03-HIS-0231 03-KLA-0201 03-KLA-0203

03-HIS-0219	Politik und Verfassung der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0219.SE01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.SE01	Sulla, Pompeius und Caesar – Die Zerstörer der Republik
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S415 S 4.203 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Die römische Republik war ein über viele Jahrhunderte stabiles politisches und soziales System. Das Seminar will sich damit auseinandersetzen, welche Elemente zu dieser Stabilität beitragen und welche langfristig zu der „Krise ohne Alternative“ (Chr. Meier) in der späten Republik führten. Das Seminar beschäftigt sich mit Aufstieg und Fall von drei wichtigen Persönlichkeiten dieser Zeit – Sulla, Pompeius und Caesar – und fragt nach deren Einfluss auf das bestehende politische System.
Organisatorisches	
Literatur	Ernst Baltrusch: Caesar und Pompeius. Darmstadt 2004; Karl Christ: Sulla. Eine römische Karriere. München 2002; Karl Christ: Pompeius. Der Feldherr Roms. Eine Biographie. München 2004; Theodora Hantos: Res publica constituta. Die Verfassung des Dictators Sulla (= Hermes Einzelschriften. Band 50). Stuttgart 1988; Martin Jehne: Der Staat des Dictators Caesar (= Passauer historische Forschungen. Band 3). Köln u. a. 1987.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-HIS-0219

03-HIS-0230 Kulturgeschichte der römischen Antike

Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1403 03-HIS-0201 03-HIS-0219 03-HIS-0230 03-HIS-0231 03-KLA-0201 03-KLA-0203

03-HIS-0230.SE01	Antiker Imperialismus? Die Ausbreitung Roms im Zeitalter der punischen Kriege
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Im Verlauf des 3. und 2. Jahrhunderts gelang es dem römischen Gemeinwesen, die eigene Herrschaft von Italien bis auf beinahe den gesamten Mittelmeerraum auszudehnen. Diese rapide Vergrößerung des Herrschaftsgebietes stellt den Höhepunkt längerfristiger expansionistischer Tendenzen dar, die einer Erklärung sowie einer Einordnung bedürfen. Anhand einer Untersuchung der zentralen Konflikte während der mittleren Republik untersucht dieser Kurs Bedingungen, Ursachen und Motive der römischen Ausbreitung. Ein besonderer Fokus soll dabei auf der Frage liegen, inwieweit der häufig in diesem Zusammenhang verwendete moderne Terminus des „Imperialismus“ auf die historischen Gegebenheiten sinnvoll angewendet werden kann.
Organisatorisches	Dozent: Dr. Silvester Kreisel
Literatur	Burton, Paul J.: Roman Imperialism (= Brill Research Perspectives in Ancient History). Leiden/Boston 2019; Heftner, H.: Der Aufstieg Roms vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280–146 v. Chr.). Regensburg 2005; Hoyos, D.: Mastering the West. Rome and Carthage at War (= Ancient Warfare and Civilization). New York (u.a.) 2015; Morley, N.: The Roman Empire. Roots of Imperialism (= Roots of Imperialism). London/New York 2010; Rich, J.: Fear, greed and glory: the causes of Roman war-making in the middle Republic. In: J. Rich/G. Shipley (Hrsg.): War and Society in the Roman World (= Leicester Nottingham Studies in Ancient Society Bd. 5). London/New York 1993, S. 38-68; Rosenstein, N.: Rome and the Mediterranean 290 to 146 BC: The Imperial Republic (=The Edinburgh History of Ancient Rome). Edinburgh 2022.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0230

03-HIS-0231	Gesellschaft der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1403 03-HIS-0201 03-HIS-0219 03-HIS-0230 03-HIS-0231 03-KLA-0201 03-KLA-0203

03-HIS-0231.SE01	‚Reale‘ und ‚imaginierte‘ Grenzen in der römischen Republik
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Grenzen definieren und ordnen auf vielen Ebenen das menschliche Zusammenleben. Dies gilt zunächst für die räumliche Einteilung von Lebens- und Herrschaftsräumen, sei es durch Landesgrenzen, Demarkationslinien oder schlicht den nachbarschaftlichen Gartenzaun. Daneben gibt es aber auch in zahlreichen anderen Lebensbereichen Grenzen, die nicht ohne weiteres überschritten werden können. Wie darf man sich in der Öffentlichkeit benehmen? Welche Kleidung darf man tragen? Welchen Kulturen darf man angehören? Und wann wird das alles zum Problem? Der Kurs zielt darauf ab, anhand solcher Fragen Grenzen und Grenzüberschreitungen verschiedenster Art im Kontext der römischen Republik zu betrachten. Ziel wird es sein, anhand von Einzelstudien den Umgang der Römer mit transliminalen Verhalten zu untersuchen und dabei das Zusammenspiel von Tradition und Innovation innerhalb römischer Argumentationsprozesse zu erfassen.</p>
Organisatorisches	Dozent: Dr. Silvester Kreisel
Literatur	<p>Bachmann., C./Leithoff, J./Waldner, K. (Hrsg.): Liminalisierung: Konfigurationen des Übergangs in antiken Kulturen (= Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge Bd. 76). Stuttgart 2021; Demandt, A.: Grenzen. Geschichte und Gegenwart. Berlin 2020; Gilhaus, L./Dorn, A./Herrad, I./Meurer, M. (Hrsg.): Transgression and Deviance in the Ancient World. Stuttgart 2022; Hölkeskamp, K.-J./Hoffmann-Salz, J.; Konstopoulos, K./Lentzsch, S. (Hrsg.): Die Grenzen des Prinzipats. Die Infragestellung von Werten durch Regelverstöße in antiken Gesellschaften. Stuttgart 2019; Mehl, A.: Imperium sine fine dedi - die augusteische Vorstellung von der Grenzenlosigkeit des Römischen Reiches. In: E. Olshausen/H. Sonnabend: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums Bd. 4 (= Geographica Historica Bd. 7). Amsterdam 1994, S. 431-464.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0231

03-HIS-0205	Vergleichende Landesgeschichte des Mittelalters (8. - 16. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.SE01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.SE01	Mitteldeutsche Domkapitel aus der Perspektive von Inschriften (13.-16. Jahrhundert)
DozentInnen	Dr. Alexander Sembdner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ H4 2.15, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Die Erforschung der Domkapitel des Reiches bildet seit mehr als einem Jahrhundert eine feste Säule der Mediävistik. Im Seminar wird diese besondere Form der Klerikergemeinschaft schwerpunktmäßig anhand der inschriftlichen Überlieferung betrachtet (z. B. Gedächtnismale, Glocken, Stiftungs- oder Weiheinschriften) und folglich in einen historischen Kontext eingeordnet. Im Fokus stehen die mitteldeutschen Domkapitel Halberstadt, Magdeburg, Meißen, Merseburg und Naumburg. Was sind Inschriften und wie gestaltete sich die inschriftliche Praxis in Mitteldeutschland; wie ergänzen sich inschriftliche Texte und Quellen des Schreibbetriebs, welche Information bieten sie exklusiv; wo liegen die Grenzen für die historische Bewertung? Eine eintägige Exkursion zu einem der genannten Orte ist bei entsprechendem Interesse möglich.
Organisatorisches	Dozenten: Dr. Alexander Sembdner, Dr. des. Thomas Rastig
Literatur	<p>Guy P. Marchal, Was war das weltliche Kanonikerinstitut im Mittelalter? Dom- und Kollegiatstifte: Eine Einführung und eine neue Perspektive, in: <i>Revue d'histoire ecclésiastique</i> 94 (1999), S. 761-807, 95 (2000), S. 7-53.</p> <p>100 Jahre Germania Sacra. Kirchengeschichte schreiben vom 16. bis zum 21. Jahrhundert, hg. v. Hedwig Röckelein (Studien zur Germania Sacra, NF 8), Berlin 2018.</p> <p>Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Bd. 6, 11, 75, 108, 113 (1959-2023); www.inschriften.net.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0205

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01 Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)

DozentInnen Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.

Organisatorisches

Literatur : Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.

verwendet in

- 03-HIS-0205
- 03-HIS-0261
- 03-HIS-0403

03-HIS-0235	Mittelalterliche Politik- und Verfassungsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0235.SE01 Geschichte Europas im frühen und hohen Mittelalter

03-HIS-0235.SE01a	Jerusalemreisen und Heilig-Land-Reiseberichte von 1300–1600
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S320 S 3.304 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Ein gutes halbes Jahrhundert nach dem endgültigen Untergang der Kreuzfahrerstaaten im Heiligen Land wurden die christlichen Heiligtümer und Erinnerungsorte für Besucher aus dem lateinischen Westen wieder zugänglich. Der Franziskanerorden sorgte für die Pilgerbetreuung vor Ort, venezianische Reeder organisierten den Transport über das Mittelmeer und die mamlukischen Behörden sicherten das Geleit im Heiligen Land. So etablierte sich eine Form der Pilgerfahrt, die strukturell an moderne Pauschalreisen erinnert, freilich durch die hohen Kosten besonders exklusiv war und ein lebensgefährliches Unternehmen blieb. Trotzdem im Spätmittelalter nur relativ wenige Personen die Fahrt nach Jerusalem unternahmen, gibt es eine große Zahl von lateinischen und volkssprachlichen Heilig-Land-Reiseberichten, die in sehr unterschiedlicher Form an das Erlebte erinnerten und künftige Reisende über das zu Erwartende orientierten. Diese Texte dokumentieren zugleich die Zustände im Heiligen Land, an den unterwegs besuchten Orte wie auch die Reiseumstände zu Wasser und zu Lande. Sie verraten aber auch viel über die reisenden Personen und deren Sicht auf die Welt. Im Proseminar werden wir uns mit exemplarischen Reisebeschreibungen befassen und dabei auch einen Ausblick in das 16. Jahrhundert wagen, als sich diese Form der Fernreisen wiederum veränderte.</p>
Organisatorisches	Dozent: PD Dr. Hartmut Kühne
Literatur	<p>Reinhold RÖHRICHT, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande, Innsbruck 1900; Christiane HIPPLER, Die Reise nach Jerusalem. Untersuchungen zu den Quellen, zum Inhalt und zur literarischen Struktur der Pilgerberichte des Spätmittelalters, Frankfurt am Main 1987; Arnold ESCH, Gemeinsames Erlebnis – individueller Bericht: Vier Parallelberichte aus einer Reisegruppe von Jerusalem-pilgern 1480, in: Zeitschrift für historische Forschung 11 (1984), S. 385–416; Dietrich HUSCHENBETT, Die Literatur der deutschen Pilgerreisen nach Jerusalem im späten Mittelalter, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 59 (1985), S. 29–46.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0235

03-HIS-0235.SE01b	Quellen zu den geographischen Entdeckungen im späten Mittelalter
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	•
Kursbeschreibung	<p>Asien – Afrika – Amerika: Aus verschiedenen Gründen bereisten ab dem 13. Jahrhundert europäische Reisende andere Kontinente und hinterließen Berichte über ihre Fahrten, die im Vergleich zu den bisherigen Reisebeschreibungen qualitativ neuartige Informationen beinhalteten. Zunächst bedingt durch die mongolische Expansion suchten verschiedene europäische Herrscher ab der Mitte des 13. Jahrhunderts den Kontakt zu außereuropäischen Mächten, um mit diesen eine Allianz gegen die muslimischen Kräfte zu schließen. Nicht zuletzt infolge der damit verbundenen Gesandtschaften sowie der parallel durchgeführten Missionsreisen, aber auch durch Handelskontakte gelangte verstärkt neues geographisches und ethnographisches Wissen nach Europa. Ab dem 14. und 15. Jahrhundert intensivierten sich die Bestrebungen, neue Seewege zu erschließen, was zu den Entdeckungen in Afrika, Asien und schließlich Amerika führte und schlußendlich das Weltbild revolutionierte. Im Seminar werden einerseits das geographische Wissen sowie andererseits die Entdeckungen und ihre Rahmenbedingungen anhand der Quellen analysiert. Zudem greift die Veranstaltung die Forschungen zum Thema auf und diskutiert diese exemplarisch.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Anna-Dorothee von den BRINCKEN, <i>Fines Terrae. Die Enden der Erde und der vierte Kontinent auf mittelalterlichen Weltkarten</i> (MGH Schriften 36), Hannover 1992; Evelyn EDSON, Emilie SAVAGE-SMITH und Anna-Dorothee von den BRINCKEN, <i>Der mittelalterliche Kosmos. Karten der christlichen und islamischen Welt</i>, Darmstadt 2005; Brigitte ENGLISCH, ... <i>navigemus contra plagam occidentalem ad insulem que dicitur terra repromissionis. Die Entdeckung Amerikas aus dem Weltbild des Mittelalters</i> (Paderborner Universitätsreden 81), Paderborn 2002; Folker REICHERT, <i>Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter</i>, Stuttgart 2001; Rudolf SIMEK, <i>Erde und Kosmos im Mittelalter. Das Weltbild vor Kolumbus</i>, München 1992.</p>
verwendet in	• 03-HIS-0235

03-HIS-0235.VL01	Wallfahrt – Alltag – Recht. Die großen und kleinen Wallfahrten des europäischen Mittelalters in Quellen und Sachzeugen
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 12 H2.057 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Pilgerfahrten und Wallfahrtskirchen gehören zum populären Bild der mittelalterlichen Gesellschaft, die tatsächlich von einer erstaunlichen religiös begründeten Mobilität geprägt war. Dennoch spielten diese Themen in der Mediävistik traditionell keine große Rolle und erst in den letzten Jahrzehnten ist die Forschung dazu stark gewachsen. Darüber wird die Vorlesung Auskunft geben. Sie gibt einen Überblick über die mittelalterliche Geschichte der Fernwallfahrten nach Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela, stellt die Entstehung spätmittelalterlicher Wallfahrtszentren im römisch-deutschen Reich wie Aachen/Köln, Einsiedeln und Wilsnack vor, behandelt verschiedene Formen von Wallfahrten (Bitt- und Dankwallfahrten, Sühnewallfahrten, Strafwallfahrten, Ablasskonkurse) und führt in die Arbeit mit einschlägigen Quellen wie Mirakelbüchern, Testamenten, Rechnungsbüchern, Ablassurkunden und Sachzeugen wie Votiven oder Pilgerzeichen ein.
Organisatorisches	Dozent: PD Dr. Hartmut Kühne
Literatur	Lenz KRISS-RETTENBECK und Gerda MÖHLER (Hgg.), Wallfahrt kennt keine Grenzen. Themen zu einer Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums und des Adalbert-Stifter-Vereins, München-Zürich 1984; Ludwig SCHMUGGE, Die Pilger, in: Peter MORAW (Hg.): Unterwegssein im Spätmittelalter (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 1), Berlin 1985, S. 17–47; Harry KÜHNEL (Hg.), Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und früher Neuzeit (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 14), Wien 1992; Hartmut KÜHNE (Hg.), Pilgerspuren: Katalog zur Doppelausstellung Wege in den Himmel. Von Lüneburg an das Ende der Welt, Petersberg 2020.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-HIS-0235

03-HIS-0206	Geschichte der Frühen Neuzeit. Prozesse und Strukturen
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.SE01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.SE01a	Höfische Jagd in der Frühen Neuzeit: Praktiken und Probleme
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S427 S 4.321 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Herrschaftliche Jagdpraktiken wurden von der historischen Forschung lange Zeit als belanglose Vergnügungen im Rahmen des höfischen Festkanons abgetan. Durch das gesteigerte Interesse an der höfischen Umwelt und an den Lebensbedingungen von Tieren bei Hofe hat sich dieser Blick mittlerweile grundlegend gewandelt. Jagd war erwiesenermaßen nicht nur ein Politikum, über das sich Herrschaft ausüben und die Vorrangstellung des Adels festigen ließ. Jagdausübung hatte auch weitreichende ökologische und soziale Folgen – insbesondere die stark ritualisierten Hofjagden, für die ganze Landschaften umgestaltet und Überpopulationen erzeugt wurden. Entsprechend gerieten herrschaftliche Jagden in eine konfliktträchtige Konkurrenz zu anderen Formen der Flächennutzung wie etwa der Landwirtschaft. Im Seminar widmen wir uns Jagdpraktiken und der Ko-Präsenz von Tierhelfern (Hunde, Greifvögel) an den europäischen Fürstenhöfen der Frühen Neuzeit sowie den daraus resultierenden Problemen. Zunächst betrachten wir die unterschiedlichen Jagdtechniken und die dafür erforderlichen Ressourcen. Danach erschließen wir uns anhand regionaler Fallbeispiele die ökologischen und sozialen Folgen von Hofjagden sowie damit einhergehende Widerstände.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Schorn-Schütte, Louise: Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 1500-1789, Stuttgart 2012; Rösener, Werner: Die Geschichte der Jagd, Darmstadt 2004; Selzer, Bernward et al.: Art. „Jagd“ und „Wildtiere“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, hg. von Friedrich Jaeger, Bd. 1-16, Stuttgart 2005-2012.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0206

03-HIS-0206.SE01b	Wissen am Wasser – Erkenntnisgewinn in und aus maritimen Umwelten
DozentInnen	Louisa-Dorothea Gehrke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S115 S 1.203 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das Meer war für seine frühneuzeitlichen Anwohner lebensnotwendig und identitätsstiftend, aber auch herausfordernd und bedrohlich. Diese Aspekte machten das Wasser und die maritime Umwelt nicht nur zu einem permanenten Forschungsinteresse der Naturhistoriker, sondern sie beeinflussten oftmals auch direkt die Wissensbestände, die in Städten wie Amsterdam und Venedig akkumuliert wurden. Das Seminar beschäftigt sich mit Fragen nach den Möglichkeiten und Charakteristika der Wissensproduktion „am Wasser“, den involvierten Berufsgruppen und angewandten Praktiken. Neben Gelehrten trugen auch Fischer und Matrosen zum Erkenntnisgewinn bei und war das Sammeln von Muscheln, Seepflanzen und Bernstein genauso aufschlussreich wie die Untersuchung von Schiffswürmern.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Burschel, Peter/Juterczenka, Sünne (Hrsg.): Das Meer. Maritime Welten in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2021; Mathieu, Christian: Inselstadt Venedig. Umweltgeschichte eines Mythos in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2007.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0206

03-HIS-0206.VL01	Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.
Organisatorisches	
Literatur	Andrew C. Isenberg (Hg.), The Oxford Handbook of Environmental History, Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives, Wien 2014; Reinhold Reith, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003; Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0206 03-HIS-0421 03-HIS-0435 04-072-1026

03-HIS-0212	Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0212.SE01 Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit

03-HIS-0212.SE01a	Die Frage des institutionellen Rassismus am Beispiel der Polizei in der DDR und der Bundesrepublik nach 1945
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Racial Profiling, rassistische Chatgruppen, Polizeigewalt. Die Frage des Rassismus in der Institution der Polizei ist hochaktuell. Doch hat sie ihre Ursprünge in dem Aufbau der Polizeien nach 1945. Dabei schlug das Polizeiwesen in den beiden deutschen Staaten ganz verschiedene Pfade ein. Auch unterschied sich der staatliche Umgang mit Migrant:innen recht deutlich. Polizeiliche Fremdwahrnehmung und Rassifizierung variierte in den differierenden gesellschaftlichen Kontexten. Wie die Volkspolizei in der DDR auf „Ausländer“ blickte, ist aber kaum beleuchtet. Ebenso wenig bekannt sind Kontinuitäten und Wandlungen der westdeutschen Länderpolizeien, des Bundesgrenzschutzes und des Bundeskriminalamtes. Wo also findet sich institutioneller Rassismus in den deutschen Nachkriegs-Polizeien? Durch welche Strukturen, Normalitätsvorstellungen, Wissensbestände und Praktiken zeichnet sich die Institution aus und wie veränderten sie sich? Welche Akteure wendeten sich gegen diskriminierende Polizeipraktiken? Auf der Grundlage von Lektüre und Quellenstudium blickt das Seminar auf die ‚langen Linien‘ des institutionellen Rassismus von 1945 bis in die 1990er Jahre und fragt nach der Anwendbarkeit und den zeithistorischen Grenzen des soziologischen Konzepts.</p>
Organisatorisches	Dozent: Yves Müller, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
Literatur	<p>Gerhard FÜRMETZ/Herbert REINKE/Klaus WEINHAUER (Hg.): Nachkriegspolizei. Sicherheit und Ordnung in Ost- und Westdeutschland 1945–1969, Hamburg 2001; Thomas GROTH/Lena HAASE/Georgios TERIZAKIS (Hg.): Polizei(en) in Umbruchsituationen. Herrschaft, Krise, Systemwechsel und „offene Moderne“, Wiesbaden 2021; Daniela HUNOLD/ Tobias SINGELNSTEIN (Hg.): Rassismus in der Polizei. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme, Wiesbaden 2022; Thomas LINDENBERGER: Volkspolizei. Herrschaftspraxis und öffentliche Ordnung im SED-Staat 1952–1968, Köln 2003.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0212

03-HIS-0212.SE01b	Protest und Widerstand. Die 68er-Studentenbewegung stellt die Gewaltfrage
DozentInnen	Zarin Aschrafi
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S326 S 3.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>„Jeder redet über Gewalt, aber keiner denkt wirklich darüber nach“ – dies konstatierte der englische Historiker Eric Hobsbawn für den politischen Diskurs über Gewalt Ende der 1960er Jahre. Obwohl die Gewaltfrage damals in der allgemeinen Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wurde, wurde sie insbesondere für die politische Linke und die sich formierende 68er Studentenbewegung zur neuralgischen Frage schlechthin: Gibt es eine Legitimität von Gewalt und worauf gründet sie sich? Diese Fragen wurden nicht nur vor dem Hintergrund eigener Konfrontationen - etwa bei Protest- oder Demonstrationen mit der Polizei - gestellt, sondern auch mit Blick auf die Dekolonisierungsbewegungen im Globalen Süden. Das semantische Feld des Gewaltbegriffs erweiterte sich dabei rasch um Begriffe wie „Protest“, „Revolution“, „Stadtguerilla“, „Gegengewalt“ und „Widerstand“, mit denen Gewalt nicht nur konzeptualisiert, sondern auch ihre Legitimität verhandelt wurde.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit dem Nachdenken über Gewalt in den 1960er Jahren im Kontext der Studentenbewegung. Es nähert sich dem Thema auf zwei Wegen: Zum einen werden ausgewählte Texte, die in dieser Zeit - mitunter auch vor dem Hintergrund der Konflikte und Kriege im Globalen Süden - entstanden sind, erneut gelesen und historisch eingeordnet. Zum anderen wird nach der Art und Weise ihrer Rezeption innerhalb der 68er-Studentenbewegung gefragt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Alexander Christian Widmann, Wandel mit Gewalt? Der deutsche Protestantismus und die politische motivierte Gewaltanwendung in den 1960er und 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Alexander Straßner, Sozialrevolutionärer Terrorismus. Theorie, Ideologie, Fallbeispiele, Zukunftsszenarien, Wiesbaden 2008; Susanne Kailitz, Von den Worten zu den Waffen? Frankfurter Schule, Studentenbewegung, RAF und die Gewaltfrage, Wiesbaden 2007; Wolfgang Kraushaar, Die blinden Flecke der 68er Bewegung, Frankfurt 2018; Wolfgang Kraushaar, „Wann endlich beginnt bei euch der Kampf gegen die heilige Kuh Israel? München 1970: über die antisemitischen Wurzeln des deutschen Terrorismus, Frankfurt 2013; Gerd Langguth/ Stephan Eisel, Mythos 68. Zur APO und ihren Folgen, Sankt Augustin 2001; Siegfried Lönnendonker (Hg.), Linksintellektueller Aufbruch zwischen „Kulturrevolution“ und „kultureller Zerstörung“. Der SDS in der Nachkriegsgeschichte (1946-1969), Wiesbaden 1998; Moishe Postone, Stammheim und Tel Zaatar. Versuch über Moral und Politik, in: Autonomie. Materialien gegen die Fabrikgesellschaft 10 (1977), 91-100.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0212

03-HIS-0212.SE01c	Verfassungen im Spiegel von Zeitdokumenten
DozentInnen	Dr. Benedikt Neuroth
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S325 S 3.303 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Verfassungen bieten einen Rahmen zur Organisation des Staatswesens. Als wie stabil oder fragil sich dieser Rahmen erweist, beruht nicht zuletzt auf historischen Entwicklungen. Das Seminar gibt eine Einführung in die moderne Verfassungsgeschichte vom 19. bis ins 21. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt auf Deutschland; es werden aber auch Fälle aus Europa herangezogen und ein Blick über den Atlantik geworfen. Der Zugang zum Thema erfolgt über programmatische Schriften, Pamphlete und andere Zeitdokumente. Teilnehmende sollen sich mit verschiedenen methodischen Herangehensweisen der Frage nähern, wie konstitutionelle Ordnungen begründet, aber auch angegriffen wurden.
Organisatorisches	
Literatur	Howard Gillman: American constitutionalism, 2 vol., New York 2013. Hans Hattenhauer: Europäische Rechtsgeschichte. 4. Aufl., Heidelberg 2004. Dietmar Willoweit: Deutsche Verfassungsgeschichte: Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands, 5. Aufl., München 2005.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0212

03-HIS-0212.VL01 Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit

03-HIS-0212.VL01	Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Sollen nach Kolonialoffizieren benannte Straßen umbenannt werden? Sollen während der Kolonialzeit geraubte Objekte aus deutschen Museumssammlungen an ihre Herkunftsgesellschaften zurückgegeben werden, wie sind einzelne Kolonialverbrechen wie

der Krieg gegen die Herero und Nama zu bewerten und wie kann man die Nachfahren der Opfer angemessen entschädigen? Deutschlands koloniale Vergangenheit bewegt zunehmend zivilgesellschaftliche und postkoloniale Initiativen, Politiker:innen und Historiker:innen.

Diese Debatten aufgreifend wird die Vorlesung einen Überblick über die Geschichte des deutschen Kolonialismus und der Kolonialkritik in den verschiedenen politischen Systemen Deutschlands vom Kaiserreich bis in die Gegenwart bieten. Dabei werden verschiedene Akteure, Argumente und Traditionen der Kritik herausgearbeitet, es wird aufgezeigt, mit welchen politischen Projekten sich die Kritik am Kolonialismus verband und mit welchen Strategien Kolonialkritiker ihre Ziele zu erreichen versuchten. Auf übergeordneter Ebene werden wir diskutieren, in welchem Verhältnis Entkolonialisierung und Demokratisierung und damit zwei für die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts prägende Großprozesse zueinander standen. Inwiefern haben Kolonialkritiker zur Liberalisierung und Demokratisierung der deutschen Gesellschaft beigetragen und in welchen Kontexten und mit welchen Argumenten haben sie sich mit illiberalen und diktatorischen Projekten verbunden?

Organisatorisches

Literatur

Marianne Bechhaus-Gerst/Joachim Zeller (Hrsg.), Deutschland postkolonial? Die Gegenwart der imperialen Vergangenheit, Berlin 2021.
Ulrike Lindner, Neuere Kolonialgeschichte und Postcolonial Studies. Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 15.04.2011, http://docupedia.de/zg/lindner_neuere_kolonialgeschichte_v1_de_2011.

verwendet in

- 03-HIS-0212
-

03-HIS-0214	Ausgewählte Aspekte der Neuesten und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	Rhena Stürmer
Prüfung	Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0214.SE01 Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert A

03-HIS-0214.SE01	Weimar, 1929-1933. Krisenjahre einer Republik [Seminar]
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 318 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die letzten Jahre der Weimarer Republik waren gekennzeichnet von multiplen Krisen der politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Ordnung. Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über die Destabilisierungsprozesse ab 1929 sowie über die gesellschaftlichen und politischen Akteure dieser Zeit verschaffen. Wie wurde diese für die weitere Entwicklung Deutschlands entscheidende Phase erlebt und verhandelt? Mit welchen Strategien reagierte man auf ihre Folgen? Welche Deutungsangebote lieferten die politischen Akteure dieser Zeit? Und welchen erinnerungspolitischen Interpretationen unterlagen die letzten Jahre der Republik nach 1945?</p> <p>Anhand von Forschungsliteratur erarbeiten wir uns die wichtigsten Etappen und Ereignisse zwischen 1929 und 1933; durch die Analyse ausgewählter Primärquellen aus dieser Zeit erhalten wir einen intensiven Einblick in die verschiedenen Konfliktfelder und Deutungsmuster.</p>
Organisatorisches	Die Teilnahme am Modul (Seminar und Übung) setzt die Bereitschaft voraus, sich wöchentlich intensiv mit historischen Dokumenten sowie begleitender Sekundärliteratur auseinanderzusetzen.
Literatur	<p>Moritz Föllmer, Rüdiger Graf (Hg.): Die "Krise" der Weimarer Republik. Zur Kritik eines Deutungsmusters, Frankfurt am Main 2005. Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik, Berlin 2022 (9. Aufl.).</p> <p>Detlev Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987. Nadine Rossol / Benjamin Ziemann (Hg.): Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik, Darmstadt 2021.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0214

03-HIS-0214.SE02	Weimar, 1929-1933. Krisenjahre einer Republik [Übung]
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 407 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die letzten Jahre der Weimarer Republik waren gekennzeichnet von multiplen Krisen der politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Ordnung. Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über die Destabilisierungsprozesse ab 1929 sowie über die gesellschaftlichen und politischen Akteure dieser Zeit verschaffen. Wie wurde diese für die weitere Entwicklung Deutschlands entscheidende Phase erlebt und verhandelt? Mit welchen Strategien reagierte man auf ihre Folgen? Welche Deutungsangebote lieferten die politischen Akteure dieser Zeit? Und welchen erinnerungspolitischen Interpretationen unterlagen die letzten Jahre der Republik nach 1945?</p> <p>Anhand von Forschungsliteratur erarbeiten wir uns die wichtigsten Etappen und Ereignisse zwischen 1929 und 1933; durch die Analyse ausgewählter Primärquellen aus dieser Zeit erhalten wir einen intensiven Einblick in die verschiedenen Konfliktfelder und Deutungsmuster.</p>
Organisatorisches	Die Teilnahme am Modul (Seminar und Übung) setzt die Bereitschaft voraus, sich wöchentlich intensiv mit historischen Dokumenten sowie begleitender Sekundärliteratur auseinanderzusetzen.
Literatur	<p>Moritz Föllmer, Rüdiger Graf (Hg.): Die "Krise" der Weimarer Republik. Zur Kritik eines Deutungsmusters, Frankfurt am Main 2005. Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik, Berlin 2022 (9. Aufl.).</p> <p>Detlev Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987. Nadine Rossol / Benjamin Ziemann (Hg.): Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik, Darmstadt 2021.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0214

03-HIS-0215	Geschichte des östlichen Europa in der Neuzeit (Ende 18.-21. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.SE01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.SE01	Sozio-ökonomische Transformationsprozesse im östlichen Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306 (Seminargebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach im Rahmen der Imperien (Russland, Habsburgermonarchie, Osmanisches Reich, Deutsches Reich) zumeist evolutionär verlaufenden, partiellen Industrialisierungs- und Modernisierungsprozessen im „langen“ 19. Jahrhundert wurde die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des östlichen Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch mehrere radikale Veränderungen der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Diese waren Folgen der beiden Weltkriege, die Kriegswirtschaft und Besatzungsregime hervorbrachten, und der Oktoberrevolution in der Sowjetunion. Zusätzlich führte der Zusammenbruch der Imperien am Ende des Ersten Weltkrieges zur Gründung von Nationalstaaten mit meist neuen Grenzen, in denen neue Volkswirtschaften konstituiert wurden. Landreformen veränderten in den überwiegend agrarisch geprägten Ländern jahrhundertalte Besitzverhältnisse. Fragile globale und regionale wirtschaftliche Verflechtungen erforderten Anpassungsstrategien wirtschaftlicher Akteure im östlichen Europa. Mit den Versuchen, die negativen Folgen der strukturellen Agrarkrise und der Weltwirtschaftskrise zu überwinden, wandelten sich in den 1930 Jahren die nationalen Wirtschaftsordnungen, entstanden aber auch neuartige internationale Regulierungsversuche. Im Seminar werden die genannten Transformationsprozesse in Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur analysiert. Die Studierenden werden Vorträge zu Teilaspekten des Themas bzw. Fallstudien präsentieren.</p>
Organisatorisches	Dozent: Dr. Uwe Müller
Literatur	<p>Ivan T. Berend, <i>Decades of Crisis. Central and Eastern Europe before World War II</i>, Berkeley u.a. 1998; Matthias Morys (Hrsg.), <i>The Economic History of Central, East and South-East Europe. 1800 to the Present</i>, London-New York 2021; Joachim von Puttkamer, <i>Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert</i>, München 2010; Susanne Schattenberg, <i>Geschichte der Sowjetunion. Von der Oktoberrevolution bis zum Untergang</i>, München 2022; Jerzy Lazor/Bogdan Murgescu, <i>Economic Development</i>, in: Włodzimierz Borodziej/Stanislav Holubec/Joachim von Puttkamer (Hrsg.), <i>The Routledge History Handbook of Central and Eastern Europe in the Twentieth Century. Volume 1: Challenges of Modernity</i>, London-New York 2023, S. 313-336.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0255	Das östliche Mitteleuropa als Geschichtsregion
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0255.SE01 Ostmitteleuropa als Geschichtsregion

03-HIS-0255.SE01	Zwischen Symbiose und Ausgrenzung? Juden und die Nationenbildung in Ungarn
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S120 S 1.304 (Seminargebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Akkulturationsgeschichte der Juden in Ungarn seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Welche Rolle spielte die „jüdische Frage“ bei der Suche nach dem nationalen Selbstverständnis und der Nationenbildung? Wie reagierten die ungarischen Juden als Individuen auf die Verwerfungen ihrer jeweiligen Zeit und welche politischen, religiös-kulturellen und ökonomischen Entwicklungen durchliefen sie als Gemeinschaft? Im Rahmen des Seminars sollen neben Fragen der gegenwärtigen Historiographie auch historische Dokumente und persönliche Zeugnisse untersucht werden. Im Fokus stehen insbesondere die jüdischen Reaktionen auf das Spannungsverhältnis zwischen nationaler Zugehörigkeit und Antisemitismus, der insbesondere in der Zwischenkriegszeit virulent wurde und auch nach 1945 ein prägender Faktor der ungarischen Politik blieb.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Alexandra Bandl
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Mary Gluck: <i>The Invisible Jewish Budapest: Metropolitan Culture at the Fin de Siècle</i> (Madison, 2016) - Andrew C. Janos/Michael K. Silber (Hg.): <i>Jews in the Hungarian Economy, 1760–1945</i> (Jerusalem, 1992) - Victor Karady: <i>Gewalterfahrung und Utopie: Juden in der</i>

europäischen Moderne (Frankfurt am Main, 1999)
 - Nathaniel Katzburg: Hungary and the Jews: Policy and Legislation 1920–1943 (Jerusalem, 1981)
 - András Kovács/Randolph L. Braham: The Holocaust in Hungary: Seventy Years Later (Budapest/New York, 2016)
 - Mária Kovács: Liberal Professions and Illiberal Politics. Hungary from the Habsburgs to the Holocaust (Washington, D.C./Oxford, 1994)
 - Raphael Patai: Jews of Hungary. History, Culture, Psychology (Cambridge, 1996)
 - Ignác Romsics: Hungary in the Twentieth Century (Budapest, 1999).
 - Tamás Ungvári: The "Jewish Question" in Europe. The Case of Hungary (New York, 2000)

verwendet in

- 03-HIS-0255

03-HIS-0261	Vergleichende Landesgeschichte der Frühen Neuzeit (16.-19. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01	Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen</p>

Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.

Organisatorisches

Literatur

: Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.

verwendet in

- 03-HIS-0205
- 03-HIS-0261
- 03-HIS-0403

03-HIS-0261.SE01 Vergleichende Landesgeschichte der Frühen Neuzeit

03-HIS-0261.SE01

Aktenkunde der frühen Neuzeit

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

- 14-täglich 4 SWS: Mo, 11:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S304 S 3.105 (Seminargebäude), ab 14.10.2024

Kursbeschreibung

Auch wenn die alte Prozessmaxime ('Was nicht in den Akten steht, ist nicht in der Welt') in den Geschichtswissenschaften nicht gilt – Akten sind eine der wichtigsten Quellengattungen der frühen Neuzeit. Historikerinnen und Historikern müssen sie nicht nur lesen, sondern ihnen auch versteckte Informationen entlocken können: Wie haben die Behörden des Ancien Régime gearbeitet, und wer hat administrative Entscheidungen tatsächlich getroffen? Anhand von Originalquellen aus sächsischen Archiven wird das Seminar eine grundwissenschaftliche Einführung in aktenkundliche Methoden und die Typologie des Aktenschriftguts geben. Dabei haben die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre – idealerweise schon vorhandenen – paläographischen Kenntnisse zu vertiefen und Routine im Transkribieren handschriftlicher Dokumente des 16. bis 19. Jahrhunderts zu gewinnen. Das Übungsmaterial wird online bereitgestellt. Einzelne Sitzungen können nach Vereinbarung digital stattfinden.

Organisatorisches

Dozent: Prof. Dr. Peter Wiegand

Literatur

Jürgen Kloosterhuis, Amtliche Aktenkunde der Neuzeit. Ein

hilfswissenschaftliches Kompendium, Archiv für Diplomatik 45 (1999) S. 465–563 [auch unter <https://gsta.preussischer-kulturbesitz.de/nutzung/arbeitshilfen/amtliche-aktenkunde-der-neuzeit/>]; Michael Hochedlinger: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit, München 2009; Gerhard Schmid, Akten, in: Friedrich Beck/Eckart Henning (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl. Köln u. a. 2012, S. 89–124; Holger Berwinkel, Aktenkunde. Aktenlesen als Historische Hilfswissenschaft (Blog), <https://aktenkunde.hypotheses.org/>.

verwendet in

- 03-HIS-0261

03-HIS-0263	Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationalen und globaler Perspektive
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.SE01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationalen und globaler Perspektive

03-HIS-0263.SE01a	Ideen im Kontext: Politische und rechtliche Ideengeschichte Europas von Machiavelli bis Marx
DozentInnen	Thomas Paul Nichol
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar bietet den Studierenden die Möglichkeit, die Geschichte des modernen europäischen Rechts- und Politikdenkens zu untersuchen.</p> <p>Wir werden uns zunächst mit den methodischen Debatten vertraut machen, die das Feld in den letzten Jahrzehnten prägten, bevor wir uns mit den Schriften bedeutender Denker befassen, darunter Machiavelli, Grotius, Hobbes, Rousseau, Locke, Montesquieu und andere. Unser Ansatz wird eine Kombination aus Text- und Kontextanalyse sein, während wir eine Mischung aus Primärquellen und Sekundärliteratur lesen und erörtern, wie Denker in der Vergangenheit verschiedene Aspekte ihrer sozialen Erfahrungen konzipierten und sich Politik und Recht vorstellten.</p>
Organisatorisches	Dieses Seminar wird auf Englisch abgehalten.
Literatur	John G.A. Pocock, Political Thought and History. Cambridge, 2009

Annabel Brett, Megan Donaldson, and Martti Koskenniemi, eds.,
History, Politics, Law: Thinking through the International. Cambridge,
2021 Quentin Skinner, Visions of Politics – Volume 1: Regarding
Method. Cambridge, 2002

verwendet in

- 03-HIS-0263
-

03-HIS-0263.SE01b	„Diplomatie & Recht“ - Eine Einführung in Ideen, Normen und Akteur:innen der internationale Beziehungen des 19. Jahrhunderts
DozentInnen	Johann Jens Gerlieb
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, H4 2.15, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das 19. Jahrhundert gilt gemeinhin als ein goldenes Zeitalter der (europäischen) Diplomatie. Der Wiener Kongress (1814/15) setzte Standards in der diplomatischen Praxis, welche mitunter noch bis heute nachwirken. Viele der nachfolgenden Kongresse orientierten sich in der einen oder anderen Weise an diesem Ereignis und der in seinen Beschlüssen begründeten „Wiener Ordnung“. Diese beeinflusste maßgeblich bis zur Revolution 1848/49 die Außenpolitik der europäischen Staaten und ihre Akteure. Ideen von internationaler Ordnung, beständigem Frieden und für alle verbindliche Regeln erlebten einen enormen Aufschwung.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit modernen Ansätzen der Diplomatiegeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsgeschichte. Im 19. Jahrhundert waren vor allem im deutschsprachigen Raum Diplomaten häufig auch ausgebildete Juristen. Im Seminar wird ihre juristische Prägung ebenso nachvollzogen, wie auch der Einfluss der Historischen Rechtsschule auf die diplomatische Praxis in der Aushandlung und Abschließung internationaler Verträge.</p> <p>Teil des Seminars ist auch ein mehrwöchiger Praxisworkshop, indem anhand einer Fallstudie die Biografie und Amtspraxis eines deutschen Diplomaten rekonstruiert wird. Dabei lernen die Studierenden nicht nur Methoden der Diplomatiegeschichte kennen, sondern erlernen auch Grundkenntnisse im Umgang mit archivarischen Quellen des 19. Jahrhunderts.</p>

Organisatorisches

Literatur

David Armitage: Foundations of modern international thought (2013),
Glenda Sluga: The Invention of International Order. Remaking Europe
after Napoleon (2021)
Ursula Lehmkuhl: Diplomatiegeschichte als internationale
Kulturgeschichte: Theoretische Ansätze und empirische Forschung
zwischen Historischer Kulturwissenschaft und Soziologischem
Institutionalismus (2001),
Akira Iriye, Petra Goedde: International History. A Cultural Approach
(2022)

verwendet in

- 03-HIS-0263
-

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler
Perspektive

03-HIS-0263.VL01

Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte

DozentInnen

Prof. Dr. Michael Zwanzger

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006
(Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.

Organisatorisches

Literatur

wird in der Vorlesung bekanntgegeben

verwendet in

- 03-HIS-0263
 - 03-HIS-0433
-

Profilbildende Schwerpunktmodule (Wahlpflichtbereich 4)

03-HIS-0403	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. - 20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Referat (20 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01 Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)

DozentInnen Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.

Organisatorisches

Literatur : Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische

Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.

verwendet in

- 03-HIS-0205
- 03-HIS-0261
- 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01 Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen

03-HIS-0403.SE01a	Zwischen Kathedrale und Welt. Das Domkapitel Meißen im späten Mittelalter [mit Exkursion]
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S304 S 3.105 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Die Geschichte Sachsens beginnt mit der Gründung des Bistums Meißen 968. Die Kathedrale in Meißen, eines der bedeutendsten Bauwerke des Mittelalters in Sachsen und Mitteldeutschland, war nicht nur die Kirche des Bischofs, sondern Sitz eines Domkapitels. Die Domkapitel waren Gemeinschaften von Domherren (Kanonikern) hochrangiger Herkunft, die bedeutende Funktionen in Kirche und Welt erfüllten. Im Mittelpunkt sollen die Menschen stehen, diese diese geistlichen Institutionen mit Leben erfüllten. Wer waren die Domherren, wie sah ihr Alltag aus, wie waren ihre geistlichen Gemeinschaften organisiert, deren besondere Stellung „zwischen Kirche und Welt“ immer wieder das Interesse der Historiker findet? Die Lehrveranstaltung ist mit einer Exkursion nach Meißen verbunden.
Organisatorisches	
Literatur	Enno Bünz, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von Karin Heise, Holger Kunde und Helge Wittmann (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32. - Walter Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bände (Mitteldeutsche Forschungen 27/1-2), Köln u.a. 1962, 2., unveränd. Aufl. 1983. – Enno Bünz, Die Dom- und Kollegiatstifte in den Bistümern Meißen, Merseburg und Naumburg – geographisch, chronologisch und typologisch betrachtet, in: Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland, hg. von Dirk Martin Mütze (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21), Dresden 2011, S. 143-178. – Enno Bünz, Von der Mission bis zur Reformation – Sechs Jahrhunderte Meißner Bistumsgeschichte (968–1581), in: Wege – Gestalten – Profile. Katholische Kirche in der sächsischen Diaspora, hg. von Gerhard Poppe (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 43), Leipzig 2023, S. 41-89.

verwendet in

- 03-HIS-0403
-

03-HIS-0403.SE01b	Der Leipziger Buchmarkt der jüngsten Vergangenheit (1990-2024)
DozentInnen	Dr. Mark Lehmstedt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204 (Seminargebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die von Leipzig ausgehende Friedliche Revolution in der DDR führte auch auf dem Buchmarkt zu gravierenden Veränderungen. Die alten Strukturen zerfielen binnen weniger Monate, der Neuaufbau kostete viele Jahre. Bei den Verlagen und Buchhandlungen gab es Privatisierungen und Neugründungen, aber auch zahlreiche Insolvenzen und Abwanderungen gegenüber. Besonders hart getroffen wurde das Buchgewerbe (Buchdruckereien, Buchbindereien, Maschinenbau), von dem nahezu nichts übrig geblieben ist. Dagegen entwickelten sich Institutionen wie die Leipziger Buchmesse, die Bibliotheken, aber auch die buchbezogene Ausbildung in außergewöhnlicher Weise. Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung der einzelnen Bereiche anhand von Seminarreferaten / Belegarbeiten zu rekonstruieren, die einerseits auf einer Auswertung der Tages- und Branchenpresse, andererseits auf Interviews mit einstigen und heutigen Akteuren beruhen sollen. Im Seminar werden mehrere Vertreter der Buchbranche als Zeitzeugen zu Gast sein, u.a. voraussichtlich Oliver Zille (ehem. Buchmesse), Nils Kahlefeldt (Börsenblatt), Monika Osberghaus (Klett Kinderbuch Verlag), Andreas Pöge (Druckerei Pöge), Egbert Pietsch (Kreuzer Stadtmagazin) (alle angefragt).</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Christoph Links: Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen. Berlin 2009; Mario Gäbler: Was von der Buchstadt übrig blieb: Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989. Leipzig 2010; Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1990ff.; Leipziger Volkszeitung 1990ff.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0403

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Entnazifizierung
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	<p>In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen die sogenannte "Vergangenheitsbewältigung" im Nachkriegsdeutschland der Jahre 1945 bis 1949 diskutieren. Dabei wird der Fokus zum einen auf die personelle Entnazifizierung gelegt. Anhand von historiografischen Aufsätzen und auch Originalquellen wird die strafrechtliche Aufarbeitung individueller Schuld durch Spruchkammern und Schwurgerichte analysiert. Zum anderen sollen Versuche der gesamtgesellschaftlichen Thematisierung der nationalsozialistischen Verbrechen thematisiert und problematisiert werden. Hier geht es zum einen um die Rolle von Literatur oder Filmen, zum anderen um die verschiedenen Projekte des Aufbaus einer zukunftsfähigen, besseren Gesellschaft in Ost- und Westdeutschland, womit dem deutschen Faschismus die Grundlage entzogen werden sollte.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Lutz Niethammer, Die Mitläuferfabrik. Die Entnazifizierung am Beispiel Bayerns, Frankfurt/Main 1972; Clemens Vollnhals, Entnazifizierung. Politische Säuberung und Rehabilitierung in den vier Besatzungszonen 1945-1949, München 1991; Hanne Leßau, Entnazifizierungsgeschichten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen NS-Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit, Göttingen 2020; Hans-Ulrich Thamer, Zweite Karrieren. NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland, Berlin 2024.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0406

03-HIS-0406.SE01b	Geschichte als Kulturkampf – Erinnerungspolitik der Neuen Rechten
DozentInnen	Jule Ehms
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>In diesem Blockseminar setzen wir uns mit rechter und faschistischer Geschichtspolitik auseinander. Wir beginnen mit einem Einstieg in die Erinnerungsforschung für die theoretischen Grundlagen und klären in diesem Zusammenhang zentrale Begriffe wie Erinnerungs- und Geschichtspolitik. Anschließend beschäftigen wir uns mit den Geschichtsbildern aktueller rechter Bewegungen. Welche Narrative sind hier dominant? Auf welche Epochen und Ereignisse beziehen</p>

sich rechte Akteur*innen und warum? Welche Strategien werden verfolgt und wie kann eine kritische Geschichtswissenschaft diesen begegnen? Im zweiten, praxisorientierten Teil des Seminars werden die Teilnehmenden eigene Fallbeispiele auswählen und analysieren. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für den 10.12. geplant.

Organisatorisches

Termine:
 16.10.24 10.15-11.45 Uhr, SG SR 204

 10.12.24 15.00-16.00 Uhr, SG SR 204
 11.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204
 12.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203
 13.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204

 14.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204
 15.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204
 16.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203

Literatur

Berger, Stefan. „History, Memory, and the Populist Right in Germany from the Second World War to the Present Day“. In Memory and Social Movements in Modern and Contemporary History, Cham: 2024; Herausgeber*innenkollektiv des „Gesprächskreis Geschichte“, Gegenwarts-Gestrige. Rechte Geschichtspolitik Heute. Berlin 2021; Audretsch, Andreas/Claudia C. Gartzka, Schleichend an die Macht: wie die Neue Rechte Geschichte instrumentalisiert um Deutungshoheit über unsere Zukunft zu erlangen. Bonn 2020; Killguss, Hans-Peter/ Martin Langebach. „Opa war in Ordnung!“ – Erinnerungspolitik der extremen Rechten. Tagungsdokumentation. Köln: 2016.; Gudehus, Christian, Ariane Eichenberg/Harald Welzer, Gedächtnis und Erinnerung: ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: 2010.

verwendet in

- 03-HIS-0406

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.VL01	Soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Detlev Brunner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig „links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern,</p>

Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre und blickt auch auf aktuelle Entwicklungen.

Organisatorisches

Literatur

Dieter Rucht: Neue Konflikte und neue soziale Bewegungen in Deutschland, In: Grande, Brigitte Grande, Edgar Hahn, Udo (Ed.): Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland: Aufbrüche, Umbrüche, Ausblicke, Bielefeld 2021, S. 61-77; Roland Roth/ Dieter Rucht (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt am Main 2007; Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016; Alte und Neue Soziale Bewegungen, Schwerpunktheft der Zeitschrift Arbeit–Bewegung–Geschichte; Zeitschrift für historische Studien 2018/III.

verwendet in

- 03-HIS-0406

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01 (Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Filmische Darstellungen des Kolonialzeitalters von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart

DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die sukzessive und oft gewaltsame Auflösung der globalen Kolonialreiche zählt zu den folgenschwersten Prozessen der jüngeren Geschichte, der sowohl von den Zeitgenossen als auch danach immer wieder vermittelt und gedeutet werden musste und dementsprechend intensiv diskutiert wurde. Zugleich fielen dieser politische Großprozess und die damit einhergehenden Debatten über das Selbstverständnis der postimperialen und postkolonialen Gesellschaften mit einem Wandel der Mediensysteme zusammen.</p>

Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf, Ansätze und Ergebnisse der Dekolonisierungsforschung mit denen der Mediengeschichte zusammenzubringen. Darüber hinaus werden wir an ausgewählten Filmbeispielen diskutieren, wie zeitgenössische Filme den Prozess der Dekolonisierung thematisierten und darstellten,

was in den einzelnen Mediensystemen in diesen Jahren zeig- und sagbar war und welches Skandalpotential das Kino beziehungsweise das Fernsehen bargen. Schließlich interessiert aus einer diachronen Perspektive, ob sich im 20. Jahrhundert bestimmte visuelle „Ikonen“ oder Narrative des Kolonialismus und der Dekolonisierung etablierten, auf die bei diesem Thema immer wieder zurückgegriffen wird und die möglicherweise bis in die Gegenwart unsere Sichtweisen auf das Ende der Kolonialherrschaft bestimmen.

Organisatorisches Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen. Der Besuch der Übung „Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt.

Hinweis: Die ausgewählten Filme beinhalten explizite Formen von Rassismus, Gewalt und Nacktheit.

Literatur Anti/koloniale filme (=Themenheft WerkstattGeschichte, Nr. 69, 2015), online: https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/antikoloniale-filme/ (letzter Zugriff: 7.7.2023).

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01 Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft

DozentInnen PD Dr. Jürgen Dinkel; Mathias Hack

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Der Besuch des Seminars wird erwartet. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0408 Geschichte des (süd)östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Julia Herzberg

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01	Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Herzberg
Zeit/Ort	•
Kursbeschreibung	<p>In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood.</p> <p>The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational approaches, for which the Cossacks are an ideal object.</p> <p>Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester 2007.</p>

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01	Russia's Imperial Borderlands
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt
Literatur	<p>Adeeb Khalid, <i>Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present</i> (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).</p> <p>Alfred J. Rieber, <i>The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War</i> (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).</p> <p>Alyssa M. Park, <i>Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Austin Jersild, <i>Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917</i> (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).</p> <p>Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), <i>Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Michael Khodarkovsky, <i>Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800</i> (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).</p> <p>Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), <i>Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands</i> (Bloomington: Indiana University Press, 2013).</p>

Sören Urbansky, *Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" *Comparing American and Russian Internal Colonization* (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, *Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe* (Cornell University Press, 2004).

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur	Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0215 • 03-HIS-0255 • 03-HIS-0408 • 03-HIS-0424 • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 03-HIS-0431 • 03-HIS-0432 • 06-008-ES-0310

03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, The invention of tradition, Cambridge 1983. • Blücker, Kjell, The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). • Bremer, Thomas, Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Würzburg 1992(Das östliche Christentum N. F. 41).

- Brusanowski, Paul, Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert), in: Ostkirchliche Studien 61 (2012), S. 210–244.
- Bryner, Erich, Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10).
- Buchenau, Klaus, Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich, Wiesbaden 2004.
- Döpman, Hans-Dieter, Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11).
- Keul, István (Hg.), Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11).
- Makrides, Vasilios (Hg.), Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1).
- Makrides, Vasilios, Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus, in: István Keul (Hg.): Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005, S. 67–92.
- Németh, Thomas / Synek, Eva, Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche, in: Helmut Rumpler u.a. (Hg.): Die Habsburgermonarchie 1848–1918, vol. 10 (im Erscheinen).
- Sinkevych Nataliia, Reußische kirchliche Tradition auf der Suche nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48 Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Michael Zwanzger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und

welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.

Organisatorisches

Literatur

wird in der Vorlesung bekanntgegeben

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01

Einführung in die Kultur- und Ideengeschichte

DozentInnen

Prof. Dr. Axel Körner; Dr. Anna Eszter Sanda

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Das Master-Seminar ergänzt innerhalb des Moduls die Vorlesung zur Rechtsgeschichte. Im Zusammenhang gesehen, sollen Studierende dadurch eine Einführung in die Rechts-, Kultur- und Ideengeschichte bekommen, was auch die entsprechende Spezialisierung im Master Vertiefen-Forschen-Anwenden ausmacht. Nach einer allgemeinen Einführung folgt zunächst ein ideen- und dann ein kulturgeschichtlicher Teil, der auch auf ausgewählte Nachbarwissenschaften (Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft) Bezug nimmt.

Organisatorisches

In den jeweiligen Abschnitten erhalten Studierende anfänglich eine theoretische, historiographische und methodologische Einführung, bevor wir uns einer Auswahl thematischer Fallstudien widmen. Aufgrund seines Einführungscharakters ist das Seminar weniger auf Primärquellen bezogen als man es für ein MA-Seminar erwarten könnte, doch sollten Studierende in ihren Hausarbeiten auch Primärquellen ausgewertet und in ihre Argumentation einbeziehen. Am Ende des Semesters werden die Pläne für die Hausarbeiten in einer kleinen Konferenz vorgestellt und diskutiert.

Literatur

- Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichten. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2006
- Quentin Skinner, Visionen des Politischen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009
- Richard Whatmore, What is Intellectual History? Cambridge: Polity, 2016
- J.G.A.Pocock, Political Thought and History. Cambridge: Cambridge University Press, 2009
- Roger Chickering, "Was ist Kulturgeschichte - und was ist sie nicht? Über den Begriff der Kulturgeschichte in der deutschen Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts," Jahrbuch für

Wirtschaftsgeschichte / Economic History Yearbook, vol. 35/2, 1994, 167-176
 • Stollberg-Rilinger, Barbara: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (Zeitschrift für historische Forschung 35, Berlin 2005).

verwendet in • 03-HIS-0433

03-HIS-0435	Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.VL01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.VL01 Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit

DozentInnen Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.

Organisatorisches

Literatur Andrew C. Isenberg (Hg.), The Oxford Handbook of Environmental History, Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives, Wien 2014; Reinhold Reith, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003; Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.

verwendet in • 03-HIS-0206
 • 03-HIS-0421
 • 03-HIS-0435
 • 04-072-1026

03-HIS-0435.SE01 Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit

03-HIS-0435.SE01	Verflochtene Anthroposphären. Frühneuzeitliche Umweltgeschichte in globaler Perspektive
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, H4.215, ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Mit der im 15. Jahrhundert einsetzenden europäischen Expansion ging von Beginn an die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen einher. Pflanzen, Tiere und Bodenschätze, Gewässer und Böden wurden von den Europäern auf ihre ökonomische Verwertbarkeit geprüft, genutzt und umgestaltet. Angestoßen wurde ein teils intendierter, teils unintendierter globaler Transfer von Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen). In vielen Weltregionen führten die Folgen der europäischen Expansion daher zu ökologischen Veränderungen, teils auch zu gravierenden Umweltproblemen. Im Seminar werden zunächst Konzepte globaler Umweltgeschichte erarbeitet, bevor die politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Grundlagen kolonialer Naturaneignung thematisiert werden. In Form von Referaten werden dann einzelne Fallbeispiele behandelt, darunter der karibisch-brasilianische Zuckerrohranbau, der Silberbergbau in Potosi, das Wassermanagement in der javanische Planstadt Batavia und in Mexiko-Stadt oder die Pelztierjagd in Nordamerika und Sibirien.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Edmund Burke (Hg.), The Environment and World History, Berkeley 2009; John Robert McNeill, A Companion to Global Environmental History, Chichester 2012; Stephen Mosley, The Environment in World History, London 2010; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003; Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0421 03-HIS-0435

03-KLA-0203	Kultur und Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.
Organisatorisches	
Literatur	H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1403 03-HIS-0201 03-HIS-0219 03-HIS-0230 03-HIS-0231 03-KLA-0201 03-KLA-0203

03-KLA-0203.SE01 Kultur und Antike II

03-KLA-0203.SE01	Einäugige, Hundsköpfige und Mundlose: Wundervölker von der Antike bis Isidor von Sevilla
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Das Seminar untersucht die Bedeutung des antiken Fremdeheitsbegriffes im Kontext des jeweiligen historischen Umfelds auf seine Kontinuitäten und Diskontinuitäten von der griechisch-römischen Zeit bis in die Spätantike. Von besonderem Interesse sind dabei Berichte über die Bewohner an den Rändern der Erde, deren Beschreibungen geprägt sind von außergewöhnlicher Physiognomie, den Landschaften, in denen sie leben, mit eigener Flora und Fauna

und vor allem auch ihrer ganz anderen, z.T. nomadischen Lebensweise.

Organisatorisches

Literatur

Steven Greenblatt, *Wunderbare Besitztümer. Die Erfindung des Fremden: Reisende und Entdecker*, Berlin 1994.
Albrecht Dihle, *Die Griechen und die Fremden*, München 1994.
Werner Petermann, *Hundsköpfe und Amazonen. Als die Welt voller Monster war*, Wuppertal 2007.

verwendet in

- 03-KLA-0203
-

30-HIS-0410	Europäische Geschichte der Juden
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Klausur 90 Min.
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0410.SE01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.SE01 Antisemitismus erklären

DozentInnen Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Vor allem jüdische Autorinnen und Autoren haben vielfach Versuche unternommen, Antisemitismus zu erklären. Warum der Hass auf Jüdinnen und Juden entsteht, wie er sich äußert, wodurch er sich auszeichnet und von anderen Formen der Diskriminierung unterscheidet, wurde spätestens seit dem 19. Jahrhundert analysiert. Es waren Versuche, das Phänomen Antisemitismus respektive des Antijudaismus theoretisch zu erfassen, um aufzuklären, die Irrationalität dieses Hasses zu entlarven und den von der kleinen Differenz bis zur mörderischen Gewalt reichenden Auswirkungen entgegenzuwirken. Ebenso finden sich, wenn auch seltener, Erklärungen von nicht-jüdischen Autoren – und insbesondere auch von Antisemiten, die damit ihr eigenes Ressentiment zu erklären oder zu legitimieren suchten. Während gegenwärtig vielfach Auseinandersetzungen um die Frage der Notwendigkeit und Präzision von Antisemitismusdefinitionen geführt werden, will das Seminar die Erklärungen selber historisch untersuchen.

Organisatorisches

1. November 2024, 11:15–12:45 Uhr (digital)
6. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz)
13. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz)
10. Januar 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)
Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum

Literatur

Birgit Erdle/Werner Konitzer (Hrsg.), *Theorien über Judenhas – eine Denkgeschichte. Kommentierte Quellenedition (1781-1931)*, Frankfurt am Main 2016.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
 - 30-HIS-0410
-

30-HIS-0410.ÜB01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.ÜB01	Jüdische Höhere Bildung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im 19. Jahrhundert gründeten sich in Deutschland jüdische Bildungseinrichtungen, die zum Teil bis weit in den Nationalsozialismus hinein bestanden. In historisch-systematischer Absicht fragen wir: Was war jüdische Höhere Bildung in Deutschland? Wir blicken auf die drei preußischen Rabbinerseminare, Frankfurt und Berlin als intellektuelle Zentren sowie die „Wissenschaft des Judentums“ und ihre Durcharbeitung der jüdischen Tradition. Wie ein kritischer Geist einst zum Wesen der Geschichtsschreibung ausführte, existiert auch die Bildung nicht als Selbstzweck, steht sie doch notwendig im Dienst des Lebens. Der Fokus auf Höhere jüdische Bildung und jüdische Gelehrsamkeit ist nicht zu trennen von dem auf eine untergegangene Zivilisation. Wir beleuchten Begriffe wie Emanzipation, Zionismus, Assimilation, jüdische Philosophie, Judenfrage, Religionsgesetz, Erlösung und Verweltlichung. Dafür werden historiographische und zeitgenössische Arbeiten sowie vereinzelt Archivalien und Gelehrtenbriefe berücksichtigt. Autoren sind u.a. Leopold Zunz, Leo Baeck, Franz Rosenzweig, Leo Strauss, Ismar Elbogen, Selma Stern, Hannah Arendt und Isaak Heinemann.</p>
Organisatorisches	Dozent: Dr. Felix Steilen
Literatur	David Sorkin: Wilhelm von Humboldt: The Theory and Practice of Self-Formation (Bildung), 1791–1810, in: Journal of the History of Ideas 44 (1983), H. 1, 55–73.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">06-004-1B1-330-HIS-0410

Staatsexamen Lehramt an Oberschulen

Profilbildendes Schwerpunktmodul 1 (Wahlpflichtbereich 4)

03-HIS-0403	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. - 20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Referat (20 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01	Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>: Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuausgabe: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0205 03-HIS-0261 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01a	Zwischen Kathedrale und Welt. Das Domkapitel Meißen im späten Mittelalter [mit Exkursion]
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S304 S 3.105 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Die Geschichte Sachsens beginnt mit der Gründung des Bistums Meißen 968. Die Kathedrale in Meißen, eines der bedeutendsten Bauwerke des Mittelalters in Sachsen und Mitteldeutschland, war nicht nur die Kirche des Bischofs, sondern Sitz eines Domkapitels. Die Domkapitel waren Gemeinschaften von Domherren (Kanonikern) hochrangiger Herkunft, die bedeutende Funktionen in Kirche und Welt erfüllten. Im Mittelpunkt sollen die Menschen stehen, diese diese geistlichen Institutionen mit Leben erfüllten. Wer waren die Domherren, wie sah ihr Alltag aus, wie waren ihre geistlichen Gemeinschaften organisiert, deren besondere Stellung „zwischen Kirche und Welt“ immer wieder das Interesse der Historiker findet? Die Lehrveranstaltung ist mit einer Exkursion nach Meißen verbunden.
Organisatorisches	
Literatur	Enno Bünz, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von Karin Heise, Holger Kunde und Helge Wittmann (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32. - Walter Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bände (Mitteldeutsche Forschungen 27/1-2), Köln u.a. 1962, 2., unveränd. Aufl. 1983. – Enno Bünz, Die Dom- und Kollegiatstifte in den Bistümern Meißen, Merseburg und Naumburg – geographisch, chronologisch und typologisch betrachtet, in: Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland, hg. von Dirk Martin Mütze (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21), Dresden 2011, S. 143-178. – Enno Bünz, Von der Mission bis zur Reformation – Sechs Jahrhunderte Meißner Bistumsgeschichte (968–1581), in: Wege – Gestalten – Profile. Katholische Kirche in der sächsischen Diaspora, hg. von Gerhard Poppe (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 43), Leipzig 2023, S. 41-89.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01b	Der Leipziger Buchmarkt der jüngsten Vergangenheit (1990-2024)
DozentInnen	Dr. Mark Lehmstedt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204 (Seminargebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	Die von Leipzig ausgehende Friedliche Revolution in der DDR führte auch auf dem Buchmarkt zu gravierenden Veränderungen. Die alten Strukturen zerfielen binnen weniger Monate, der Neuaufbau kostete viele Jahre. Bei den Verlagen und Buchhandlungen gab es Privatisierungen und Neugründungen, aber auch zahlreiche Insolvenzen und Abwanderungen gegenüber. Besonders hart getroffen wurde das Buchgewerbe (Buchdruckereien, Buchbindereien, Maschinenbau), von dem nahezu nichts übrig geblieben ist. Dagegen entwickelten sich Institutionen wie die Leipziger Buchmesse, die Bibliotheken, aber auch die buchbezogene Ausbildung in außergewöhnlicher Weise. Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung der einzelnen Bereiche anhand von Seminarreferaten / Belegarbeiten zu rekonstruieren, die einerseits auf einer Auswertung der Tages- und Branchenpresse, andererseits auf Interviews mit einstigen und heutigen Akteuren beruhen sollen. Im Seminar werden mehrere Vertreter der Buchbranche als Zeitzeugen zu Gast sein, u.a. voraussichtlich Oliver Zille (ehem. Buchmesse), Nils Kahlefeldt (Börsenblatt), Monika Osberghaus (Klett Kinderbuch Verlag), Andreas Pöge (Druckerei Pöge), Egbert Pietsch (Kreuzer Stadtmagazin) (alle angefragt).
Organisatorisches	
Literatur	Christoph Links: Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen. Berlin 2009; Mario Gäbler: Was von der Buchstadt übrig blieb: Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989. Leipzig 2010; Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1990ff.; Leipziger Volkszeitung 1990ff.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0403

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Entnazifizierung
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen die sogenannte "Vergangenheitsbewältigung" im Nachkriegsdeutschland der Jahre 1945 bis 1949 diskutieren. Dabei wird der Fokus zum einen auf die personelle Entnazifizierung gelegt. Anhand von historiografischen

Aufsätzen und auch Originalquellen wird die strafrechtliche Aufarbeitung individueller Schuld durch Spruchkammern und Schwurgerichte analysiert. Zum anderen sollen Versuche der gesamtgesellschaftlichen Thematisierung der nationalsozialistischen Verbrechen thematisiert und problematisiert werden. Hier geht es zum einen um die Rolle von Literatur oder Filmen, zum anderen um die verschiedenen Projekte des Aufbaus einer zukunftsfähigen, besseren Gesellschaft in Ost- und Westdeutschland, womit dem deutschen Faschismus die Grundlage entzogen werden sollte.

Organisatorisches

Literatur

Lutz Niethammer, Die Mitläuferfabrik. Die Entnazifizierung am Beispiel Bayerns, Frankfurt/Main 1972; Clemens Vollnhals, Entnazifizierung. Politische Säuberung und Rehabilitierung in den vier Besatzungszonen 1945-1949, München 1991; Hanne Leßau, Entnazifizierungsgeschichten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen NS-Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit, Göttingen 2020; Hans-Ulrich Thamer, Zweite Karrieren. NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland, Berlin 2024.

verwendet in

- 03-HIS-0406

03-HIS-0406.SE01b

Geschichte als Kulturkampf – Erinnerungspolitik der Neuen Rechten

DozentInnen

Jule Ehms

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

In diesem Blockseminar setzen wir uns mit rechter und faschistischer Geschichtspolitik auseinander. Wir beginnen mit einem Einstieg in die Erinnerungsforschung für die theoretischen Grundlagen und klären in diesem Zusammenhang zentrale Begriffe wie Erinnerungs- und Geschichtspolitik. Anschließend beschäftigen wir uns mit den Geschichtsbildern aktueller rechter Bewegungen. Welche Narrative sind hier dominant? Auf welche Epochen und Ereignisse beziehen sich rechte Akteur*innen und warum? Welche Strategien werden verfolgt und wie kann eine kritische Geschichtswissenschaft diesen begegnen? Im zweiten, praxisorientierten Teil des Seminars werden die Teilnehmenden eigene Fallbeispiele auswählen und analysieren. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für den 10.12. geplant.

Organisatorisches

Termine:
 16.10.24 10.15-11.45 Uhr, SG SR 204

 10.12.24 15.00-16.00 Uhr, SG SR 204
 11.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204
 12.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203
 13.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204

 14.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204
 15.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204
 16.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203

Literatur

Berger, Stefan. „History, Memory, and the Populist Right in Germany

from the Second World War to the Present Day". In Memory and Social Movements in Modern and Contemporary History, Cham: 2024; Herausgeber*innenkollektiv des „Gesprächskreis Geschichte“, Gegenwarts-Gestrige. Rechte Geschichtspolitik Heute. Berlin 2021; Audretsch, Andreas/Claudia C. Gartzka, Schleichend an die Macht: wie die Neue Rechte Geschichte instrumentalisiert um Deutungshoheit über unsere Zukunft zu erlangen. Bonn 2020; Killguss, Hans-Peter/ Martin Langebach. „Opa war in Ordnung!“ – Erinnerungspolitik der extremen Rechten. Tagungsdokumentation. Köln: 2016.; Gudehus, Christian, Ariane Eichenberg/Harald Welzer, Gedächtnis und Erinnerung: ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: 2010.

verwendet in • 03-HIS-0406

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.VL01	Soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Detlev Brunner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig „links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre und blickt auch auf aktuelle Entwicklungen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Dieter Rucht: Neue Konflikte und neue soziale Bewegungen in Deutschland, In: Grande, Brigitte Grande, Edgar Hahn, Udo (Ed.): Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland: Aufbrüche, Umbrüche, Ausblicke, Bielefeld 2021, S. 61-77; Roland Roth/ Dieter Rucht (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt am Main 2007; Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016; Alte</p>

und Neue Soziale Bewegungen, Schwerpunktheft der Zeitschrift
Arbeit–Bewegung–Geschichte; Zeitschrift für historische Studien
2018/III.

verwendet in • 03-HIS-0406

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011;</p>

Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort •

Kursbeschreibung In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood. The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational approaches, for which the Cossacks are an ideal object. Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester 2007.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten.

"Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011;
 Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften.
 Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric
 D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in
 the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands,
 Bloomington 2013.

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0215 • 03-HIS-0255 • 03-HIS-0408 • 03-HIS-0424 • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 03-HIS-0431 • 03-HIS-0432 • 06-008-ES-0310
--------------	--

03-HIS-0429.SE01 Imperium und Nation in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0429.SE01	Russia's Imperial Borderlands
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt
Literatur	Adeeb Khalid, Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).

Alfred J. Rieber, *The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War* (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).

Alyssa M. Park, *Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945* (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).

Austin Jersild, *Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917* (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).

Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), *Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands* (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).

Michael Khodarkovsky, *Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800* (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands* (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, *Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" *Comparing American and Russian Internal Colonization* (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, *Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe* (Cornell University Press, 2004).

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0431.SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, <i>The invention of tradition</i>, Cambridge 1983. Blückert, Kjell, <i>The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood</i>, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). Bremer, Thomas, <i>Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert</i>, Würzburg 1992 (Das östliche Christentum N. F. 41). Brusanowski, Paul, <i>Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert)</i>, in: <i>Ostkirchliche Studien</i> 61 (2012), S. 210–244. Bryner, Erich, <i>Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert</i>, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10). Buchenau, Klaus, <i>Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich</i>, Wiesbaden 2004. Döpman, Hans-Dieter, <i>Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart</i>, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11). Keul, István (Hg.), <i>Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa</i>, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11). Makrides, Vasilios (Hg.), <i>Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa</i>, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1). Makrides, Vasilios, <i>Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus</i>, in: István Keul (Hg.): <i>Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa</i>, Berlin 2005, S. 67–92. Németh, Thomas / Synek, Eva, <i>Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche</i>, in: Helmut Rumppler u.a. (Hg.): <i>Die Habsburgermonarchie 1848–1918</i>, vol. 10 (im Erscheinen). Sinkevych Nataliia, <i>Reußische kirchliche Tradition auf der Suche</i>

nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48
Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler
Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Michael Zwanzger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.
Organisatorisches	
Literatur	wird in der Vorlesung bekanntgegeben
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0263• 03-HIS-0433

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01	Einführung in die Kultur- und Ideengeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner; Dr. Anna Eszter Sanda
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Das Master-Seminar ergänzt innerhalb des Moduls die Vorlesung zur Rechtsgeschichte. Im Zusammenhang gesehen, sollen Studierende dadurch eine Einführung in die Rechts-, Kultur- und Ideengeschichte bekommen, was auch die entsprechende Spezialisierung im Master Vertiefen-Forschen-Anwenden ausmacht. Nach einer allgemeinen Einführung folgt zunächst ein ideen- und dann ein kulturgeschichtlicher Teil, der auch auf ausgewählte Nachbarwissenschaften (Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft) Bezug nimmt.
Organisatorisches	In den jeweiligen Abschnitten erhalten Studierende anfänglich eine theoretische, historiographische und methodologische Einführung, bevor wir uns einer Auswahl thematischer Fallstudien widmen. Aufgrund seines Einführungscharakters ist das Seminar weniger auf Primärquellen bezogen als man es für ein MA-Seminar erwarten könnte, doch sollten Studierende in ihren Hausarbeiten auch Primär-Quellen ausgewertet und in ihre Argumentation einbeziehen. Am Ende des Semesters werden die Pläne für die Hausarbeiten in einer kleinen Konferenz vorgestellt und diskutiert.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichten. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2006 Quentin Skinner, Visionen des Politischen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009 Richard Whatmore, What is Intellectual History? Cambridge: Polity, 2016 J.G.A.Pocock, Political Thought and History. Cambridge: Cambridge University Press, 2009 Roger Chickering, "Was ist Kulturgeschichte - und was ist sie nicht? Über den Begriff der Kulturgeschichte in der deutschen Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts," Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte / Economic History Yearbook, vol. 35/2, 1994, 167-176 Stollberg-Rilinger, Barbara: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (Zeitschrift für historische Forschung 35, Berlin 2005).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0433

03-HIS-0435	Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.VL01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.VL01	Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.
Organisatorisches	
Literatur	Andrew C. Isenberg (Hg.), <i>The Oxford Handbook of Environmental History</i> , Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), <i>An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives</i> , Wien 2014; Reinhold Reith, <i>Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit</i> , München 2011; John Richards, <i>The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World</i> , Berkeley 2003; Frank Uekötter, <i>Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt</i> , Frankfurt 2020.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0206 03-HIS-0421 03-HIS-0435 04-072-1026

03-HIS-0435.SE01 Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit

03-HIS-0435.SE01	Verflochtene Anthroposphären. Frühneuzeitliche Umweltgeschichte in globaler Perspektive
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, H4.215, ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Mit der im 15. Jahrhundert einsetzenden europäischen Expansion ging von Beginn an die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen einher. Pflanzen, Tiere und Bodenschätze, Gewässer und Böden wurden von den Europäern auf ihre ökonomische Verwertbarkeit geprüft, genutzt und umgestaltet. Angestoßen wurde ein teils intendierter, teils unintendierter globaler Transfer von Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen). In vielen Weltregionen führten die Folgen der europäischen Expansion daher zu ökologischen Veränderungen, teils auch zu gravierenden Umweltproblemen. Im Seminar werden zunächst Konzepte globaler

Umweltgeschichte erarbeitet, bevor die politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Grundlagen kolonialer Naturaneignung thematisiert werden. In Form von Referaten werden dann einzelne Fallbeispiele behandelt, darunter der karibisch-brasilianische Zuckerrohranbau, der Silberbergbau in Potosi, das Wassermanagement in der javanische Planstadt Batavia und in Mexiko-Stadt oder die Pelztierjagd in Nordamerika und Sibirien.

Organisatorisches

Literatur

Edmund Burke (Hg.), *The Environment and World History*, Berkeley 2009; John Robert McNeill, *A Companion to Global Environmental History*, Chichester 2012; Stephen Mosley, *The Environment in World History*, London 2010; John Richards, *The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World*, Berkeley 2003; Frank Uekötter, *Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt*, Frankfurt 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0435

03-KLA-0203	Kultur und Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.</p>

Organisatorisches

Literatur

H. Bellen, *Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte*, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, *Geschichte der römischen Republik*, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch*, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, *Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik*, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, *Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom*, München/Zürich 1992; L.

Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-AGE-1403• 03-HIS-0201• 03-HIS-0219• 03-HIS-0230• 03-HIS-0231• 03-KLA-0201• 03-KLA-0203
--------------	---

03-KLA-0203.SE01 Kultur und Antike II

03-KLA-0203.SE01	Einäugige, Hundsköpfige und Mundlose: Wundervölker von der Antike bis Isidor von Sevilla
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Das Seminar untersucht die Bedeutung des antiken Fremdbegriffes im Kontext des jeweiligen historischen Umfelds auf seine Kontinuitäten und Diskontinuitäten von der griechisch-römischen Zeit bis in die Spätantike. Von besonderem Interesse sind dabei Berichte über die Bewohner an den Rändern der Erde, deren Beschreibungen geprägt sind von außergewöhnlicher Physiognomie, den Landschaften, in denen sie leben, mit eigener Flora und Fauna und vor allem auch ihrer ganz anderen, z.T. nomadischen Lebensweise.
Organisatorisches	
Literatur	Steven Greenblatt, Wunderbare Besitztümer. Die Erfindung des Fremden: Reisende und Entdecker, Berlin 1994. Albrecht Dihle, Die Griechen und die Fremden, München 1994. Werner Petermann, Hundsköpfe und Amazonen. Als die Welt voller Monster war, Wuppertal 2007.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-KLA-0203

30-HIS-0410	Europäische Geschichte der Juden
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Klausur 90 Min.
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0410.SE01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.SE01	Antisemitismus erklären
DozentInnen	Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Vor allem jüdische Autorinnen und Autoren haben vielfach Versuche unternommen, Antisemitismus zu erklären. Warum der Hass auf Jüdinnen und Juden entsteht, wie er sich äußert, wodurch er sich auszeichnet und von anderen Formen der Diskriminierung unterscheidet, wurde spätestens seit dem 19. Jahrhundert analysiert. Es waren Versuche, das Phänomen Antisemitismus respektive des Antijudaismus theoretisch zu erfassen, um aufzuklären, die Irrationalität dieses Hasses zu entlarven und den von der kleinen Differenz bis zur mörderischen Gewalt reichenden Auswirkungen entgegenzuwirken. Ebenso finden sich, wenn auch seltener, Erklärungen von nicht-jüdischen Autoren – und insbesondere auch von Antisemiten, die damit ihr eigenes Ressentiment zu erklären oder zu legitimieren suchten. Während gegenwärtig vielfach Auseinandersetzungen um die Frage der Notwendigkeit und Präzision von Antisemitismusdefinitionen geführt werden, will das Seminar die Erklärungen selber historisch untersuchen.
Organisatorisches	1. November 2024, 11:15–12:45 Uhr (digital) 6. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz) 13. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz) 10. Januar 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum
Literatur	Birgit Erdle/Werner Konitzer (Hrsg.), Theorien über Juden Hass – eine Denkgeschichte. Kommentierte Quellenedition (1781-1931), Frankfurt am Main 2016.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 06-004-1B1-3 • 30-HIS-0410

30-HIS-0410.ÜB01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.ÜB01	Jüdische Höhere Bildung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Im 19. Jahrhundert gründeten sich in Deutschland jüdische Bildungseinrichtungen, die zum Teil bis weit in den Nationalsozialismus hinein bestanden. In historisch-systematischer Absicht fragen wir: Was war jüdische Höhere Bildung in Deutschland? Wir blicken auf die drei preußischen Rabbinerseminare, Frankfurt und Berlin als intellektuelle Zentren sowie die „Wissenschaft des Judentums“ und ihre Durcharbeitung der jüdischen Tradition. Wie ein kritischer Geist einst zum Wesen der Geschichtsschreibung ausführte, existiert auch die Bildung nicht als Selbstzweck, steht sie doch notwendig im Dienst des Lebens. Der Fokus auf Höhere jüdische Bildung und jüdische Gelehrsamkeit ist nicht zu trennen von dem auf eine untergegangene Zivilisation. Wir beleuchten Begriffe wie Emanzipation, Zionismus, Assimilation, jüdische Philosophie, Judenfrage, Religionsgesetz, Erlösung und Verweltlichung. Dafür

werden historiographische und zeitgenössische Arbeiten sowie vereinzelt Archivalien und Gelehrtenbriefe berücksichtigt. Autoren sind u.a. Leopold Zunz, Leo Baeck, Franz Rosenzweig, Leo Strauss, Ismar Elbogen, Selma Stern, Hannah Arendt und Isaak Heinemann.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Felix Steilen

Literatur

David Sorkin: Wilhelm von Humboldt: The Theory and Practice of Self-Formation (Bildung), 1791–1810, in: Journal of the History of Ideas 44 (1983), H. 1, 55–73.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0410

Profilbildendes Schwerpunktmodul 2 (Wahlpflichtbereich 5)

03-HIS-0421	Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.VL01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.VL01	Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Andrew C. Isenberg (Hg.), The Oxford Handbook of Environmental History, Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives, Wien 2014; Reinhold Reith, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003;</p>

Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0206
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0435
- 04-072-1026

03-HIS-0435.SE01 Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit

03-HIS-0435.SE01 Verflochtene Anthroposphären. Frühneuzeitliche Umweltgeschichte in globaler Perspektive

DozentInnen Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, H4.215, ab 15.10.2024

Kursbeschreibung Mit der im 15. Jahrhundert einsetzenden europäischen Expansion ging von Beginn an die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen einher. Pflanzen, Tiere und Bodenschätze, Gewässer und Böden wurden von den Europäern auf ihre ökonomische Verwertbarkeit geprüft, genutzt und umgestaltet. Angestoßen wurde ein teils intendierter, teils unintendierter globaler Transfer von Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen). In vielen Weltregionen führten die Folgen der europäischen Expansion daher zu ökologischen Veränderungen, teils auch zu gravierenden Umweltproblemen. Im Seminar werden zunächst Konzepte globaler Umweltgeschichte erarbeitet, bevor die politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Grundlagen kolonialer Naturaneignung thematisiert werden. In Form von Referaten werden dann einzelne Fallbeispiele behandelt, darunter der karibisch-brasilianische Zuckerrohranbau, der Silberbergbau in Potosi, das Wassermanagement in der javanische Planstadt Batavia und in Mexiko-Stadt oder die Pelztierjagd in Nordamerika und Sibirien.

Organisatorisches

Literatur Edmund Burke (Hg.), The Environment and World History, Berkeley 2009; John Robert McNeill, A Companion to Global Environmental History, Chichester 2012; Stephen Mosley, The Environment in World History, London 2010; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003; Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0435

03-HIS-0423	Geschichte des 20. Jahrhunderts: Der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Filmische Darstellungen des Kolonialzeitalters von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die sukzessive und oft gewaltsame Auflösung der globalen Kolonialreiche zählt zu den folgenschwersten Prozessen der jüngeren Geschichte, der sowohl von den Zeitgenossen als auch danach immer wieder vermittelt und gedeutet werden musste und dementsprechend intensiv diskutiert wurde. Zugleich fielen dieser politische Großprozess und die damit einhergehenden Debatten über das Selbstverständnis der postimperialen und postkolonialen Gesellschaften mit einem Wandel der Mediensysteme zusammen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf, Ansätze und Ergebnisse der Dekolonisierungsforschung mit denen der Mediengeschichte zusammenzubringen. Darüber hinaus werden wir an ausgewählten Filmbeispielen diskutieren, wie zeitgenössische Filme den Prozess der Dekolonisierung thematisierten und darstellten, was in den einzelnen Mediensystemen in diesen Jahren zeig- und sagbar war und welches Skandalpotential das Kino beziehungsweise das Fernsehen bargen. Schließlich interessiert aus einer diachronen Perspektive, ob sich im 20. Jahrhundert bestimmte visuelle „Ikonen“ oder Narrative des Kolonialismus und der Dekolonisierung etablierten, auf die bei diesem Thema immer wieder zurückgegriffen wird und die möglicherweise bis in die Gegenwart unsere Sichtweisen auf das Ende der Kolonialherrschaft bestimmen.</p>
Organisatorisches	<p>Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen. Der Besuch der Übung „Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt.</p> <p>Hinweis: Die ausgewählten Filme beinhalten explizite Formen von Rassismus, Gewalt und Nacktheit.</p>
Literatur	<p>Anti/koloniale filme (=Themenheft WerkstattGeschichte, Nr. 69, 2015), online: https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/antikoloniale-filme/ (letzter Zugriff: 7.7.2023).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0407 03-HIS-0423

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Mathias Hack
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Der Besuch des Seminars wird erwartet. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-HIS-040703-HIS-0423

03-HIS-0424 Geschichte des (süd)östlichen Europa

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort •

Kursbeschreibung

In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood. The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational

approaches, for which the Cossacks are an ideal object.
 Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und
 Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester
 2007.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0430	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische

Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01 Imperium und Nation in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0429.SE01 Russia's Imperial Borderlands

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024

Kursbeschreibung

This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.

Organisatorisches

Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt

Literatur

Adeeb Khalid, Central Asia: A New History from the Imperial

Conquests to the Present (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).

Alfred J. Rieber, *The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War* (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).

Alyssa M. Park, *Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945* (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).

Austin Jersild, *Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917* (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).

Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), *Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands* (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).

Michael Khodarkovsky, *Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800* (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands* (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, *Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" *Comparing American and Russian Internal Colonization* (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, *Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe* (Cornell University Press, 2004).

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0432	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0431.SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, <i>The invention of tradition</i>, Cambridge 1983. Blückert, Kjell, <i>The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood</i>, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). Bremer, Thomas, <i>Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert</i>, Würzburg 1992 (Das östliche Christentum N. F. 41). Brusanowski, Paul, <i>Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert)</i>, in: <i>Ostkirchliche Studien</i> 61 (2012), S. 210–244. Bryner, Erich, <i>Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert</i>, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10). Buchenau, Klaus, <i>Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich</i>, Wiesbaden 2004. Döpman, Hans-Dieter, <i>Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart</i>, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11). Keul, István (Hg.), <i>Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa</i>, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11). Makrides, Vasilios (Hg.), <i>Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa</i>, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1). Makrides, Vasilios, <i>Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus</i>, in: István Keul (Hg.): <i>Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa</i>, Berlin 2005, S. 67–92. Németh, Thomas / Synek, Eva, <i>Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche</i>, in: Helmut Rumppler u.a. (Hg.): <i>Die Habsburgermonarchie 1848–1918</i>, vol. 10 (im Erscheinen). Sinkevych Nataliia, <i>Reußische kirchliche Tradition auf der Suche</i>

nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48
Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

Staatsexamen Lehramt Sonderpädagogik

Pflichtbereich und Fachdidaktik

03-HIS-0315	Einführung in die Geschichtsdidaktik: Grundlagen historischen Lernens und Lehrens
Modulverantwortliche/r	N.N.
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0314.SE01 Einführung in die Praxis des Geschichtsunterrichts

03-HIS-0314.SE01a	Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0314

- 03-HIS-0315
-

03-HIS-0314.SE01b	Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0314 • 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SE01c	Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt</p>

werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.

Organisatorisches

Literatur

Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SE01d

Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin

DozentInnen

Dr. Stefan Hetzer

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S301 S 3.101 (Seminargebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.

Organisatorisches

Literatur

Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0314.SE01e

Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin

DozentInnen

Dr. Stefan Hetzer

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S301 S 3.101 (Seminargebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt

werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.

Organisatorisches

Literatur Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0314.VL01 Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts

03-HIS-0314.VL01 Einführung in die Geschichtsdidaktik

DozentInnen N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 19:15 - 20:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik des Fachs Geschichte und setzt sich mit den grundlegenden Positionen, Fragestellungen und Forschungsfeldern auseinander. Sie dient der Analyse und Reflexion von Zielen, Bedingungen und Prozessen des fachbezogenen Lernens und der Geschichtsvermittlung. Dazu werden theoretische und normative Ansprüche an das Unterrichtsfach Geschichte diskutiert und unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung des Geschichtsunterrichts erläutert. Die thematischen Schwerpunkte werden unter Berücksichtigung der drei Arbeitsfelder der Geschichtsdidaktik – Theorie, Empirie und Pragmatik – erörtert, um Studierende auf die ersten eigenen Reflexionen des künftigen Berufsfeldes vorzubereiten.

Organisatorisches

Literatur Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Frankfurt/M., 2022; Barsch, Sebastian u.a. (Hrsgg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht, Frankfurt/M., 2020; Ulrich Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2019; Hilke Günther-Arndt/Saskia Handro: Geschichts-Methodik, Berlin 2018; Thomas Sandkühler/Charlotte Bühl-Gramer/Anke John/Astrid Schwabe/Markus Bernhardt: Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert. Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung (Schriftenreihe BpB, Bd. 10294) Bonn 2018.

verwendet in

- 03-HIS-0314
- 03-HIS-0315

03-HIS-0514 Historische Lehr-/Lernforschung und inklusiver Geschichtsunterricht (Förderschule)

Modulverantwortliche/r Dr. Frank Britsche

Prüfung Präsentation 15 Min.

Dauer / Startsemester 1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0516.SE01 Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule

03-HIS-0516.SE01a	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Das Modul soll die Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse selbst zu organisieren, als zentrale Schlüsselqualifikation vermitteln. Die reflektierte Umsetzung fachdidaktischer Theorien und Methoden dient der Entwicklung und Förderung von Sach-, Methoden-, Medien- und Handlungskompetenz. Sie zielen auf die Fähigkeit zur Reflexion und Überprüfung von Unterrichtskonzepten sowie zur Weiterentwicklung von Unterrichtsansätzen und Methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse. Das Modul vertieft die fachdidaktische Ausbildung unter besonderer Konzentration auf die Themen, Fragen und Methoden der geschichtsdidaktischen Disziplin. Die Erörterung von inhaltlichen Strukturierungskonzepten, Strategien historischen Unterrichtens und hermeneutischen Fragestellungen sind ebenso wie die der curricularen Vorgaben feste Bestandteile des Moduls.
Organisatorisches	
Literatur	Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0514 03-HIS-0516

03-HIS-0516.SE01b	Frühes historisches Lernen – Der Anfangsunterricht in Geschichte
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes (alters-)angemessener sowie exemplarisch-ausgewählter Quellen im Anfangsunterricht des Faches Geschichte, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0514 03-HIS-0516

03-HIS-0516.SE01c	Bildkompetenz – Visualia in historischen Lehr-/Lernprozessen
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von Bildquellen im Geschichtsunterricht, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0514 03-HIS-0516

03-HIS-0516.SE01d	Bilingualer Geschichtsunterricht (unter besonderer Berücksichtigung deutsch-britischer Geschichte)
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von fremdsprachlichen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0514 03-HIS-0516

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01	Russia's Imperial Borderlands
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt
Literatur	<p>Adeeb Khalid, <i>Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present</i> (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).</p> <p>Alfred J. Rieber, <i>The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War</i> (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).</p> <p>Alyssa M. Park, <i>Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Austin Jersild, <i>Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917</i> (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).</p> <p>Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), <i>Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Michael Khodarkovsky, <i>Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800</i> (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).</p>

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" Comparing American and Russian Internal Colonization (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe (Cornell University Press, 2004).

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

Staatsexamen Lehramt an berufsbildenden Schulen

Geschichte, Bachelor of Arts

Basismodule

03-HIS-0101	Einführung in die Geschichtswissenschaft. Die Epochen der Alten Geschichte und des Mittelalters
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0101.SE01 Einführung in das Historische Arbeiten

03-HIS-0101.SE01a	Einführung in das Historische Arbeiten: Die Stadt und ihr Handel in der ,frühglobalen' Welt des 15. bis 18. Jahrhundert
DozentInnen	Adina Eckart-Zimmermann; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 4 SWS: Fr, 07:30 - 10:30 Uhr, Seminarraum S328 S 3.324 (Seminargebäude), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	Am Thema der frühmodernen Stadt werden Methoden und Theorien historischen Arbeitens erarbeitet. Im Fokus stehen zum einen der Handel in einer zunehmend ,frühglobalen' Welt und zum anderen

die Akteure – Stadtbewohner, die im Rahmen von Familiengesellschaften unternehmerisch tätig waren. Dabei werden Themen wie die Erschließung neuer Handelswege, die Erweiterung des Handelsradius sowie die damit verbundene gesteigerte Mobilität und Kommunikation behandelt.

Organisatorisches

Literatur

Peter Spufford, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004; Michael North, Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 59), 2. erw. Auflage, Berlin/Boston 2014; Dorothea Nolde und Claudia Opitz-Belakhal (Hgg.), Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kulturtransfers in der Frühen Neuzeit, Köln 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 2. Aufl. Paderborn u.a. 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0101
-

03-HIS-0101.SE01b

Einführung in das Historische Arbeiten: Das Konstanzer Konzil als kirchen-, stadt- und kommunikationsgeschichtliches Ereignis

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S320 S 3.304 (Seminargebäude), ab 23.10.2024

Kursbeschreibung

In diesem Seminar werden die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte eingeführt. Exemplarisch beschäftigen wir uns mit dem von 1414 bis 1418 in der Bischofsstadt und Handelsmetropole am Bodensee tagende Konstanzer Konzil, das die Spaltung der abendländischen Kirche in drei päpstliche Einflusszonen beendete. Dieses beispiellose Großereignis führte tausende Menschen aus allen Teilen der abendländischen Christenheit zusammen – mit allen außergewöhnlichen Chancen, die eine solche kommunikative Drehscheibe bot, aber auch den logistischen und finanziellen Problemen, die ein solches ‚Event‘ mit sich brachte. Durch die vielfältigen Quellenüberlieferungen bietet sich das Konstanzer Konzil an, um den Umgang mit Quellen und die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben. Die durch das jetzt zehn Jahre zurückliegende Jubiläum ausgelöste Publikationswelle ermöglicht zudem einen vielfältigen Einstieg in das Thema und erleichtert Versuche zur selbständigen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Hartmut Kühne

Literatur

Jürgen Miethke, Lorenz Weinrich: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418). Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jahrhunderts, Teil 1 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 38a), Darmstadt 1995; Heribert Müller: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters: Schisma, Konziliarismus und Konzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte 90), München 2012; Karl-Heinz Braun, Mathias Herweg, Hans W. Hubert, Joachim Schneider, Thomas Zotz (Hgg.): Das Konstanzer Konzil: 1414 – 1418. Weltereignis des Mittelalters, Stuttgart 2013; Gabriela Signori, Birgit Studt (Hgg.): Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 79), Ostfildern 2014.

verwendet in

- 03-HIS-0101
-

03-HIS-0101.SE01c	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Miriam Pfordte
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 4 SWS: Mo, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 06.01.2025
Kursbeschreibung	Anhand von Beispielen aus der Zeitgeschichte vermittelt das Seminar den Studierenden einen ersten Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte – dessen Theorien und Methodik, Literatur- bzw. Quellenbeschaffung und Analyse sowie das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten.
Organisatorisches	Ergänzt werden die Sitzungen durch zwei Exkursionen, die Einblicke in das Forschungsumfeld Leipzigs vermitteln sollen.
Literatur	Cord Arendes et. al. (Hg.): Geschichtswissenschaft im 21. Jahrhundert, Berlin/Boston 2020; Gunilla Budde/Dagmar Freis/Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008; Georg Eckert/Thorsten Beigel: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2019; Friederike Neumann: Schreiben im Geschichtsstudium, 2. akt. Auflage, Opladen 2021.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01d	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ, 42.15, ab 21.10.2024
Kursbeschreibung	Unter Bezugnahme auf die Vorlesung werden im Seminar propädeutische Techniken und Methoden des historischen Arbeitens geübt, um grundlegende Kompetenzen zu üben und eine Orientierung für das Studium der Geschichtswissenschaft zu vermitteln. Auf diese Weise sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zum eigenständigen kritischen Umgang mit Quellen und Literatur versetzt werden. Die verschiedenen Techniken und Zugänge werden am Beispiel Karls des Großen und seiner Regierungszeit sowie der zu diesem Thema überlieferten Quellen geübt.
Organisatorisches	
Literatur	Friedrich Beck und Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Estella Kühmstedt, Klug recherchiert für Historiker, Göttingen 2013; Maria Rhode und Ernst Wawra (Hrsg.), Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020. Friedrich Beck und Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Estella Kühmstedt, Klug recherchiert für Historiker, Göttingen 2013; Maria Rhode und Ernst Wawra (Hrsg.),

Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das
Geschichtsstudium, Paderborn 2020.

verwendet in • 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01e	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ, 42.15, ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Unter Bezugnahme auf die Vorlesung werden im Seminar propädeutische Techniken und Methoden des historischen Arbeitens geübt, um grundlegende Kompetenzen zu üben und eine Orientierung für das Studium der Geschichtswissenschaft zu vermitteln. Auf diese Weise sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zum eigenständigen kritischen Umgang mit Quellen und Literatur versetzt werden. Die verschiedenen Techniken und Zugänge werden am Beispiel Karls des Großen und seiner Regierungszeit sowie der zu diesem Thema überlieferten Quellen geübt.
Organisatorisches	
Literatur	Friedrich Beck und Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Estella Kühmstedt, Klug recherchiert für Historiker, Göttingen 2013; Maria Rhode und Ernst Wawra (Hrsg.), Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020.
verwendet in	• 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01f	Einführung in das Historische Arbeiten
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S320 S 3.304 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Anhand von Beispielen aus der griechisch-römischen Antike vermittelt das Seminar den Studierenden einen ersten Einstieg in das Fach Geschichte. Sie üben den Umgang mit verschiedenen Quellengattungen und die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens ein und erproben die selbständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Neben den gängigen antiken Autoren werden die Studierenden auch mit materiellen Quellen vertraut gemacht (bspw. Inschriften, Papyri, Münzen), und erhalten so Einblicke in antikes Alltagsleben.

Organisatorisches

Literatur

Rosmarie Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn/ Wien 2009; Hartmut Leppin, Einführung in die Alte Geschichte, München 2005; Antje Kuhle and Martin Lindner, Alte Geschichte: Quellen, Methoden, Studium, Göttingen 2020; Klaus Meister, Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Antike, Bd. 1: Griechenland, 1997; Bd. 2: Rom, 1999.

verwendet in

- 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01g Einführung in das Historische Arbeiten

DozentInnen Dr. Maike Schmidt

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S302 S 3.104 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung Das Seminar führt anhand der Themen Protest und Widerstand an die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden im Fach Geschichte heran. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Epoche der Frühen Neuzeit (ca. 1500–1800), die eine ganze Bandbreite an Formen kollektiver Widerständigkeit aufweist – von lokal begrenzten Unruhen bis zu großen Revolutionen. Sie erwerben erste praktische Erfahrungen im Umgang mit Forschungsliteratur (bibliographische Recherche, Zitation, Lesetechniken und Organisation von Wissen) und üben den Umgang mit historischen Quellen. Sie lernen Problemstellungen und Konzepte des Fachs (z.B. zu den Ursachen und dem öffentlichen Charakter frühneuzeitlicher Aufstände) kennen und erproben in diesem Zusammenhang die selbständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Behandelt wird auch die mündliche und schriftliche Präsentation von Forschungsergebnissen.

Organisatorisches

Literatur

Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichte. Studium–Wissenschaft–Beruf, Berlin 2008; Eckert, Georg/Beigel, Thorsten: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2019; Schmale, Wolfgang: Art. „Revolte“ und „Widerstand“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, hrsg. von Friedrich Jaeger, Bd. 1-16, Stuttgart 2005-2012.

verwendet in

- 03-HIS-0101

03-HIS-0101.SE01h Einführung in das Historische Arbeiten

DozentInnen Luisa Rühlmann; Dr. Alexander Sembdner

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung Im Seminar erarbeiten wir die unverzichtbaren Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anhand einzelner Fallbeispiele zur Alltags- und Kulturgeschichte, die beispielsweise die Bereiche Krieg, Religion, Wohnen und Bildung umfassen. Den Mittelpunkt der Untersuchungen bilden die mitteldeutschen Großstädte Leipzig und Magdeburg in der Frühen Neuzeit (16.–18. Jh.). Die Gewinnung von

praktischen Kenntnissen zur Quellen- und Literaturrecherche und deren kritische Überprüfung stehen dabei ebenso im Fokus wie die Ausarbeitung eigener wissenschaftlicher Fragestellungen.

Organisatorisches

Literatur

Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0101
-

03-HIS-0101.SE01i

Einführung in das Historische Arbeiten: Religiöse Erinnerungsfiguren der Osteuropäischen Geschichte in Mittelalter, Frühmoderne und Moderne

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S326 S 3.323 (Semingebäude), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Mit dem Beispiel von Erinnerungsfiguren in der Osteuropäischen Geschichte gewinnen die Studierenden einen Überblick in Forschungsansätze und -methoden der Geschichte des Mittelalters, der Frühneuzeit und der Gegenwart. Durch die Analyse von Quellen werden sie Verständnis für eine historisch-wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise entwickeln. Zudem sollen sie ein Bewusstsein für Fragestellungen und Ansätze des Forschungsparadigmas von Erinnerungsorten (Pierre Nora) entwickeln. Mündliche Präsentation, Umgang mit Paraphrasen, Zitaten und Fußnoten, Schreiben von Exzerpten, Exposé und schließlich der Konzeption einer Hausarbeit werden im Seminar geübt.

Organisatorisches

Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych

Literatur

Brandt, Juliane, The Secularized Cult of St Stephen in Modern Hungary, in: Stanislav, J. Kirschbaum (Hg.), Central European History and the European Union: The Meaning of Europe (=Studies in Central and Eastern Europe). Basingstoke 2007, S. 63-80; Eckert Georg / Beigel Thorsten, Historisch Arbeiten: Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2018; Freytag Nils / Piereth Wolfgang: Kursbuch Geschichte, Paderborn 2011; Lenhoff, Gail, The martyred princes Boris and Gleb: A Socio-Cultural Study of the Cult and the Texts, Columbus, Ohio 1989; Miller, David B., Saint Sergius of Radonezh, His Trinity Monastery, and the Formation of the Russian Identity, DeKalb Ill. 2010; Nils, Holger Petersen, Introduction, in: Nils Holger Petersen u. a. (Hg.): Symbolic Identity and the Cultural Memory of Saints, Newcastle-upon-Tyne 2018, S. 1-20; Rohdewald, Stefan, Medium unierter konfessioneller Identität oder polnisch-ruthenischer Einigung? Zur Verehrung Josafat Kuncevycs im 17. Jahrhundert, in: Yvonne Kleinmann (Hg.), Kommunikation durch symbolische Akte: Religiöse Heterogenität und politische Herrschaft in Polen-Litauen, Stuttgart 2010; Rohdewald, Stefan, Sacralizing the Nation through Remembrance of Medieval Religious Figures in Serbia, Bulgaria and Macedonia, Leiden/Boston 2022; Sinkevych, Nataliia, Tkachuk, Vitalii, Heilige der Alten Rus' im ukrainischen Diskurs von der Frühneuzeit bis zur Gegenwart, in: Historische Mitteilungen 33 (2022): Ukraine und Ukrainische Geschichte unter Beschuss. Historische Perspektiven im transepochalen und transregionalen Zugriff, Stefan Rohdewald

(guest ed.), S. 131-154; Treščík, Duš?n, Die dynastischen Heiligen und Landespatrone: Wenzel, Ludmilla und Adalbert. in: Alfred Wiczorek / Hans-Martin Hinz (Hg.): Europas Mitte um 1000. Beiträge zur Geschichte, Kunst und Archäologie 2. Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt, Stuttgart2000, S. 834-838.

verwendet in • 03-HIS-0101

03-HIS-0101.VL01 Einführung in die Geschichtswissenschaft. Die Epochen der Alten Geschichte und des Mittelalters

03-HIS-0101.VL01	Die Epochen der Alten Geschichte und des Mittelalters
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 3 H1.028 (Hörsaalgebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Die Studierenden werden in der Vorlesung mit zentralen Ereignissen, wesentlichen Entwicklungstendenzen und grundlegenden Begriffen der Geschichte der Antike und des Mittelalters vertraut gemacht. Der chronologische Rahmen der Vorlesung umfasst dabei die griechisch-römische Antike von ca. 500 v. Chr. bis ins 1. Jh. n. Chr. sowie das europäische Mittelalter von der Spätantike bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Anhand von ausgewählten Personen oder wichtigen historischen Daten erhalten die Studierenden einen Einblick in epochenspezifische Forschungsansätze und -methoden.
Organisatorisches	Dozierende: Dr. Michaela Rücker, Dr. Hartmut Kühne
Literatur	Hinweise zu Literaturangaben erfolgen in den Lehrveranstaltungen
verwendet in	• 03-HIS-0101

Alte Geschichte (Wahlpflichtplatzhalter 1)

03-HIS-0201	Politik und Verfassung der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.SE01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.SE01	Wirtschaft im Wandel? – Handwerk und Handel im Athen der klassischen Zeit
DozentInnen	Sven-Philipp Brandt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Verlauf der klassischen Zeit musste sich die Polis Athen vielen verschiedenen Herausforderungen stellen. Dabei waren besonders die drei großen Auseinandersetzungen der Perserkriege, des Peloponnesischen Krieges und der Bundesgenossenkrieg mit erheblichen Konsequenzen für die athenische Wirtschaft verbunden. Das Seminar möchte anhand verschiedener Quellenarten untersuchen, welche transformatorischen Auswirkungen jene Kriege auf die athenische Wirtschaft hatten und mit welchen Maßnahmen sich die Polis an die neuen Gegebenheiten anpasste. Dabei werden nicht nur schriftliche Quellen ausgewertet, sondern auch die Ergebnisse der archäologischen Kampagnen in Thorikos und Piräus genauer betrachtet.
Organisatorisches	
Literatur	P. Acton, Poiesis. Manufacturing in Classical Athens, Oxford 2014; A. Bresson, The making of the Greek Economy. Institutions, Markets, and Growth in the City-States, Princeton 2016; R. Docter, M. Webster (eds.), Exploring Thorikos, Ghent University, 2018; A. Eich, Die politische Ökonomie des antiken Griechenland (6.–3. Jahrhundert v. Chr.), Köln/Weimar/Wien 2006; S. Günther/D. Rohde (Hg.), 200 Years after August Boeckh's The Public Economy of Athens: Perspectives of Economic History for the 21st Century, Changchun 2019; S. Nomicos, Laurion. Montan- und siedlungsarchäologische Studien zum antiken Blei-Silberbergbau, Rahden/Westphalen 2021; D. Rohde, Von der Deliberationsdemokratie zur Zustimmungsdemokratie. Die öffentlichen Finanzen Athens und die Ausbildung einer Kompetenzelite im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 2019; S. von Reden, K. Ruffing, Handbuch Antike Wirtschaft, Berlin 2023.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0201

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.

Organisatorisches

Literatur

H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

verwendet in

- 03-AGE-1403
- 03-HIS-0201
- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-HIS-0231
- 03-KLA-0201
- 03-KLA-0203

03-HIS-0219	Politik und Verfassung der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0219.SE01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.SE01 Sulla, Pompeius und Caesar – Die Zerstörer der Republik

DozentInnen

Dr. Michaela Rücker

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S415 S 4.203 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Die römische Republik war ein über viele Jahrhunderte stabiles politisches und soziales System. Das Seminar will sich damit auseinandersetzen, welche Elemente zu dieser Stabilität beitragen und welche langfristig zu der „Krise ohne Alternative“ (Chr. Meier) in der späten Republik führten. Das Seminar beschäftigt sich mit Aufstieg und Fall von drei wichtigen Persönlichkeiten dieser Zeit – Sulla, Pompeius und Caesar – und fragt nach deren Einfluss auf das bestehende politische System.

Organisatorisches

Literatur

Ernst Baltrusch: Caesar und Pompeius. Darmstadt 2004; Karl Christ: Sulla. Eine römische Karriere. München 2002; Karl Christ: Pompeius. Der Feldherr Roms. Eine Biographie. München 2004; Theodora Hantos: Res publica constituta. Die Verfassung des Dictators Sulla (= Hermes Einzelschriften. Band 50). Stuttgart 1988; Martin Jehne: Der Staat des Dictators Caesar (= Passauer historische Forschungen. Band 3). Köln u. a. 1987.

verwendet in

- 03-HIS-0219

03-HIS-0230	Kulturgeschichte der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AGE-1403 03-HIS-0201 03-HIS-0219 03-HIS-0230 03-HIS-0231 03-KLA-0201 03-KLA-0203

03-HIS-0230.SE01 Geschichte der römischen Antike II

03-HIS-0230.SE01	Antiker Imperialismus? Die Ausbreitung Roms im Zeitalter der punischen Kriege
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Im Verlauf des 3. und 2. Jahrhunderts gelang es dem römischen Gemeinwesen, die eigene Herrschaft von Italien bis auf beinahe den gesamten Mittelmeerraum auszudehnen. Diese rapide Vergrößerung des Herrschaftsgebietes stellt den Höhepunkt längerfristiger expansionistischer Tendenzen dar, die einer Erklärung sowie einer Einordnung bedürfen. Anhand einer Untersuchung der zentralen Konflikte während der mittleren Republik untersucht dieser Kurs Bedingungen, Ursachen und Motive der römischen Ausbreitung. Ein besonderer Fokus soll dabei auf der Frage liegen, inwieweit der häufig in diesem Zusammenhang verwendete moderne Terminus des „Imperialismus“ auf die historischen Gegebenheiten sinnvoll angewendet werden kann.
Organisatorisches	Dozent: Dr. Silvester Kreisel
Literatur	Burton, Paul J.: Roman Imperialism (= Brill Research Perspectives in Ancient History). Leiden/Boston 2019; Heftner, H.: Der Aufstieg Roms vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280–146 v. Chr.). Regensburg 2005; Hoyos, D.: Mastering the West. Rome and Carthage at War (= Ancient Warfare and Civilization). New York (u.a.) 2015; Morley, N.: The Roman Empire. Roots of Imperialism (= Roots of Imperialism). London/New York 2010; Rich, J.: Fear, greed and glory: the causes of Roman war-making in the middle Republic. In: J. Rich/G. Shipley (Hrsg.): War and Society in the Roman World (= Leicester Nottingham Studies in Ancient Society Bd. 5). London/New York 1993, S. 38-68; Rosenstein, N.: Rome and the Mediterranean 290 to 146 BC: The Imperial Republic (=The Edinburgh History of Ancient Rome). Edinburgh 2022.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0230

03-HIS-0231	Gesellschaft der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete.

Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.

Organisatorisches

Literatur

H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

verwendet in

- 03-AGE-1403
- 03-HIS-0201
- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-HIS-0231
- 03-KLA-0201
- 03-KLA-0203

03-HIS-0231.SE01 Geschichte der römischen Antike III

03-HIS-0231.SE01

„Reale“ und „imaginierte“ Grenzen in der römischen Republik

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung

Grenzen definieren und ordnen auf vielen Ebenen das menschliche Zusammenleben. Dies gilt zunächst für die räumliche Einteilung von Lebens- und Herrschaftsräumen, sei es durch Landesgrenzen, Demarkationslinien oder schlicht den nachbarschaftlichen Gartenzaun. Daneben gibt es aber auch in zahlreichen anderen Lebensbereichen Grenzen, die nicht ohne weiteres überschritten werden können. Wie darf man sich in der Öffentlichkeit benehmen? Welche Kleidung darf man tragen? Welchen Kulturen darf man angehören? Und wann wird das alles zum Problem? Der Kurs zielt darauf ab, anhand solcher Fragen Grenzen und Grenzüberschreitungen verschiedenster Art im Kontext der römischen Republik zu betrachten. Ziel wird es sein, anhand von Einzelstudien den Umgang der Römer mit transliminalen Verhalten zu untersuchen und dabei das Zusammenspiel von Tradition und Innovation innerhalb römischer Argumentationsprozesse zu erfassen.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Silvester Kreisel

Literatur

Bachmann., C./Leithoff, J./Waldner, K. (Hrsg.): Liminalisierung: Konfigurationen des Übergangs in antiken Kulturen (= Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge Bd. 76). Stuttgart 2021; Demandt, A.: Grenzen. Geschichte und Gegenwart. Berlin 2020; Gilhaus, L./Dorn, A./Herrad, I./Meurer, M. (Hrsg.): Transgression and Deviance in the Ancient World. Stuttgart 2022; Hölkeskamp, K.-J./Hoffmann-Salz, J.; Konstopoulos, K./Lentzsch, S. (Hrsg.): Die Grenzen des Prinzips. Die Infragestellung von Werten durch Regelverstöße in antiken

Gesellschaften. Stuttgart 2019; Mehl, A.: Imperium sine fine dedi - die augusteische Vorstellung von der Grenzenlosigkeit des Römischen Reiches. In: E. Olshausen/H. Sonnabend: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums Bd. 4 (= Geographica Historica Bd. 7). Amsterdam 1994, S. 431-464.

verwendet in

- 03-HIS-0231

Mittelalterliche Geschichte (Wahlpflichtplatzhalter 2)

03-HIS-0205	Vergleichende Landesgeschichte des Mittelalters (8. - 16. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.SE01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.SE01	Mitteldeutsche Domkapitel aus der Perspektive von Inschriften (13.-16. Jahrhundert)
DozentInnen	Dr. Alexander Sembdner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ H4 2.15, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Erforschung der Domkapitel des Reiches bildet seit mehr als einem Jahrhundert eine feste Säule der Mediävistik. Im Seminar wird diese besondere Form der Klerikergemeinschaft schwerpunktmäßig anhand der inschriftlichen Überlieferung betrachtet (z. B. Gedächtnismale, Glocken, Stiftungs- oder Weiheinschriften) und folglich in einen historischen Kontext eingeordnet. Im Fokus stehen die mitteldeutschen Domkapitel Halberstadt, Magdeburg, Meißen, Merseburg und Naumburg. Was sind Inschriften und wie gestaltete sich die inschriftliche Praxis in Mitteldeutschland; wie ergänzen sich inschriftliche Texte und Quellen des Schreibbetriebs, welche Information bieten sie exklusiv; wo liegen die Grenzen für die historische Bewertung? Eine eintägige Exkursion zu einem der genannten Orte ist bei entsprechendem Interesse möglich.</p>
Organisatorisches	Dozenten: Dr. Alexander Sembdner, Dr. des. Thomas Rastig
Literatur	<p>Guy P. Marchal, Was war das weltliche Kanonikerinstitut im Mittelalter? Dom- und Kollegiatstifte: Eine Einführung und eine neue Perspektive, in: <i>Revue d'histoire ecclésiastique</i> 94 (1999), S. 761-807, 95 (2000), S. 7-53.</p> <p>100 Jahre Germania Sacra. Kirchengeschichte schreiben vom 16. bis zum 21. Jahrhundert, hg. v. Hedwig Röckelein (Studien zur Germania Sacra, NF 8), Berlin 2018.</p> <p>Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Bd. 6, 11, 75, 108, 113 (1959-2023); www.inschriften.net.</p>

verwendet in

- 03-HIS-0205

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01	Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.
Organisatorisches	
Literatur	: Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0205• 03-HIS-0261• 03-HIS-0403

03-HIS-0235	Mittelalterliche Politik- und Verfassungsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0235.SE01 Geschichte Europas im frühen und hohen Mittelalter

03-HIS-0235.SE01a	Jerusalemreisen und Heilig-Land-Reiseberichte von 1300–1600
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S320 S 3.304 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Ein gutes halbes Jahrhundert nach dem endgültigen Untergang der Kreuzfahrerstaaten im Heiligen Land wurden die christlichen Heiligtümer und Erinnerungsorte für Besucher aus dem lateinischen Westen wieder zugänglich. Der Franziskanerorden sorgte für die Pilgerbetreuung vor Ort, venezianische Reeder organisierten den Transport über das Mittelmeer und die mamlukischen Behörden sicherten das Geleit im Heiligen Land. So etablierte sich eine Form der Pilgerfahrt, die strukturell an moderne Pauschalreisen erinnert, freilich durch die hohen Kosten besonders exklusiv war und ein lebensgefährliches Unternehmen blieb. Trotzdem im Spätmittelalter nur relativ wenige Personen die Fahrt nach Jerusalem unternahmen, gibt es eine große Zahl von lateinischen und volkssprachlichen Heilig-Land-Reiseberichten, die in sehr unterschiedlicher Form an das Erlebte erinnerten und künftige Reisende über das zu Erwartende orientierten. Diese Texte dokumentieren zugleich die Zustände im Heiligen Land, an den unterwegs besuchten Orte wie auch die Reiseumstände zu Wasser und zu Lande. Sie verraten aber auch viel über die reisenden Personen und deren Sicht auf die Welt. Im Proseminar werden wir uns mit exemplarischen Reisebeschreibungen befassen und dabei auch einen Ausblick in das 16. Jahrhundert wagen, als sich diese Form der Fernreisen wiederum veränderte.</p>
Organisatorisches	Dozent: PD Dr. Hartmut Kühne
Literatur	<p>Reinhold RÖHRICHT, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande, Innsbruck 1900; Christiane HIPPLER, Die Reise nach Jerusalem. Untersuchungen zu den Quellen, zum Inhalt und zur literarischen Struktur der Pilgerberichte des Spätmittelalters, Frankfurt am Main 1987; Arnold ESCH, Gemeinsames Erlebnis – individueller Bericht: Vier Parallelberichte aus einer Reisegruppe von Jerusalem-pilgern 1480, in: Zeitschrift für historische Forschung 11 (1984), S. 385–416; Dietrich HUSCHENBETT, Die Literatur der deutschen Pilgerreisen nach Jerusalem im späten Mittelalter, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 59 (1985), S. 29–46.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0235

03-HIS-0235.SE01b Quellen zu den geographischen Entdeckungen im späten Mittelalter

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort •

Kursbeschreibung Asien – Afrika – Amerika: Aus verschiedenen Gründen bereisten ab dem 13. Jahrhundert europäische Reisende andere Kontinente und hinterließen Berichte über ihre Fahrten, die im Vergleich zu den bisherigen Reisebeschreibungen qualitativ neuartige Informationen beinhalteten. Zunächst bedingt durch die mongolische Expansion suchten verschiedene europäische Herrscher ab der Mitte des 13. Jahrhunderts den Kontakt zu außereuropäischen Mächten, um mit diesen eine Allianz gegen die muslimischen Kräfte zu schließen. Nicht zuletzt infolge der damit verbundenen Gesandtschaften sowie der parallel durchgeführten Missionsreisen, aber auch durch Handelskontakte gelangte verstärkt neues geographisches und ethnographisches Wissen nach Europa. Ab dem 14. und 15. Jahrhundert intensivierten sich die Bestrebungen, neue Seewege zu erschließen, was zu den Entdeckungen in Afrika, Asien und schließlich Amerika führte und schließlich das Weltbild revolutionierte. Im Seminar werden einerseits das geographische Wissen sowie andererseits die Entdeckungen und ihre Rahmenbedingungen anhand der Quellen analysiert. Zudem greift die Veranstaltung die Forschungen zum Thema auf und diskutiert diese exemplarisch.

Organisatorisches

Literatur

Anna-Dorothee von den BRINCKEN, *Fines Terrae. Die Enden der Erde und der vierte Kontinent auf mittelalterlichen Weltkarten* (MGH Schriften 36), Hannover 1992; Evelyn EDSON, Emilie SAVAGE-SMITH und Anna-Dorothee von den BRINCKEN, *Der mittelalterliche Kosmos. Karten der christlichen und islamischen Welt*, Darmstadt 2005; Brigitte ENGLISCH, ... *navigemus contra plagam occidentalem ad insulem que dicitur terra repromissionis. Die Entdeckung Amerikas aus dem Weltbild des Mittelalters* (Paderborner Universitätsreden 81), Paderborn 2002; Folker REICHERT, *Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter*, Stuttgart 2001; Rudolf SIMKE, *Erde und Kosmos im Mittelalter. Das Weltbild vor Kolumbus*, München 1992.

verwendet in • 03-HIS-0235

03-HIS-0235.VL01 Geschichte Europas im frühen und hohen Mittelalter

03-HIS-0235.VL01 Wallfahrt – Alltag – Recht. Die großen und kleinen Wallfahrten des europäischen Mittelalters in Quellen und Sachzeugen

DozentInnen N.N.

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 12 H2.057 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung Pilgerfahrten und Wallfahrtskirchen gehören zum populären Bild der mittelalterlichen Gesellschaft, die tatsächlich von einer erstaunlichen religiös begründeten Mobilität geprägt war. Dennoch spielten diese Themen in der Mediävistik traditionell keine große Rolle und erst in den letzten Jahrzehnten ist die Forschung dazu stark gewachsen. Darüber wird die Vorlesung Auskunft geben. Sie gibt einen Überblick über die mittelalterliche Geschichte der Fernwallfahrten nach

Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela, stellt die Entstehung spätmittelalterlicher Wallfahrtszentren im römisch-deutschen Reich wie Aachen/Köln, Einsiedeln und Wilsnack vor, behandelt verschiedene Formen von Wallfahrten (Bitt- und Dankwallfahrten, Sühnewallfahrten, Strafwallfahrten, Ablasskonkurse) und führt in die Arbeit mit einschlägigen Quellen wie Mirakelbüchern, Testamenten, Rechnungsbüchern, Ablassurkunden und Sachzeugen wie Votiven oder Pilgerzeichen ein.

Organisatorisches

Dozent: PD Dr. Hartmut Kühne

Literatur

Lenz KRISS-RETTENBECK und Gerda MÖHLER (Hgg.), Wallfahrt kennt keine Grenzen. Themen zu einer Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums und des Adalbert-Stifter-Vereins, München-Zürich 1984; Ludwig SCHMUGGE, Die Pilger, in: Peter MORAW (Hg.): Unterwegssein im Spätmittelalter (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 1), Berlin 1985, S. 17–47; Harry KÜHNEL (Hg.), Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und früher Neuzeit (Veröffentlichungen des Instituts für Realienskunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 14), Wien 1992; Hartmut KÜHNE (Hg.), Pilgerspuren: Katalog zur Doppelausstellung Wege in den Himmel. Von Lüneburg an das Ende der Welt, Petersberg 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0235

Frühe Neuzeit (Wahlpflichtplatzhalter 3)

03-HIS-0206	Geschichte der Frühen Neuzeit. Prozesse und Strukturen
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.SE01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.SE01a	Höfische Jagd in der Frühen Neuzeit: Praktiken und Probleme
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S427 S 4.321 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Herrschaftliche Jagdpraktiken wurden von der historischen Forschung lange Zeit als belanglose Vergnügungen im Rahmen des höfischen Festkanons abgetan. Durch das gesteigerte Interesse an der höfischen Umwelt und an den Lebensbedingungen von Tieren bei Hofe hat sich dieser Blick mittlerweile grundlegend gewandelt. Jagd war erwiesenermaßen nicht nur ein Politikum, über das sich Herrschaft ausüben und die Vorrangstellung des Adels festigen ließ. Jagdausübung hatte auch weitreichende ökologische und soziale Folgen – insbesondere die stark ritualisierten Hofjagden, für die ganze Landschaften umgestaltet und Überpopulationen erzeugt wurden. Entsprechend gerieten herrschaftliche Jagden in eine konfliktträchtige Konkurrenz zu anderen Formen der Flächennutzung wie etwa der Landwirtschaft. Im Seminar widmen wir uns</p>

Jagdpraktiken und der Ko-Präsenz von Tierhelfern (Hunde, Greifvögel) an den europäischen Fürstenhöfen der Frühen Neuzeit sowie den daraus resultierenden Problemen. Zunächst betrachten wir die unterschiedlichen Jagdtechniken und die dafür erforderlichen Ressourcen. Danach erschließen wir uns anhand regionaler Fallbeispiele die ökologischen und sozialen Folgen von Hofjagden sowie damit einhergehende Widerstände.

Organisatorisches

Literatur

Schorn-Schütte, Louise: Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 1500-1789, Stuttgart 2012; Rösener, Werner: Die Geschichte der Jagd, Darmstadt 2004; Selter, Bernward et al.: Art. „Jagd“ und „Wildtiere“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, hg. von Friedrich Jaeger, Bd. 1-16, Stuttgart 2005-2012.

verwendet in

- 03-HIS-0206
-

03-HIS-0206.SE01b

Wissen am Wasser – Erkenntnisgewinn in und aus maritimen Umwelten

DozentInnen

Louisa-Dorothea Gehrke

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S115 S 1.203 (Seminargebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung

Das Meer war für seine frühneuzeitlichen Anwohner lebensnotwendig und identitätsstiftend, aber auch herausfordernd und bedrohlich. Diese Aspekte machten das Wasser und die maritime Umwelt nicht nur zu einem permanenten Forschungsinteresse der Naturhistoriker, sondern sie beeinflussten oftmals auch direkt die Wissensbestände, die in Städten wie Amsterdam und Venedig akkumuliert wurden. Das Seminar beschäftigt sich mit Fragen nach den Möglichkeiten und Charakteristika der Wissensproduktion „am Wasser“, den involvierten Berufsgruppen und angewandten Praktiken. Neben Gelehrten trugen auch Fischer und Matrosen zum Erkenntnisgewinn bei und war das Sammeln von Muscheln, Seepflanzen und Bernstein genauso aufschlussreich wie die Untersuchung von Schiffswürmern.

Organisatorisches

Literatur

Burschel, Peter/Juterczenka, Sünne (Hrsg.): Das Meer. Maritime Welten in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2021; Mathieu, Christian: Inselstadt Venedig. Umweltgeschichte eines Mythos in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2007.

verwendet in

- 03-HIS-0206
-

03-HIS-0206.VL01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.VL01	Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.
Organisatorisches	
Literatur	Andrew C. Isenberg (Hg.), The Oxford Handbook of Environmental History, Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives, Wien 2014; Reinhold Reith, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003; Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0206 03-HIS-0421 03-HIS-0435 04-072-1026

03-HIS-0261	Vergleichende Landesgeschichte der Frühen Neuzeit (16.-19. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01	Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die

großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.

Organisatorisches

Literatur

: Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.

verwendet in

- 03-HIS-0205
- 03-HIS-0261
- 03-HIS-0403

03-HIS-0261.SE01 Vergleichende Landesgeschichte der Frühen Neuzeit

03-HIS-0261.SE01

Aktenkunde der frühen Neuzeit

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

- 14-tägig 4 SWS: Mo, 11:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S304 S 3.105 (Seminargebäude), ab 14.10.2024

Kursbeschreibung

Auch wenn die alte Prozessmaxime ('Was nicht in den Akten steht, ist nicht in der Welt') in den Geschichtswissenschaften nicht gilt – Akten sind eine der wichtigsten Quellengattungen der frühen Neuzeit. Historikerinnen und Historikern müssen sie nicht nur lesen, sondern ihnen auch versteckte Informationen entlocken können: Wie haben die Behörden des Ancien Régime gearbeitet, und wer hat administrative Entscheidungen tatsächlich getroffen? Anhand von Originalquellen aus sächsischen Archiven wird das Seminar eine grundwissenschaftliche Einführung in aktenkundliche Methoden und die Typologie des Aktenschriftguts geben. Dabei haben die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre – idealerweise schon vorhandenen – paläographischen Kenntnisse zu vertiefen und Routine im Transkribieren handschriftlicher Dokumente des 16. bis 19. Jahrhunderts zu gewinnen. Das Übungsmaterial wird online bereitgestellt. Einzelne Sitzungen können nach Vereinbarung digital stattfinden.

Organisatorisches

Dozent: Prof. Dr. Peter Wiegand

Literatur

Jürgen Kloosterhuis, Amtliche Aktenkunde der Neuzeit. Ein hilfswissenschaftliches Kompendium, Archiv für Diplomatik 45 (1999) S. 465–563 [auch unter <https://gsta.preussischer->

kulturbesitz.de/nutzung/arbeitshilfen/amtliche-aktenkunde-der-neuzeit/]; Michael Hochedlinger: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit, München 2009; Gerhard Schmid, Akten, in: Friedrich Beck/Eckart Henning (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl. Köln u. a. 2012, S. 89–124; Holger Berwinkel, Aktenkunde. Aktenlesen als Historische Hilfswissenschaft (Blog), <https://aktenkunde.hypothes.es.org/>.

verwendet in • 03-HIS-0261

Neuere, Neueste und Zeitgeschichte (Wahlpflichtplatzhalter 4-5)

03-HIS-0212	Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0212.SE01 Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit

03-HIS-0212.SE01a	Die Frage des institutionellen Rassismus am Beispiel der Polizei in der DDR und der Bundesrepublik nach 1945
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Racial Profiling, rassistische Chatgruppen, Polizeigewalt. Die Frage des Rassismus in der Institution der Polizei ist hochaktuell. Doch hat sie ihre Ursprünge in dem Aufbau der Polizeien nach 1945. Dabei schlug das Polizeiwesen in den beiden deutschen Staaten ganz verschiedene Pfade ein. Auch unterschied sich der staatliche Umgang mit Migrant:innen recht deutlich. Polizeiliche Fremdwahrnehmung und Rassifizierung variierte in den differierenden gesellschaftlichen Kontexten. Wie die Volkspolizei in der DDR auf „Ausländer“ blickte, ist aber kaum beleuchtet. Ebenso wenig bekannt sind Kontinuitäten und Wandlungen der westdeutschen Länderpolizeien, des Bundesgrenzschutzes und des Bundeskriminalamtes. Wo also findet sich institutioneller Rassismus in den deutschen Nachkriegs-Polizeien? Durch welche Strukturen, Normalitätsvorstellungen, Wissensbestände und Praktiken zeichnet sich die Institution aus und wie veränderten sie sich? Welche Akteure wendeten sich gegen diskriminierende Polizeipraktiken? Auf der Grundlage von Lektüre und Quellenstudium blickt das Seminar auf die ‚langen Linien‘ des institutionellen Rassismus von 1945 bis in die 1990er Jahre und fragt nach der Anwendbarkeit und den zeithistorischen Grenzen des soziologischen Konzepts.</p>
Organisatorisches	Dozent: Yves Müller, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
Literatur	Gerhard FÜRMETZ/Herbert REINKE/Klaus WEINHAUER (Hg.):

Nachkriegspolizei. Sicherheit und Ordnung in Ost- und Westdeutschland 1945–1969, Hamburg 2001; Thomas GROTH/Lena HAASE/Georgios TERIZAKIS (Hg.): Polizei(en) in Umbruchsituationen. Herrschaft, Krise, Systemwechsel und „offene Moderne“, Wiesbaden 2021; Daniela HUNOLD/ Tobias SINGELNSTEIN (Hg.): Rassismus in der Polizei. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme, Wiesbaden 2022; Thomas LINDENBERGER: Volkspolizei. Herrschaftspraxis und öffentliche Ordnung im SED-Staat 1952–1968, Köln 2003.

verwendet in

- 03-HIS-0212

03-HIS-0212.SE01b

Protest und Widerstand. Die 68er-Studentenbewegung stellt die Gewaltfrage

DozentInnen

Zarin Aschrafi

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S326 S 3.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024

Kursbeschreibung

„Jeder redet über Gewalt, aber keiner denkt wirklich darüber nach“ – dies konstatierte der englische Historiker Eric Hobsbawm für den politischen Diskurs über Gewalt Ende der 1960er Jahre. Obwohl die Gewaltfrage damals in der allgemeinen Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wurde, wurde sie insbesondere für die politische Linke und die sich formierende 68er Studentenbewegung zur neuralgischen Frage schlechthin: Gibt es eine Legitimität von Gewalt und worauf gründet sie sich? Diese Fragen wurden nicht nur vor dem Hintergrund eigener Konfrontationen - etwa bei Protest- oder Demonstrationen mit der Polizei - gestellt, sondern auch mit Blick auf die Dekolonisierungsbewegungen im Globalen Süden. Das semantische Feld des Gewaltbegriffs erweiterte sich dabei rasch um Begriffe wie „Protest“, „Revolution“, „Stadtguerilla“, „Gegengewalt“ und „Widerstand“, mit denen Gewalt nicht nur konzeptualisiert, sondern auch ihre Legitimität verhandelt wurde. Das Seminar beschäftigt sich mit dem Nachdenken über Gewalt in den 1960er Jahren im Kontext der Studentenbewegung. Es nähert sich dem Thema auf zwei Wegen: Zum einen werden ausgewählte Texte, die in dieser Zeit - mitunter auch vor dem Hintergrund der Konflikte und Kriege im Globalen Süden - entstanden sind, erneut gelesen und historisch eingeordnet. Zum anderen wird nach der Art und Weise ihrer Rezeption innerhalb der 68er-Studentenbewegung gefragt.

Organisatorisches

Literatur

Alexander Christian Widmann, Wandel mit Gewalt? Der deutsche Protestantismus und die politische motivierte Gewaltanwendung in den 1960er und 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Alexander Straßner, Sozialrevolutionärer Terrorismus. Theorie, Ideologie, Fallbeispiele, Zukunftsszenarien, Wiesbaden 2008; Susanne Kailitz, Von den Worten zu den Waffen? Frankfurter Schule, Studentenbewegung, RAF und die Gewaltfrage, Wiesbaden 2007; Wolfgang Kraushaar, Die blinden Flecke der 68er Bewegung, Frankfurt 2018; Wolfgang Kraushaar, „Wann endlich beginnt bei euch der Kampf gegen die heilige Kuh Israel? München 1970: über die antisemitischen Wurzeln des deutschen Terrorismus, Frankfurt 2013; Gerd Langguth/ Stephan Eisel, Mythos 68. Zur APO und ihren Folgen, Sankt Augustin 2001; Siegwald Lönnendonker (Hg.), Linksintellektueller Aufbruch zwischen

„Kulturrevolution“ und „kultureller Zerstörung“. Der SDS in der Nachkriegsgeschichte (1946-1969), Wiesbaden 1998; Moishe Postone, Stammheim und Tel Zaatar. Versuch über Moral und Politik, in: Autonomie. Materialien gegen die Fabrikgesellschaft 10 (1977), 91-100.

verwendet in

- 03-HIS-0212

03-HIS-0212.SE01c Verfassungen im Spiegel von Zeitdokumenten

DozentInnen Dr. Benedikt Neuroth

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S325 S 3.303 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung Verfassungen bieten einen Rahmen zur Organisation des Staatswesens. Als wie stabil oder fragil sich dieser Rahmen erweist, beruht nicht zuletzt auf historischen Entwicklungen. Das Seminar gibt eine Einführung in die moderne Verfassungsgeschichte vom 19. bis ins 21. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt auf Deutschland; es werden aber auch Fälle aus Europa herangezogen und ein Blick über den Atlantik geworfen. Der Zugang zum Thema erfolgt über programmatische Schriften, Pamphlete und andere Zeitdokumente. Teilnehmende sollen sich mit verschiedenen methodischen Herangehensweisen der Frage nähern, wie konstitutionelle Ordnungen begründet, aber auch angegriffen wurden.

Organisatorisches

Literatur Howard Gillman: American constitutionalism, 2 vol., New York 2013.
Hans Hattenhauer: Europäische Rechtsgeschichte. 4. Aufl., Heidelberg 2004. Dietmar Willoweit: Deutsche Verfassungsgeschichte: Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands, 5. Aufl., München 2005.

verwendet in

- 03-HIS-0212

03-HIS-0212.VL01 Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit

03-HIS-0212.VL01 Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte

DozentInnen PD Dr. Jürgen Dinkel

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung Sollen nach Kolonialoffizieren benannte Straßen umbenannt werden? Sollen während der Kolonialzeit geraubte Objekte aus deutschen Museumssammlungen an ihre Herkunftsgesellschaften zurückgegeben werden, wie sind einzelne Kolonialverbrechen wie der Krieg gegen die Herero und Nama zu bewerten und wie kann man die Nachfahren der Opfer angemessen entschädigen? Deutschlands koloniale Vergangenheit bewegt zunehmend zivilgesellschaftliche und postkoloniale Initiativen, Politiker:innen und

Historiker:innen.

Diese Debatten aufgreifend wird die Vorlesung einen Überblick über die Geschichte des deutschen Kolonialismus und der Kolonialkritik in den verschiedenen politischen Systemen Deutschlands vom Kaiserreich bis in die Gegenwart bieten. Dabei werden verschiedene Akteure, Argumente und Traditionen der Kritik herausgearbeitet, es wird aufgezeigt, mit welchen politischen Projekten sich die Kritik am Kolonialismus verband und mit welchen Strategien Kolonialkritiker ihre Ziele zu erreichen versuchten. Auf übergeordneter Ebene werden wir diskutieren, in welchem Verhältnis Entkolonialisierung und Demokratisierung und damit zwei für die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts prägende Großprozesse zueinander standen. Inwiefern haben Kolonialkritiker zur Liberalisierung und Demokratisierung der deutschen Gesellschaft beigetragen und in welchen Kontexten und mit welchen Argumenten haben sie sich mit illiberalen und diktatorischen Projekten verbunden?

Organisatorisches

Literatur

Marianne Bechhaus-Gerst/Joachim Zeller (Hrsg.), Deutschland postkolonial? Die Gegenwart der imperialen Vergangenheit, Berlin 2021.
Ulrike Lindner, Neuere Kolonialgeschichte und Postcolonial Studies. Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 15.04.2011, http://docupedia.de/zg/lindner_neuere_kolonialgeschichte_v1_de_2011.

verwendet in

- 03-HIS-0212

03-HIS-0214	Ausgewählte Aspekte der Neuesten und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	Rhena Stürmer
Prüfung	Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0214.SE01 Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert A

03-HIS-0214.SE01	Weimar, 1929-1933. Krisenjahre einer Republik [Seminar]
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 318 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die letzten Jahre der Weimarer Republik waren gekennzeichnet von multiplen Krisen der politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Ordnung. Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über die Destabilisierungsprozesse ab 1929 sowie über die gesellschaftlichen und politischen Akteure dieser Zeit verschaffen. Wie wurde diese für die weitere Entwicklung Deutschlands entscheidende Phase erlebt und verhandelt? Mit welchen Strategien reagierte man auf ihre Folgen? Welche Deutungsangebote lieferten die politischen Akteure dieser Zeit? Und welchen erinnerungspolitischen Interpretationen unterlagen die letzten Jahre der Republik nach 1945?</p> <p>Anhand von Forschungsliteratur erarbeiten wir uns die wichtigsten Etappen und Ereignisse zwischen 1929 und 1933; durch die Analyse ausgewählter Primärquellen aus dieser Zeit erhalten wir einen intensiven Einblick in die verschiedenen Konfliktfelder und Deutungsmuster.</p>
Organisatorisches	Die Teilnahme am Modul (Seminar und Übung) setzt die Bereitschaft

voraus, sich wöchentlich intensiv mit historischen Dokumenten sowie begleitender Sekundärliteratur auseinanderzusetzen.

Literatur

Moritz Föllmer, Rüdiger Graf (Hg.): Die "Krise" der Weimarer Republik. Zur Kritik eines Deutungsmusters, Frankfurt am Main 2005. Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik, Berlin 2022 (9. Aufl.).
Detlev Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987. Nadine Rossol / Benjamin Ziemann (Hg.): Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik, Darmstadt 2021.

verwendet in

- 03-HIS-0214

03-HIS-0214.SE02 Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert B

03-HIS-0214.SE02

Weimar, 1929-1933. Krisenjahre einer Republik [Übung]

DozentInnen

Rhena Stürmer

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 407 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung

Die letzten Jahre der Weimarer Republik waren gekennzeichnet von multiplen Krisen der politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Ordnung. Im Seminar wollen wir uns einen Überblick über die Destabilisierungsprozesse ab 1929 sowie über die gesellschaftlichen und politischen Akteure dieser Zeit verschaffen. Wie wurde diese für die weitere Entwicklung Deutschlands entscheidende Phase erlebt und verhandelt? Mit welchen Strategien reagierte man auf ihre Folgen? Welche Deutungsangebote lieferten die politischen Akteure dieser Zeit? Und welchen erinnerungspolitischen Interpretationen unterlagen die letzten Jahre der Republik nach 1945?
Anhand von Forschungsliteratur erarbeiten wir uns die wichtigsten Etappen und Ereignisse zwischen 1929 und 1933; durch die Analyse ausgewählter Primärquellen aus dieser Zeit erhalten wir einen intensiven Einblick in die verschiedenen Konfliktfelder und Deutungsmuster.

Organisatorisches

Die Teilnahme am Modul (Seminar und Übung) setzt die Bereitschaft voraus, sich wöchentlich intensiv mit historischen Dokumenten sowie begleitender Sekundärliteratur auseinanderzusetzen.

Literatur

Moritz Föllmer, Rüdiger Graf (Hg.): Die "Krise" der Weimarer Republik. Zur Kritik eines Deutungsmusters, Frankfurt am Main 2005. Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik, Berlin 2022 (9. Aufl.).
Detlev Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987. Nadine Rossol / Benjamin Ziemann (Hg.): Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik, Darmstadt 2021.

verwendet in

- 03-HIS-0214

03-HIS-0215

Geschichte des östlichen Europa in der Neuzeit (Ende 18.-21. Jahrhundert)

Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung

Klausur

Dauer / Startsemester

1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.SE01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.SE01	Sozio-ökonomische Transformationsprozesse im östlichen Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306 (Seminargebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach im Rahmen der Imperien (Russland, Habsburgermonarchie, Osmanisches Reich, Deutsches Reich) zumeist evolutionär verlaufenden, partiellen Industrialisierungs- und Modernisierungsprozessen im „langen“ 19. Jahrhundert wurde die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des östlichen Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch mehrere radikale Veränderungen der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Diese waren Folgen der beiden Weltkriege, die Kriegswirtschaft und Besatzungsregime hervorbrachten, und der Oktoberrevolution in der Sowjetunion. Zusätzlich führte der Zusammenbruch der Imperien am Ende des Ersten Weltkrieges zur Gründung von Nationalstaaten mit meist neuen Grenzen, in denen neue Volkswirtschaften konstituiert wurden. Landreformen veränderten in den überwiegend agrarisch geprägten Ländern jahrhundertalte Besitzverhältnisse. Fragile globale und regionale wirtschaftliche Verflechtungen erforderten Anpassungsstrategien wirtschaftlicher Akteure im östlichen Europa. Mit den Versuchen, die negativen Folgen der strukturellen Agrarkrise und der Weltwirtschaftskrise zu überwinden, wandelten sich in den 1930 Jahren die nationalen Wirtschaftsordnungen, entstanden aber auch neuartige internationale Regulierungsversuche. Im Seminar werden die genannten Transformationsprozesse in Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur analysiert. Die Studierenden werden Vorträge zu Teilaspekten des Themas bzw. Fallstudien präsentieren.</p>
Organisatorisches	Dozent: Dr. Uwe Müller
Literatur	Ivan T. Berend, <i>Decades of Crisis. Central and Eastern Europe before World War II</i> , Berkeley u.a. 1998; Matthias Morys (Hrsg.), <i>The Economic History of Central, East and South-East Europe. 1800 to the Present</i> , London-New York 2021; Joachim von Puttkamer, <i>Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert</i> , München 2010; Susanne Schattenberg, <i>Geschichte der Sowjetunion. Von der Oktoberrevolution bis zum Untergang</i> , München 2022; Jerzy Lazor/Bogdan Murgescu, <i>Economic Development</i> , in: Włodzimierz Borodziej/Stanislav Holubec/Joachim von Puttkamer (Hrsg.), <i>The Routledge History Handbook of Central and Eastern Europe in the Twentieth Century. Volume 1: Challenges of Modernity</i> , London-New York 2023, S. 313-336.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-HIS-0215

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
-----------	---

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310
--------------	--

03-HIS-0255	Das östliche Mitteleuropa als Geschichtsregion
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0255.SE01 Ostmitteleuropa als Geschichtsregion

03-HIS-0255.SE01	Zwischen Symbiose und Ausgrenzung? Juden und die Nationenbildung in Ungarn
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S120 S 1.304 (Seminargebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Akkulturationsgeschichte der Juden in Ungarn seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Welche Rolle spielte die „jüdische Frage“ bei der Suche nach dem nationalen Selbstverständnis und der Nationenbildung? Wie reagierten die ungarischen Juden als Individuen auf die Verwerfungen ihrer jeweiligen Zeit und welche politischen, religiös-kulturellen und ökonomischen Entwicklungen durchliefen sie als Gemeinschaft? Im Rahmen des Seminars sollen neben Fragen der gegenwärtigen Historiographie auch historische Dokumente und persönliche Zeugnisse untersucht werden. Im Fokus stehen insbesondere die jüdischen Reaktionen auf das Spannungsverhältnis zwischen nationaler Zugehörigkeit und Antisemitismus, der insbesondere in der Zwischenkriegszeit virulent wurde und auch nach 1945 ein prägender Faktor der ungarischen Politik blieb.
Organisatorisches	Dozentin: Alexandra Bandl
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Mary Gluck: <i>The Invisible Jewish Budapest: Metropolitan Culture at the Fin de Siècle</i> (Madison, 2016) - Andrew C. Janos/Michael K. Silber (Hg.): <i>Jews in the Hungarian Economy, 1760–1945</i> (Jerusalem, 1992) - Victor Karady: <i>Gewalterfahrung und Utopie: Juden in der europäischen Moderne</i> (Frankfurt am Main, 1999) - Nathaniel Katzburg: <i>Hungary and the Jews: Policy and Legislation 1920–1943</i> (Jerusalem, 1981) - András Kovács/Randolph L. Braham: <i>The Holocaust in Hungary: Seventy Years Later</i> (Budapest/New York, 2016) - Mária Kovács: <i>Liberal Professions and Illiberal Politics. Hungary from the Habsburgs to the Holocaust</i> (Washington, D.C./Oxford, 1994) - Raphael Patai: <i>Jews of Hungary. History, Culture, Psychology</i> (Cambridge, 1996) - Ignác Romsics: <i>Hungary in the Twentieth Century</i> (Budapest, 1999). - Tamás Ungvári: <i>The "Jewish Question" in Europe. The Case of Hungary</i> (New York, 2000)
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0255

03-HIS-0263	Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.SE01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.SE01a	Ideen im Kontext: Politische und rechtliche Ideengeschichte Europas von Machiavelli bis Marx
DozentInnen	Thomas Paul Nichol
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar bietet den Studierenden die Möglichkeit, die Geschichte des modernen europäischen Rechts- und Politikdenkens zu untersuchen.</p> <p>Wir werden uns zunächst mit den methodischen Debatten vertraut machen, die das Feld in den letzten Jahrzehnten prägten, bevor wir uns mit den Schriften bedeutender Denker befassen, darunter Machiavelli, Grotius, Hobbes, Rousseau, Locke, Montesquieu und andere. Unser Ansatz wird eine Kombination aus Text- und Kontextanalyse sein, während wir eine Mischung aus Primärquellen und Sekundärliteratur lesen und erörtern, wie Denker in der Vergangenheit verschiedene Aspekte ihrer sozialen Erfahrungen konzipierten und sich Politik und Recht vorstellten.</p>
Organisatorisches	Dieses Seminar wird auf Englisch abgehalten.
Literatur	<p>John G.A. Pocock, Political Thought and History. Cambridge, 2009</p> <p>Annabel Brett, Megan Donaldson, and Martti Koskenniemi, eds., History, Politics, Law: Thinking through the International. Cambridge, 2021</p> <p>Quentin Skinner, Visions of Politics – Volume 1: Regarding Method. Cambridge, 2002</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0263

03-HIS-0263.SE01b	„Diplomatie & Recht“ - Eine Einführung in Ideen, Normen und Akteur:innen der internationalen Beziehungen des 19. Jahrhunderts
DozentInnen	Johann Jens Gerlieb
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, H4 2.15, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das 19. Jahrhundert gilt gemeinhin als ein goldenes Zeitalter der (europäischen) Diplomatie. Der Wiener Kongress (1814/15) setzte Standards in der diplomatischen Praxis, welche mitunter noch bis heute nachwirken. Viele der nachfolgenden Kongresse orientierten sich in der einen oder anderen Weise an diesem Ereignis und der in seinen Beschlüssen begründeten „Wiener Ordnung“. Diese beeinflusste maßgeblich bis zur Revolution 1848/49 die Außenpolitik der europäischen Staaten und ihre Akteure. Ideen von internationaler Ordnung, beständigem Frieden und für alle verbindliche Regeln erlebten einen enormen Aufschwung.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit modernen Ansätzen der Diplomatiegeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsgeschichte. Im 19. Jahrhundert waren vor allem im deutschsprachigen Raum Diplomaten häufig auch ausgebildete Juristen. Im Seminar wird ihre juristische Prägung ebenso nachvollzogen, wie auch der Einfluss der Historischen Rechtsschule auf die diplomatische Praxis in der Aushandlung und Abschließung internationaler Verträge.</p> <p>Teil des Seminars ist auch ein mehrwöchiger Praxisworkshop, indem</p>

anhand einer Fallstudie die Biografie und Amtspraxis eines deutschen Diplomaten rekonstruiert wird. Dabei lernen die Studierenden nicht nur Methoden der Diplomatiegeschichte kennen, sondern erlernen auch Grundkenntnisse im Umgang mit archivarischen Quellen des 19. Jahrhunderts.

Organisatorisches

Literatur

David Armitage: Foundations of modern international thought (2013),
Glenda Sluga: The Invention of International Order. Remaking Europe after Napoleon (2021)
Ursula Lehmkuhl: Diplomatiegeschichte als internationale Kulturgeschichte: Theoretische Ansätze und empirische Forschung zwischen Historischer Kulturwissenschaft und Soziologischem Institutionalismus (2001),
Akira Iriye, Petra Goedde: International History. A Cultural Approach (2022)

verwendet in

- 03-HIS-0263

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01 Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte

DozentInnen

Prof. Dr. Michael Zwanzger

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.

Organisatorisches

Literatur

wird in der Vorlesung bekanntgegeben

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433

Wahlpflichtplatzhalter 6

03-HIS-0302	Grundprobleme der Alten Geschichte
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0302.KQ01 Grundprobleme der Alten Geschichte

03-HIS-0302.KQ01	Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den B.A. Abschlussarbeiten, Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.
Organisatorisches	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 412 Beginn: Nach Vereinbarung
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-AGE-1403 • 03-HIS-0302

03-HIS-0303	Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ingrid Würth
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0304	Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0304.KQ01 Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte

03-HIS-0304.KQ01	Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenskandidaten, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 18:15 - 19:45 Uhr, Seminarraum S303 S 3.102 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Das Oberseminar ist ein Forschungskolloquium. Hier werden laufende Abschlussarbeiten, die am Lehrstuhl entstehen (BA- und MA-Arbeiten, Staatsexamensarbeiten, Doktorarbeiten, Habilitationsschriften), vorgestellt und diskutiert, es tragen aber auch auswärtige Gäste ihre Forschungsvorhaben vor, und es werden in jeder Sitzung historische

Neuerscheinungen präsentiert und kommentiert.

Organisatorisches

Einschreibung: persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0304
- 03-HIS-0502

03-HIS-0305	Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0305.KQ01 Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit

03-HIS-0305.KQ01	Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, GWZ, H4, 2.15 / Straße des 17. Juni 2, LeipzigLab, Vortragsraum, ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.
Organisatorisches	Einschreibung: siehe zentraler Termin, persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool Prüfungsleistungen: Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0305• 03-HIS-0503

03-HIS-0306	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0306.KQ01 Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

03-HIS-0306.KQ01	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.
Organisatorisches	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
Literatur	Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de oder mechthild.isenmann@uni-leipzig.de erbeten.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0306• 03-HIS-0504

03-HIS-0308 Grundprobleme der Neueren und Zeitgeschichte

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner; Prof. Dr. Dirk van Laak
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0308.KQ01 Grundprobleme der Neueren und Zeitgeschichte

03-HIS-0308.KQ01	Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:00 - 13:00 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. Es sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme, die Vorstellung der eigenen Arbeit sowie konstruktive Rückmeldungen zu den Arbeiten der anderen Teilnehmer:innen. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten. Details und den besten Zeitpunkt der Präsentation sprechen Sie bitte mit dem jeweiligen Seminarleiter ab.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0308

- 03-HIS-0506

03-HIS-0309	Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg; Prof. Dr. Stefan Rohdewald; Prof. Dr. Maren Röger
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0309.KQ01 Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte

03-HIS-0309.KQ01	Verflechtungsgeschichtliche und interdisziplinäre Fragestellungen zum östlichen Europa / Comperative and Transregional Research on Eastern Europe
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Herzberg; Prof. Dr. Maren Stefanie Röger
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In the advanced seminar/colloquium, under the supervision of Maren Röger (Department of History/ GWZO) and Julia Herzberg (Global and European Studies/ GWZO), we will discuss qualification theses on Eastern Europe that are currently being written, ranging from bachelor theses to doctoral dissertations. Sub-chapters, introductory fragments or outline ideas are submitted for the block seminar and presented in the overall context of the project. The focus is on the analytical sharpening and argumentative development of the research, and aspects of peer learning are also cultivated in the interdisciplinary exchange. The colloquium will also include guest presentations that will provide insights into current research questions on Eastern Europe.
Organisatorisches	Zusätzlich zur Einschreibung im Tool ist eine schriftliche Anmeldung unter: maren.roeger@leibnitz-gwzo.de bzw. julia.herzberg@leibnitz-gwzo.de erforderlich.
	Zeit: Di, 22.10.24, 15.15 – 16.45 Uhr Di, 12.11.24, 15.15 – 16.45 Uhr Di, 03.12.24, 15.15 – 16.45 Uhr Mi, 11.12.24, 17.15 – 18.45 Uhr Di, 07.01.25, 15.15 – 16.45 Uhr

Mi, 22.01.25, 17.15 – 16.45 Uhr
 Blocktag:
 Fr, 24.01.25, 10.00 – 18.00 Uhr
 Ort. GWZO (nicht GWZ), Speck's Hof, Reichsstraße 4-6

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0309
- 03-HIS-0507

03-HIS-0311	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Kathrin Klausmeier
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

DozentInnen Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, online, ab 15.10.2024
- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.

Organisatorisches

Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

Einschreibung: Nach persönlicher Anmeldung per E-Mail.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0311
- 03-HIS-0512

03-HIS-0316	Grundprobleme der Neueren Kultur- und Ideengeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0519.KQ01 Debatten, Themen und Forschungsansätze in der Neueren Kultur- und Ideengeschichte

03-HIS-0519.KQ01	Kolloquium zur Neueren Kultur- und Ideengeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das Kolloquium richtet sich an, die im Bereich der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In zwei Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p>Bitte beachten Sie: Auch diejenigen Studierenden, die sich bei Herrn Körner für eine Staatsexamensarbeit angemeldet haben, müssen ihr Thema im Kolloquium vorstellen.</p>
Organisatorisches	Eine persönliche Anmeldung ist erwünscht.
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-HIS-031603-HIS-0519

30-HIS-0312	Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

30-HIS-0312.KQ01 Leipziger Forschungskolloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur

30-HIS-0312.KQ01	Antisemitismus der Gebildeten
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Universitäten und Wissenschaften galten im frühen 19. Jahrhundert als ein Symbol jüdischer Emanzipationshoffnungen, selbst zu Zeiten, als persönlicher Erfolg und Aufstieg im akademischen Milieu für jüdische Gelehrte keineswegs die Regel waren. Im Deutschen Reich kamen zu den „leisen“ diskriminierenden Hürden der Diskriminierung in Berufen „laute“ Ausgrenzungen und aggressive Anfeindungen hinzu, sowohl in Studentenverbindungen als auch durch Professoren. Der Aufsatz „Unsere Aussichten“ (1879) des Berliner Historikers Heinrich von Treitschke markiert diesen Umschlagpunkt von korporativen Vorbehalten und berufsständischer Distanz zu öffentlichen Schmähungen und einem neuen Antisemitismus. Der jüdische Historiker Arthur Rosenberg bezeichnete 1930 diesen neuen Diskurs, mit dem Juden kollektiv angegriffen und pauschalen Verdächtigungen ausgesetzt wurden, als „Universitätsantisemitismus“. Mit seinem Buch Hitler's Professors. The Part of Scholarship in Germany's Crimes Against the Jewish People (1946) zog der Sprachwissenschaftler Max Weinreich unmittelbar nach dem Zweiten</p>

Weltkrieg und dem Holocaust eine düstere Bilanz dieser deutschen Entwicklung, in der sich Wissenschaftler aller Fachrichtungen und die Institution der Universität selbst in den Dienst der Nazis gestellt hatten. Das Forschungskolloquium des Dubnow-Instituts geht im Wintersemester in sechs Vorträgen den Diagnosen Rosenbergs und Weinreichs nach und stellt die damit verbundene Frage nach dem Antisemitismus der Gebildeten. Im Zentrum steht dabei weniger die Ideologiegeschichte des Ressentiments; stattdessen werden sozialhistorische und institutionengeschichtliche Fallbeispiele aus Berlin und Prag diskutiert sowie die individuellen und institutionellen Reaktionen jüdischer Zeitgenossen, die die akademische Judenfeindschaft abzuwehren versuchten.

Organisatorisches

Dozenten: Dr. Nicolas Berg, Dr. Sebastian Willert

Literatur

Matthias Berek, Der Kampf mit dem Antisemitismus, in: ders., Moritz Lazarus. Deutsch-jüdischer Idealismus im 19. Jahrhundert, Göttingen 2020, 389–488; Sol Goldberg/Scott Ury/Kalman Weiser, Key Concepts in the Study of Antisemitism, Cham 2021; Michael Grüttner, Talar und Hakenkreuz. Die Universitäten im Dritten Reich, München 2024; Monika Schwarz-Friesel (Hg.), Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft, Baden-Baden 2015; Shulamit Volkov, Interpreting Antisemitism. Studies and Essays on the German Case, Berlin 2023; der publizistische Angriff Treitschkes und die Reaktion jüdischer Gelehrter darauf ist dokumentiert in: Der Berliner Antisemitismustreit. Eine Textsammlung von Walter Boehlich, neu hrsg. von Nicolas Berg, Berlin 2023.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0312
- 30-HIS-0511

Geschichte: Vertiefen - Forschen - Anwenden, Master of Arts

Pflichtmodule

03-HIS-0434	Historische Forschungswerkstatt
Modulverantwortliche/r	Dr. Katrin Gurt
Prüfung	Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0434.SE01 Theorie und Methoden in der Anwendung historischen Forschens

03-HIS-0434.SE01	Theorie und Methoden in der Anwendung historischen Forschens anhand der Kirchensprengung der Universität Leipzig
DozentInnen	Dr. Katrin Gurt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ H4 2.15, ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Sprengung der Universitätskirche St. Pauli am 30. Mai 1968 markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der Stadt Leipzig und der DDR. Sie war nicht nur ein Akt der Zerstörung eines architektonischen Wahrzeichens, sondern auch ein Symbol für die repressive Politik des SED-Regimes gegenüber Religion und Wissenschaft.</p> <p>Zielsetzung des Seminars: Im Seminar beleuchten wir die Hintergründe und Folgen der Kirchensprengung aus unterschiedlichen Perspektiven. Wir beschäftigen uns mit der gesellschaftspolitischen Situation in der DDR der 1960er Jahre, der Rolle der Kirche als Oppositionskraft und den langfristigen Auswirkungen des Ereignisses auf die Beziehung zwischen Universität und Kirche.</p> <p>Die Akten der Außenstelle Leipzig des Stasi-Unterlagen-Archivs über eine ehemalige Studentin der Karl-Marx-Universität, die in der Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit einsaß, und Zeitzeugen-Interviews werden u.a. Gegenstand der Veranstaltungen sein.</p>
Organisatorisches	<p>Zu den Arbeitsformen des Seminars zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lektüre und Diskussion von Texten aus der Forschungsliteratur und den bereits vorhandenen Akten der Außenstelle Leipzig des Stasi-Unterlagen-Archivs Umgang mit Zeitzeugeninterviews Gruppenarbeit Theorie und erste praktische Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen wissenschaftlichen Textformaten (z. B. Rezension, Essay, Abstract, Blog-Beitrag, Poster)
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0434

03-HIS-0434.ÜB01 Von Akten zu Geschichten. Historisches Arbeiten im Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig

03-HIS-0434.ÜB01	Von Akten zu Geschichten. Historisches Arbeiten im Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig anhand der Stasi-Untersuchungshaftanstalt in Leipzig
DozentInnen	Dr. Katrin Gurt
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>In dieser Übung wird die Geschichte der Untersuchungshaftanstalt in Leipzig aus dem Seminar aufgegriffen und wir beleuchten die Geschichte der ehemaligen "Wächterburg" in ihrer Rolle als Haftanstalt des MfS in der DDR.</p> <p>Zielsetzung der Übung: Die Übung, die im Stasi-Unterlagen-Archiv in Form von Blockveranstaltungen stattfinden wird, gibt praxisnahe Einblicke in die</p>

Arbeit eines Archivs und die systematischen Methoden der Aktenschließung.

- o Einführung in die Archivarbeit des Bundesarchivs und der BStU
- o Hilfsmittel zur Archivarbeit
 - Aktenkunde:
- o Bewertung und Auswahl von Akten für die Forschung anhand der Untersuchungsanstalt Leipzig
 - Aktenanalyse:
- o Quellenkritik und Interpretation von Akten der Untersuchungsanstalt Leipzig
- o Erschließung von Informationen aus den o.g. Akten
 - Theorie-Praxis-Bezug:
- o Textproduktion der im Seminar vermittelten verschiedenen wissenschaftlichen Textformate (z. B. Rezension, Essay, Abstract, Blog-Beitrag, Poster)
- Transferable Skills:
- o Eigenständiges Erschließen und zielgruppenorientiertes Aufbereiten von Wissensbeständen zur Untersuchungsanstalt in Leipzig
- o Kollaboratives Arbeiten und Teamorganisation

Organisatorisches

Zeit: Do. 9-13 Uhr (Blockveranstaltungstage werden im Seminar mitgeteilt)
Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv, Außenstelle Leipzig
Dittrichring 24, 04109 Leipzig
Beginn: wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

verwendet in

- 03-HIS-0434

03-HIS-0509	Forschungspraktikum
Modulverantwortliche/r	N.N.
Prüfung	Abschlussbericht (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

Schwerpunkt Europäische Geschichte

03-HIS-0403	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. - 20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Referat (20 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01	Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>: Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0205 03-HIS-0261 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01 Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen

03-HIS-0403.SE01a	Zwischen Kathedrale und Welt. Das Domkapitel Meißen im späten Mittelalter [mit Exkursion]
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S304 S 3.105 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Geschichte Sachsens beginnt mit der Gründung des Bistums Meißen 968. Die Kathedrale in Meißen, eines der bedeutendsten Bauwerke des Mittelalters in Sachsen und Mitteldeutschland, war nicht nur die Kirche des Bischofs, sondern Sitz eines Domkapitels. Die Domkapitel waren Gemeinschaften von Domherren (Kanonikern)</p>

hochrangiger Herkunft, die bedeutende Funktionen in Kirche und Welt erfüllten. Im Mittelpunkt sollen die Menschen stehen, diese diese geistlichen Institutionen mit Leben erfüllten. Wer waren die Domherren, wie sah ihr Alltag aus, wie waren ihre geistlichen Gemeinschaften organisiert, deren besondere Stellung „zwischen Kirche und Welt“ immer wieder das Interesse der Historiker findet? Die Lehrveranstaltung ist mit einer Exkursion nach Meißen verbunden.

Organisatorisches

Literatur

Enno Bünz, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von Karin Heise, Holger Kunde und Helge Wittmann (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32. - Walter Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bände (Mitteldeutsche Forschungen 27/1-2), Köln u.a. 1962, 2., unveränd. Aufl. 1983. – Enno Bünz, Die Dom- und Kollegiatstifte in den Bistümern Meißen, Merseburg und Naumburg – geographisch, chronologisch und typologisch betrachtet, in: Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland, hg. von Dirk Martin Mütze (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21), Dresden 2011, S. 143-178. – Enno Bünz, Von der Mission bis zur Reformation – Sechs Jahrhunderte Meißner Bistumsgeschichte (968–1581), in: Wege – Gestalten – Profile. Katholische Kirche in der sächsischen Diaspora, hg. von Gerhard Poppe (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 43), Leipzig 2023, S. 41-89.

verwendet in

- 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01b

Der Leipziger Buchmarkt der jüngsten Vergangenheit (1990-2024)

DozentInnen

Dr. Mark Lehmstedt

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204 (Seminargebäude), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung

Die von Leipzig ausgehende Friedliche Revolution in der DDR führte auch auf dem Buchmarkt zu gravierenden Veränderungen. Die alten Strukturen zerfielen binnen weniger Monate, der Neuaufbau kostete viele Jahre. Bei den Verlagen und Buchhandlungen gab es Privatisierungen und Neugründungen, aber auch zahlreiche Insolvenzen und Abwanderungen gegenüber. Besonders hart getroffen wurde das Buchgewerbe (Buchdruckereien, Buchbindereien, Maschinenbau), von dem nahezu nichts übrig geblieben ist. Dagegen entwickelten sich Institutionen wie die Leipziger Buchmesse, die Bibliotheken, aber auch die buchbezogene Ausbildung in außergewöhnlicher Weise. Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung der einzelnen Bereiche anhand von Seminarreferaten / Belegarbeiten zu rekonstruieren, die einerseits auf einer Auswertung der Tages- und Branchenpresse, andererseits auf Interviews mit einstigen und heutigen Akteuren beruhen sollen. Im Seminar werden mehrere Vertreter der Buchbranche als Zeitzeugen zu Gast sein, u.a. voraussichtlich Oliver Zille (ehem. Buchmesse), Nils Kahlefeldt (Börsenblatt), Monika Osberghaus (Klett Kinderbuch Verlag), Andreas Pöge (Druckerei Pöge), Egbert Pietsch (Kreuzer Stadtmagazin) (alle angefragt).

Organisatorisches

Literatur Christoph Links: Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen. Berlin 2009; Mario Gäbler: Was von der Buchstadt übrig blieb: Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989. Leipzig 2010; Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1990ff.; Leipziger Volkszeitung 1990ff.

verwendet in • 03-HIS-0403

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a Entnazifizierung

DozentInnen PD Dr. Udo Grashoff

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024

Kursbeschreibung In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen die sogenannte "Vergangenheitsbewältigung" im Nachkriegsdeutschland der Jahre 1945 bis 1949 diskutieren. Dabei wird der Fokus zum einen auf die personelle Entnazifizierung gelegt. Anhand von historiografischen Aufsätzen und auch Originalquellen wird die strafrechtliche Aufarbeitung individueller Schuld durch Spruchkammern und Schwurgerichte analysiert. Zum anderen sollen Versuche der gesamtgesellschaftlichen Thematisierung der nationalsozialistischen Verbrechen thematisiert und problematisiert werden. Hier geht es zum einen um die Rolle von Literatur oder Filmen, zum anderen um die verschiedenen Projekte des Aufbaus einer zukunftsfähigen, besseren Gesellschaft in Ost- und Westdeutschland, womit dem deutschen Faschismus die Grundlage entzogen werden sollte.

Organisatorisches

Literatur Lutz Niethammer, Die Mitläuferfabrik. Die Entnazifizierung am Beispiel Bayerns, Frankfurt/Main 1972; Clemens Vollnhals, Entnazifizierung. Politische Säuberung und Rehabilitierung in den vier Besatzungszonen 1945-1949, München 1991; Hanne LeBau, Entnazifizierungsgeschichten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen NS-Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit, Göttingen 2020; Hans-Ulrich Thamer, Zweite Karrieren. NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland, Berlin 2024.

verwendet in • 03-HIS-0406

03-HIS-0406.SE01b	Geschichte als Kulturkampf – Erinnerungspolitik der Neuen Rechten
DozentInnen	Jule Ehms
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In diesem Blockseminar setzen wir uns mit rechter und faschistischer Geschichtspolitik auseinander. Wir beginnen mit einem Einstieg in die Erinnerungsforschung für die theoretischen Grundlagen und klären in diesem Zusammenhang zentrale Begriffe wie Erinnerungs- und Geschichtspolitik. Anschließend beschäftigen wir uns mit den Geschichtsbildern aktueller rechter Bewegungen. Welche Narrative sind hier dominant? Auf welche Epochen und Ereignisse beziehen sich rechte Akteur*innen und warum? Welche Strategien werden verfolgt und wie kann eine kritische Geschichtswissenschaft diesen begegnen? Im zweiten, praxisorientierten Teil des Seminars werden die Teilnehmenden eigene Fallbeispiele auswählen und analysieren. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für den 10.12. geplant.
Organisatorisches	Termine: 16.10.24 10.15-11.45 Uhr, SG SR 204 10.12.24 15.00-16.00 Uhr, SG SR 204 11.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 12.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203 13.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 14.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 15.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 16.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203
Literatur	Berger, Stefan. „History, Memory, and the Populist Right in Germany from the Second World War to the Present Day“. In Memory and Social Movements in Modern and Contemporary History, Cham: 2024; Herausgeber*innenkollektiv des „Gesprächskreis Geschichte“, Gegenwarts-Gestirge. Rechte Geschichtspolitik Heute. Berlin 2021; Audretsch, Andreas/Claudia C. Gartzka, Schleichend an die Macht: wie die Neue Rechte Geschichte instrumentalisiert um Deutungshoheit über unsere Zukunft zu erlangen. Bonn 2020; Killguss, Hans-Peter/ Martin Langebach. „Opa war in Ordnung!“ – Erinnerungspolitik der extremen Rechten. Tagungsdokumentation. Köln: 2016.; Gudehus, Christian, Ariane Eichenberg/Harald Welzer, Gedächtnis und Erinnerung: ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: 2010.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0406

03-HIS-0406.VL01	Soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Detlev Brunner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig „links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre und blickt auch auf aktuelle Entwicklungen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Dieter Rucht: Neue Konflikte und neue soziale Bewegungen in Deutschland, In: Grande, Brigitte Grande, Edgar Hahn, Udo (Ed.): Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland: Aufbrüche, Umbrüche, Ausblicke, Bielefeld 2021, S. 61-77; Roland Roth/ Dieter Rucht (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt am Main 2007; Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016; Alte und Neue Soziale Bewegungen, Schwerpunktheft der Zeitschrift Arbeit–Bewegung–Geschichte; Zeitschrift für historische Studien 2018/III.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0406

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Filmische Darstellungen des Kolonialzeitalters von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die sukzessive und oft gewaltsame Auflösung der globalen Kolonialreiche zählt zu den folgenschwersten Prozessen der jüngeren Geschichte, der sowohl von den Zeitgenossen als auch danach immer wieder vermittelt und gedeutet werden musste und dementsprechend intensiv diskutiert wurde. Zugleich fielen dieser politische Großprozess und die damit einhergehenden Debatten über das Selbstverständnis der postimperialen und postkolonialen Gesellschaften mit einem Wandel der Mediensysteme zusammen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf, Ansätze und Ergebnisse der Dekolonisierungsforschung mit denen der Mediengeschichte zusammenzubringen. Darüber hinaus werden wir an ausgewählten Filmbeispielen diskutieren, wie zeitgenössische Filme den Prozess der Dekolonisierung thematisierten und darstellten, was in den einzelnen Mediensystemen in diesen Jahren zeig- und sagbar war und welches Skandalpotential das Kino beziehungsweise das Fernsehen bargen. Schließlich interessiert aus einer diachronen Perspektive, ob sich im 20. Jahrhundert bestimmte visuelle „Ikonen“ oder Narrative des Kolonialismus und der Dekolonisierung etablierten, auf die bei diesem Thema immer wieder zurückgegriffen wird und die möglicherweise bis in die Gegenwart unsere Sichtweisen auf das Ende der Kolonialherrschaft bestimmen.</p>
Organisatorisches	<p>Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen. Der Besuch der Übung „Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt.</p> <p>Hinweis: Die ausgewählten Filme beinhalten explizite Formen von Rassismus, Gewalt und Nacktheit.</p>
Literatur	<p>Anti/koloniale filme (=Themenheft WerkstattGeschichte, Nr. 69, 2015), online: https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/antikolonialefilme/ (letzter Zugriff: 7.7.2023).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0407 03-HIS-0423

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Mathias Hack
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand“. Der Besuch des Seminars wird erwartet. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen.</p>
Organisatorisches	

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands,

Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort

-

Kursbeschreibung

In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood.

The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational approaches, for which the Cossacks are an ideal object.

Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester 2007.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01	Russia's Imperial Borderlands
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt
Literatur	<p>Adeeb Khalid, <i>Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present</i> (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).</p> <p>Alfred J. Rieber, <i>The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War</i> (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).</p> <p>Alyssa M. Park, <i>Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Austin Jersild, <i>Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917</i> (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).</p> <p>Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), <i>Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Michael Khodarkovsky, <i>Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800</i> (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).</p>

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands* (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, *Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" *Comparing American and Russian Internal Colonization* (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, *Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe* (Cornell University Press, 2004).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 06-008-ES-0310 • 31-008-ES-0102
--------------	--

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur	Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0215 • 03-HIS-0255 • 03-HIS-0408 • 03-HIS-0424 • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 03-HIS-0431 • 03-HIS-0432 • 06-008-ES-0310

03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, The invention of tradition, Cambridge 1983. • Blücker, Kjell, The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). • Bremer, Thomas, Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Würzburg 1992(Das östliche Christentum N. F. 41). • Brusanowski, Paul, Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert), in: Ostkirchliche Studien 61 (2012), S. 210–244.

- Bryner, Erich, Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10).
- Buchenau, Klaus, Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich, Wiesbaden 2004.
- Döpman, Hans-Dieter, Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11).
- Keul, István (Hg.), Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11).
- Makrides, Vasilios (Hg.), Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1).
- Makrides, Vasilios, Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus, in: István Keul (Hg.): Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005, S. 67–92.
- Németh, Thomas / Synek, Eva, Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche, in: Helmut Rumpler u.a. (Hg.): Die Habsburgermonarchie 1848–1918, vol. 10 (im Erscheinen).
- Sinkevych Nataliia, Rußische kirchliche Tradition auf der Suche nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48 Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Michael Zwanzger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer

rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.

Organisatorisches

Literatur

wird in der Vorlesung bekanntgegeben

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01

Einführung in die Kultur- und Ideengeschichte

DozentInnen

Prof. Dr. Axel Körner; Dr. Anna Eszter Sanda

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Das Master-Seminar ergänzt innerhalb des Moduls die Vorlesung zur Rechtsgeschichte. Im Zusammenhang gesehen, sollen Studierende dadurch eine Einführung in die Rechts-, Kultur- und Ideengeschichte bekommen, was auch die entsprechende Spezialisierung im Master Vertiefen-Forschen-Anwenden ausmacht. Nach einer allgemeinen Einführung folgt zunächst ein ideen- und dann ein kulturgeschichtlicher Teil, der auch auf ausgewählte Nachbarwissenschaften (Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft) Bezug nimmt.

Organisatorisches

In den jeweiligen Abschnitten erhalten Studierende anfänglich eine theoretische, historiographische und methodologische Einführung, bevor wir uns einer Auswahl thematischer Fallstudien widmen. Aufgrund seines Einführungscharakters ist das Seminar weniger auf Primärquellen bezogen als man es für ein MA-Seminar erwarten könnte, doch sollten Studierende in ihren Hausarbeiten auch Primär-Quellen ausgewertet und in ihre Argumentation einbeziehen. Am Ende des Semesters werden die Pläne für die Hausarbeiten in einer kleinen Konferenz vorgestellt und diskutiert.

Literatur

- Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichten. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2006
- Quentin Skinner, Visionen des Politischen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009
- Richard Whatmore, What is Intellectual History? Cambridge: Polity, 2016
- J.G.A.Pocock, Political Thought and History. Cambridge: Cambridge University Press, 2009
- Roger Chickering, "Was ist Kulturgeschichte - und was ist sie nicht? Über den Begriff der Kulturgeschichte in der deutschen Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts," Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte / Economic History Yearbook, vol. 35/2, 1994, 167-176
- Stollberg-Rilinger, Barbara: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (Zeitschrift für historische Forschung 35, Berlin 2005).

verwendet in

- 03-HIS-0433

03-HIS-0435	Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.VL01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.VL01	Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.
Organisatorisches	
Literatur	Andrew C. Isenberg (Hg.), The Oxford Handbook of Environmental History, Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives, Wien 2014; Reinhold Reith, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003; Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0206 03-HIS-0421 03-HIS-0435 04-072-1026

03-HIS-0435.SE01 Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit

03-HIS-0435.SE01	Verflochtene Anthroposphären. Frühneuzeitliche Umweltgeschichte in globaler Perspektive
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, H4.215, ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Mit der im 15. Jahrhundert einsetzenden europäischen Expansion ging von Beginn an die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen einher. Pflanzen, Tiere und Bodenschätze, Gewässer und

Böden wurden von den Europäern auf ihre ökonomische Verwertbarkeit geprüft, genutzt und umgestaltet. Angestoßen wurde ein teils intendierter, teils unintendierter globaler Transfer von Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen). In vielen Weltregionen führten die Folgen der europäischen Expansion daher zu ökologischen Veränderungen, teils auch zu gravierenden Umweltproblemen. Im Seminar werden zunächst Konzepte globaler Umweltgeschichte erarbeitet, bevor die politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Grundlagen kolonialer Naturaneignung thematisiert werden. In Form von Referaten werden dann einzelne Fallbeispiele behandelt, darunter der karibisch-brasilianische Zuckerrohranbau, der Silberbergbau in Potosi, das Wassermanagement in der javanische Planstadt Batavia und in Mexiko-Stadt oder die Pelztierjagd in Nordamerika und Sibirien.

Organisatorisches

Literatur

Edmund Burke (Hg.), *The Environment and World History*, Berkeley 2009; John Robert McNeill, *A Companion to Global Environmental History*, Chichester 2012; Stephen Mosley, *The Environment in World History*, London 2010; John Richards, *The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World*, Berkeley 2003; Frank Uekötter, *Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt*, Frankfurt 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0435

30-HIS-0410	Europäische Geschichte der Juden
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Klausur 90 Min.
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0410.SE01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.SE01 Antisemitismus erklären

DozentInnen Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Vor allem jüdische Autorinnen und Autoren haben vielfach Versuche unternommen, Antisemitismus zu erklären. Warum der Hass auf Jüdinnen und Juden entsteht, wie er sich äußert, wodurch er sich auszeichnet und von anderen Formen der Diskriminierung unterscheidet, wurde spätestens seit dem 19. Jahrhundert analysiert. Es waren Versuche, das Phänomen Antisemitismus respektive des Antijudaismus theoretisch zu erfassen, um aufzuklären, die Irrationalität dieses Hasses zu entlarven und den von der kleinen Differenz bis zur mörderischen Gewalt reichenden Auswirkungen entgegenzuwirken. Ebenso finden sich, wenn auch seltener, Erklärungen von nicht-jüdischen Autoren – und insbesondere auch von Antisemiten, die damit ihr eigenes Ressentiment zu erklären oder zu legitimieren suchten. Während gegenwärtig vielfach Auseinandersetzungen um die Frage der Notwendigkeit und Präzision von Antisemitismusdefinitionen geführt werden, will das Seminar die Erklärungen selber historisch untersuchen.

Organisatorisches

1. November 2024, 11:15–12:45 Uhr (digital)
6. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz)

13. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz)
 10. Januar 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)
 Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum
 Literatur Birgit Erdle/Werner Konitzer (Hrsg.), Theorien über Judenhas – eine Denkgeschichte. Kommentierte Quellenedition (1781-1931), Frankfurt am Main 2016.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0410

30-HIS-0410.ÜB01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.ÜB01	Jüdische Höhere Bildung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im 19. Jahrhundert gründeten sich in Deutschland jüdische Bildungseinrichtungen, die zum Teil bis weit in den Nationalsozialismus hinein bestanden. In historisch-systematischer Absicht fragen wir: Was war jüdische Höhere Bildung in Deutschland? Wir blicken auf die drei preußischen Rabbinerseminare, Frankfurt und Berlin als intellektuelle Zentren sowie die „Wissenschaft des Judentums“ und ihre Durcharbeitung der jüdischen Tradition. Wie ein kritischer Geist einst zum Wesen der Geschichtsschreibung ausführte, existiert auch die Bildung nicht als Selbstzweck, steht sie doch notwendig im Dienst des Lebens. Der Fokus auf Höhere jüdische Bildung und jüdische Gelehrsamkeit ist nicht zu trennen von dem auf eine untergegangene Zivilisation. Wir beleuchten Begriffe wie Emanzipation, Zionismus, Assimilation, jüdische Philosophie, Judenfrage, Religionsgesetz, Erlösung und Verweltlichung. Dafür werden historiographische und zeitgenössische Arbeiten sowie vereinzelt Archivalien und Gelehrtenbriefe berücksichtigt. Autoren sind u.a. Leopold Zunz, Leo Baeck, Franz Rosenzweig, Leo Strauss, Ismar Elbogen, Selma Stern, Hannah Arendt und Isaak Heinemann.</p>
Organisatorisches	Dozent: Dr. Felix Steilen
Literatur	David Sorkin: Wilhelm von Humboldt: The Theory and Practice of Self-Formation (Bildung), 1791–1810, in: Journal of the History of Ideas 44 (1983), H. 1, 55–73.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 06-004-1B1-3 • 30-HIS-0410

Schwerpunkt Kultur- und Ideengeschichte

03-AFR-2102	Politics in and around Africa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulf Engel
Prüfung	Portfolio (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AFR-2102.SE01 The State in Africa: Regional Perspectives

03-AFR-2102.SE01	The State in Africa: "Debates from Southern Africa"
DozentInnen	Prof. Dr. Ulf Engel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Nikolaistr. 6 – 10 (Strohsackpassage), 5. Etage, Raum 5.55, ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	In African Studies, the African state is one of the most fiercely contested concepts. In this seminar, Southern Africa will be used as the regional context in which we will discuss various mainstream, critical and post-colonial contributions to this debate, with a focus on the nature of settler economies and their legacies, liberation movements in power and their political culture, the political economy of states in the region, regional integration through SADC and SACU as well as more recent processes of state capture in South Africa, etc.
Organisatorisches	
Literatur	For preparation: Roger Southall 2013. Liberation Movements in Power: Party & State in Southern Africa. Woodbridge: James Currey. Henning Melber 2020. "Southern Africa". In Africa yearbook online: politics, economy and society south of the Sahara. Leiden, Boston MA: Brill Academic Publishers (vol. 16, 2019).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AFR-2102 06-008-GS-0910

03-AFR-2102.VL01 International Studies

03-AFR-2102.VL01	International Studies
DozentInnen	Prof. Dr. Ulf Engel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Online, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	This lecture gives an introduction into the fields of global studies and international studies. At the beginning an overview on traditional globalisation research as it has developed in the social sciences is given. Then three alternative perspectives are introduced that allow to decentre this conventional wisdom: critical area studies, post-colonial reasoning as well as new political geography. The potential of these perspectives is then discussed with a view to cases studies, including the rise of the so-called BRICS (Brazil, Russia, India, China and South Africa), the role of China in Africa, and global climate change politics or the fracturing of the Arab world (depending on participants' preferences). Finally, the future of studies on regionalisms in global politics is discussed.
Organisatorisches	
Literatur	For preparation: Amitav Acharya 2014. "Global International

Relations (IR) and Regional Worlds. A New Agenda for International Studies", *International Studies Quarterly* 58 (4): 647–659. Ulf Engel 2019. "International Studies". In M. Middell and Konstanze Klemm (eds.) *Global Studies. A Reader*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 45–59. Ulf Engel 2019. "Global Challenges". In M. Middell (ed.) *The Routledge Handbook on Transregional Studies*. London and New York: Routledge, 651–658.

verwendet in

- 03-AFR-2102
- 06-008-GS-0720

03-AFR-2103	Gesellschaft und Wirtschaft in Afrika
Modulverantwortliche/r	Ph. D. Mariusz Lukasiewicz; Prof. Dr. Katja Werthmann-Kirscht
Prüfung	Projektarbeit: schriftliche Ausarbeitung (4 Wochen) und Präsentation (20 Min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AFR-2103.SE01 Society in Africa

03-AFR-2103.SE01	Society in Africa - Moral economies of capitalism in Africa
DozentInnen	Prof. Dr. Katja Werthmann-Kirscht
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S125 S 1.303 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>What is acceptable and what is unacceptable in the economy? Can capitalism in Africa be moral? We take the recent contributions to the Special Issue "Moral economies of capitalism in Africa" (<i>Critical African Studies</i> 16:1, 2024) as a starting point for dealing with the concept of "moral economy", which has been widely used in history and social sciences since the 1970s. Comparing works from African studies on agriculture, informal livelihoods, corruption and elections, we will discuss the respective definition and use of the concept for empirical research. What does the concept contribute to a better understanding of economy and society in Africa?</p>

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-AFR-2103

03-AFR-2103.SE02 Topics and Debates in African Economic History

03-AFR-2103.SE02	Topics and Debates in African Economic History
DozentInnen	Ph. D. Mariusz Lukasiewicz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S103 S 1.102 (Seminargebäude), ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	<p>African economic history is going through a unique period of resurgence and renewal. This seminar explores new topics and debates in the economic history of Sub-Saharan Africa for the period 1800-2000. Engaging with the new literature in an exploratory and critical manner, the seminar intends to help students realize the relevance and application of history for contemporary development</p>

challenges and opportunities in sub-Saharan Africa. Methodologically, the course invites students to critically assess both qualitative and quantitative empirical contributions to the "new economic history of Africa." Additionally, the seminar seeks to demonstrate and discuss the multitude of new data sources in African history.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-AFR-2103
- 06-008-GS-0910

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in

the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands,
Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort •

Kursbeschreibung In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood. The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational approaches, for which the Cossacks are an ideal object. Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester 2007.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01 Zwangsmigrationen der Moderne

DozentInnen Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.

Organisatorisches

Literatur Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01 Imperium und Nation in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0429.SE01	Russia's Imperial Borderlands
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt
Literatur	<p>Adeeb Khalid, <i>Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present</i> (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).</p> <p>Alfred J. Rieber, <i>The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War</i> (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).</p> <p>Alyssa M. Park, <i>Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Austin Jersild, <i>Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917</i> (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).</p> <p>Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), <i>Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Michael Khodarkovsky, <i>Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800</i> (Bloomington and Indianapolis: Indiana</p>

University Press, 2002).

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" Comparing American and Russian Internal Colonization (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe (Cornell University Press, 2004).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0429• 03-HIS-0430• 06-008-ES-0310• 31-008-ES-0102
--------------	---

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.

Organisatorisches

Literatur	Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0215 • 03-HIS-0255 • 03-HIS-0408 • 03-HIS-0424 • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 03-HIS-0431 • 03-HIS-0432 • 06-008-ES-0310

03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, The invention of tradition, Cambridge 1983. • Blücker, Kjell, The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). • Bremer, Thomas, Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Würzburg 1992(Das östliche Christentum N. F. 41). • Brusanowski, Paul, Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert), in: Ostkirchliche Studien 61 (2012), S. 210–244.

- Bryner, Erich, Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10).
- Buchenau, Klaus, Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich, Wiesbaden 2004.
- Döpman, Hans-Dieter, Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11).
- Keul, István (Hg.), Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11).
- Makrides, Vasilios (Hg.), Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1).
- Makrides, Vasilios, Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus, in: István Keul (Hg.): Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005, S. 67–92.
- Németh, Thomas / Synek, Eva, Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche, in: Helmut Rumpler u.a. (Hg.): Die Habsburgermonarchie 1848–1918, vol. 10 (im Erscheinen).
- Sinkevych Nataliia, Rußische kirchliche Tradition auf der Suche nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48 Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Michael Zwanzger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer

rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.

Organisatorisches

Literatur

wird in der Vorlesung bekanntgegeben

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01

Einführung in die Kultur- und Ideengeschichte

DozentInnen

Prof. Dr. Axel Körner; Dr. Anna Eszter Sanda

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Das Master-Seminar ergänzt innerhalb des Moduls die Vorlesung zur Rechtsgeschichte. Im Zusammenhang gesehen, sollen Studierende dadurch eine Einführung in die Rechts-, Kultur- und Ideengeschichte bekommen, was auch die entsprechende Spezialisierung im Master Vertiefen-Forschen-Anwenden ausmacht. Nach einer allgemeinen Einführung folgt zunächst ein ideen- und dann ein kulturgeschichtlicher Teil, der auch auf ausgewählte Nachbarwissenschaften (Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft) Bezug nimmt.

Organisatorisches

In den jeweiligen Abschnitten erhalten Studierende anfänglich eine theoretische, historiographische und methodologische Einführung, bevor wir uns einer Auswahl thematischer Fallstudien widmen. Aufgrund seines Einführungscharakters ist das Seminar weniger auf Primärquellen bezogen als man es für ein MA-Seminar erwarten könnte, doch sollten Studierende in ihren Hausarbeiten auch Primär-Quellen ausgewertet und in ihre Argumentation einbeziehen. Am Ende des Semesters werden die Pläne für die Hausarbeiten in einer kleinen Konferenz vorgestellt und diskutiert.

Literatur

- Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichten. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2006
- Quentin Skinner, Visionen des Politischen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009
- Richard Whatmore, What is Intellectual History? Cambridge: Polity, 2016
- J.G.A.Pocock, Political Thought and History. Cambridge: Cambridge University Press, 2009
- Roger Chickering, "Was ist Kulturgeschichte - und was ist sie nicht? Über den Begriff der Kulturgeschichte in der deutschen Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts," Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte / Economic History Yearbook, vol. 35/2, 1994, 167-176
- Stollberg-Rilinger, Barbara: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (Zeitschrift für historische Forschung 35, Berlin 2005).

verwendet in

- 03-HIS-0433

03-KUG-0402	Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden
Modulverantwortliche/r	Dr. Johannes Gebhardt; Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Essay (Bearbeitungsdauer 6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-KUG-0402.SE01 Bildkünste

03-KUG-0402.SE01a	Druckgraphik
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 14 (Wünschmanns Hof), ab 24.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Mit Leipzig als „Buchstadt“ verbindet sich auch eine lange und bis heute lebendige Tradition der Druckgrafik in der Stadt. Seit dem 16. Jahrhundert und bis heute haben Künstler in Leipzig im Bereich der Buchillustration gearbeitet, aber auch Stadtveduten und Porträts, Reproduktionen von Werken der Malerei und Skulptur, Vorlagen für die angewandten Künste und nicht zuletzt „Originalgrafik“ – eigenständige Inventionen – in den verschiedensten Techniken geschaffen. Diese Tradition und die bedeutenden Bestände historischer Druckgrafik in den städtischen Museen, aber auch Institutionen wie die Hochschule für Graphik und Buchkunst oder das Museum für Druckkunst legen geradezu nahe, sich in einem Seminar näher mit der Druckgrafik zu beschäftigen.</p> <p>Die Begegnung mit den Originalen und eine Kenntnis der technischen Verfahren ist gerade für das Verständnis von Druckgrafik grundlegend: Was sind Hoch- und Tiefdruckverfahren? Wie entsteht eine Radierung? Woran erkennt man einen Holzschnitt oder eine Lithographie? Um solchen Fragen auf den Grund zu gehen, beginnt das Seminar nach einer einführenden Sitzung mit einem Workshop in der druckgrafischen Werkstatt des Instituts für Kunstpädagogik. Auch die meisten weiteren Sitzungen werden Ortstermine in Leipziger Museen und Institutionen sein, die sich auf die druckgrafischen Künste spezialisiert haben. Dabei werden wir uns mit weiteren Aspekten des Themas auseinandersetzen: z. B. mit wichtigen Stationen einer „Kunstgeschichte der Druckgrafik“, der Frage nach „Original“- und „Reproduktionsgrafik“, mit der kulturgeschichtlichen Bedeutung der grafischen Künste für die Wissensgeschichte, mit ihrer Instrumentalisierung für religiöse oder politische Zwecke oder dem Sammeln von Grafik.</p>
Organisatorisches	Bitte beachten Sie, dass einige der Termine, darunter auch der Workshop im Institut für Kunstpädagogik, an Freitagen statt am Seminartermin donnerstags 13-15 Uhr stattfinden werden. Das genaue Programm wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
Literatur	Koschatzky, Walter: Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke, München 1999. Rebel, Ernst: Druckgrafik. Geschichte und Fachbegriffe, Stuttgart 2009.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-KUG-0402 03-KUG-1205

03-KUG-0402.SE01b	Teuflich. Dimensionen des Bösen in der religiösen Kunst der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Dr. Johannes Gebhardt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum 14 (Wünschmanns Hof), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Faszination für Darstellungen des Bösen hat Konjunktur – das zeigte jüngst die Ausstellung ›Tod und Teufel. Faszination des Horrors‹ im Düsseldorfer Museum Kunstpalast. Dimensionen des Bösen nehmen seit jeher einen festen Bestandteil in den Glaubensvorstellungen unterschiedlicher Religionen ein. Im Christentum ist es der Teufel, durch den sich das Böse manifestiert. Vor allem in der Frühen Neuzeit vermögen es Künstler:innen, der Gestalt des Teufels in immer fantasievolleren Bildfindungen Ausdruck zu verleihen: Als animalisches Wesen oder als monströser Hybrid zwischen Mensch und Tier zählt die Gestalt des Teufels zu einem der faszinierendsten und zugleich furchteinflößendsten Bildmotive christlicher Ikonografie. Auf Altargemälden stiftet der Widersacher Gottes Gläubige zur Sünde an oder verführt Heilige, sich vom wahren Glauben abzuwenden. Auf monumentalen Freskenzyklen in Kirchen regiert er in Darstellungen des Weltgerichts und der Hölle gemeinsam mit seinen dämonischen Handlangern über die verdammten Seelen. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick zur Präsenz des Teufels in der religiösen Kunst der Frühen Neuzeit zu geben. Im Fokus stehen dabei klassische Sujets mit Kunstwerken von Hieronymus Bosch oder Jan van Eyck, aber auch bisher im kunsthistorischen, eurozentrischen Kanon weniger beachtete Darstellungen aus den spanischen Vizekönigreichen Peru und Neuspanien.</p>
Organisatorisches	
Literatur verwendet in	<p>Wird im Semester bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> 03-KUG-0402 03-KUG-1202

03-KUG-1205.VL01 Kulturgeschichte

03-KUG-1205.VL01	Zwischen Fête galante und Guillotine. Die französische Malerei im 18. Jahrhundert.
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">
Kursbeschreibung	<p>Zwischen dem Tod von Ludwig XIV. und der Französischen Revolution erlebte die französische Kunst einen tiefgreifenden Wandel, der im engen Zusammenhang mit den historischen, gesellschaftlichen und ideengeschichtlichen Veränderungen dieser Epoche steht. Zum einen möchte die Vorlesung diskutieren, welche Auswirkungen der Strukturwandel der Öffentlichkeit – also der alle zwei Jahre stattfindende Salon in der Grande Galerie des Louvre, zu dem ganz Paris und ein internationales Publikum strömte, die Ausformung einer unabhängigen Kunstkritik, die dynamische Expansion des Kunsthandels und privater Sammlungen, aber auch die Reformbemühungen der Akademie – auf die Entwicklung der Kunst im Zeitalter von Absolutismus und Aufklärung hatte. Zum anderen werden an ausgewählten Werken die unterschiedlichen</p>

Bildgattungen, Diskurse sowie zentralen künstlerischen Positionen zwischen Fête galante und Guillotine, zwischen Rokoko und Neoklassizismus vorgestellt.

Organisatorisches Online-Veranstaltung via Zoom

Nach erfolgter Einschreibung über Tool erhalten Sie am 11.10.2024 per E-Mail einen Link zu einer Online-Unterlassungserklärung (Videoaufzeichnungen). Nach Einwilligung der Unterlassungserklärung erhalten Sie den Link und Zugang zur Zoom-Vorlesung am 23.10.2024, 10 Uhr. per E-Mail.

Literatur Wird im Semester bekannt gegeben.

verwendet in

- 03-KUG-0402
- 03-KUG-1205

03-MUS-1108	Musik im Spannungsfeld kultureller Transfers, Identitäten und politischer Kontexte
Modulverantwortliche/r	Dr. Minari Bochmann; Prof. Dr. Stefan Keym
Prüfung	Hausarbeit (8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-MUS-1108.SE01 Musik im Spannungsfeld von kulturellen Transfers, Identitäten und politischen Kontexten

03-MUS-1108.SE01	Begegnung von Ost und West – Musiktransfer im 20. Jhd.
DozentInnen	Dr. Minari Bochmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 201 (Städt. Kaufhaus), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Nach der Begegnung von Ost und West auf den Weltausstellungen der Jahre 1889 und 1900 in Paris nahmen Verflechtungen europäischer und asiatischer Klänge in der Kunstmusik des 20. Jahrhunderts ihren Lauf, was vor allem in Werken von Claude Debussy, Maurice Ravel, Igor Strawinsky oder Maurice Delage seinen Ausdruck fand. Zur gleichen Zeit vollzog sich die Einführung europäischer Musik in ostasiatischen Ländern wie Japan, China und Korea. Die japanischen Komponisten versuchten ihrerseits Überschneidungen zwischen europäischer und eigener traditioneller Musik zu extrahieren und diese als überregionale Akzeptanz ihrer eigenen Musik wahrzunehmen, während die Ausübung westlicher Musik in China und Korea während der japanischen Kolonialherrschaft eindeutig mit anderem politischen Kontext belegt war.</p> <p>Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entdeckten einerseits immer mehr europäische Komponisten „Asien“ als Quelle ihrer künstlerischen Inspiration. Andererseits nahmen Interdependenzen zwischen Ost und West in der Musik an ihrer Intensität zu, was schließlich dazu führte, dass das „Östliche“ vor allem in Narrativen der jungen ostasiatischen Komponistengeneration noch stärker hervorgehoben wurde.</p> <p>Das Ziel unseres Seminars ist es, die Identitätsstiftung der „westlichen“ und „östlichen“ Musikelemente, -konzepte oder Klänge und ihre Interdependenzen in der globalen Musikentwicklung zu überprüfen und den soziokulturellen Hintergründen der einzelnen Komponisten</p>

nachzugehen.

Organisatorisches

Literatur

Utz, Christian: Musical Composition in the Context of Globalization. New Perspectives on Music History in the 20th and 21st Century, Bielefeld 2021
Keym, Stefan; Meyer, Michael: Art. „Musik und Kulturtransfer“ in: MGG Online, 2020, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/372783>
Werner, Michael: „Musikgeschichte als ‚Histoire croisée‘. Zu den Verflechtungen des Musiklebens“, in: Europäische Musiker in Venedig, Rom und Neapel (1650–1750), hrsg. v. Anne-Madeleine Goulet u. Gesa zur Nieden, Kassel [u. a.] 2015, S. 49–67

verwendet in

- 03-MUS-1108

03-MUS-1500.VL01 Musikwissenschaftliche Spezialthematik

03-MUS-1500.VL01 Die Geschichte der deutsch-französischen Musikbeziehungen: vom Hofballett bis zur Avantgarde

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Keym

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung Die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen ist ebenso reich an Verflechtungen wie an Konflikten. Seit dem 9. Jahrhundert haben die beiden großen Herrschaftsgebiete in der Mitte Europas immer wieder um die Vorherrschaft auf dem Kontinent konkurriert; zugleich gab und gibt es vielfältige kulturelle Kontakte, Transfer- und Aneignungsprozesse. Das gilt auch für die Musik: Hier ist ab der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgehend von der höfischen Tanzkultur eine zunehmende Transferaktivität belegt (zunächst vornehmlich von West nach Ost) und auch eine Reflexion über Merkmale und Unterschiede zwischen deutschen und französischen Musikstilen und -praktiken. In der Vorlesung wird die wechselhafte Geschichte der deutsch-französischen Musikbeziehungen ab diesem Zeitpunkt bis in die Gegenwart verfolgt, auf der methodischen Grundlage der Kulturtransferforschung.

Dabei werden verschiedene Transferkonstellationen (Asymmetrien, Dreiecksverhältnisse mit anderen Ländern wie Italien, Russland oder den USA, „feindselige Übernahmen“, Transkulturalität) ebenso erörtert wie Migrationsprozesse, Aneignungsstrategien sowie die Vermittlerrolle bestimmter Akteurinnen und Akteure, und dies auf unterschiedlichen Gattungsebenen (Tanz, Oper, Symphonik, Musiktheorie, Avantgarde, Populärmusik). Die Vorlesung richtet sich besonders an Studierende der Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Kulturwissenschaft, Romanistik und Geschichte.

Organisatorisches

Literatur

Keym, Stefan, und Meyer, Michael: Artikel „Musik und Kulturtransfer“, in: MGG Online, hrsg. Lütteken, 2020, <https://www.mgg-online.com/article?id=mgg20115&v=2.0&rs=mgg20115>
Middell, Matthias: „Kulturtransfer, Transfert culturel“, in: Dokupedia-Zeitgeschichte, 2016, https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/702/file/docupedia_middell_kulturtransfer

verwendet in

- 03-MUS-0015
- 03-MUS-1108
- 03-MUS-1500

Schwerpunkt Neuere Geschichte und Zeitgeschichte in globaler Perspektive

03-AFR-2103	Gesellschaft und Wirtschaft in Afrika
Modulverantwortliche/r	Ph. D. Mariusz Lukasiewicz; Prof. Dr. Katja Werthmann-Kirscht
Prüfung	Projektarbeit: schriftliche Ausarbeitung (4 Wochen) und Präsentation (20 Min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-AFR-2103.SE01 Society in Africa

03-AFR-2103.SE01	Society in Africa - Moral economies of capitalism in Africa
DozentInnen	Prof. Dr. Katja Werthmann-Kirscht
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S125 S 1.303 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	What is acceptable and what is unacceptable in the economy? Can capitalism in Africa be moral? We take the recent contributions to the Special Issue "Moral economies of capitalism in Africa" (Critical African Studies 16:1, 2024) as a starting point for dealing with the concept of "moral economy", which has been widely used in history and social sciences since the 1970s. Comparing works from African studies on agriculture, informal livelihoods, corruption and elections, we will discuss the respective definition and use of the concept for empirical research. What does the concept contribute to a better understanding of economy and society in Africa?
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-AFR-2103

03-AFR-2103.SE02 Topics and Debates in African Economic History

03-AFR-2103.SE02	Topics and Debates in African Economic History
DozentInnen	Ph. D. Mariusz Lukasiewicz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S103 S 1.102 (Seminargebäude), ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	<p>African economic history is going through a unique period of resurgence and renewal. This seminar explores new topics and debates in the economic history of Sub-Saharan Africa for the period 1800-2000. Engaging with the new literature in an exploratory and critical manner, the seminar intends to help students realize the relevance and application of history for contemporary development challenges and opportunities in sub-Saharan Africa.</p> <p>Methodologically, the course invites students to critically assess both qualitative and quantitative empirical contributions to the "new economic history of Africa." Additionally, the seminar seeks to demonstrate and discuss the multitude of new data sources in African history.</p>
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-AFR-2103 06-008-GS-0910

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Entnazifizierung
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	<p>In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen die sogenannte "Vergangenheitsbewältigung" im Nachkriegsdeutschland der Jahre 1945 bis 1949 diskutieren. Dabei wird der Fokus zum einen auf die personelle Entnazifizierung gelegt. Anhand von historiografischen Aufsätzen und auch Originalquellen wird die strafrechtliche Aufarbeitung individueller Schuld durch Spruchkammern und Schwurgerichte analysiert. Zum anderen sollen Versuche der gesamtgesellschaftlichen Thematisierung der nationalsozialistischen Verbrechen thematisiert und problematisiert werden. Hier geht es zum einen um die Rolle von Literatur oder Filmen, zum anderen um die verschiedenen Projekte des Aufbaus einer zukunftsfähigen, besseren Gesellschaft in Ost- und Westdeutschland, womit dem deutschen Faschismus die Grundlage entzogen werden sollte.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Lutz Niethammer, Die Mitläuferfabrik. Die Entnazifizierung am Beispiel Bayerns, Frankfurt/Main 1972; Clemens Vollnhals, Entnazifizierung. Politische Säuberung und Rehabilitation in den vier Besatzungszonen 1945-1949, München 1991; Hanne Leßau,</p>

Entnazifizierungsgeschichten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen NS-Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit, Göttingen 2020; Hans-Ulrich Thamer, Zweite Karrieren. NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland, Berlin 2024.

verwendet in • 03-HIS-0406

03-HIS-0406.SE01b	Geschichte als Kulturkampf – Erinnerungspolitik der Neuen Rechten
DozentInnen	Jule Ehms
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In diesem Blockseminar setzen wir uns mit rechter und faschistischer Geschichtspolitik auseinander. Wir beginnen mit einem Einstieg in die Erinnerungsforschung für die theoretischen Grundlagen und klären in diesem Zusammenhang zentrale Begriffe wie Erinnerungs- und Geschichtspolitik. Anschließend beschäftigen wir uns mit den Geschichtsbildern aktueller rechter Bewegungen. Welche Narrative sind hier dominant? Auf welche Epochen und Ereignisse beziehen sich rechte Akteur*innen und warum? Welche Strategien werden verfolgt und wie kann eine kritische Geschichtswissenschaft diesen begegnen? Im zweiten, praxisorientierten Teil des Seminars werden die Teilnehmenden eigene Fallbeispiele auswählen und analysieren. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für den 10.12. geplant.
Organisatorisches	Termine: 16.10.24 10.15-11.45 Uhr, SG SR 204 10.12.24 15.00-16.00 Uhr, SG SR 204 11.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 12.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203 13.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 14.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 15.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 16.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203
Literatur	Berger, Stefan. „History, Memory, and the Populist Right in Germany from the Second World War to the Present Day“. In Memory and Social Movements in Modern and Contemporary History, Cham: 2024; Herausgeber*innenkollektiv des „Gesprächskreis Geschichte“, Gegenwarts-Gestrige. Rechte Geschichtspolitik Heute. Berlin 2021; Audretsch, Andreas/Claudia C. Gartzka, Schleichend an die Macht: wie die Neue Rechte Geschichte instrumentalisiert um Deutungshoheit über unsere Zukunft zu erlangen. Bonn 2020; Killguss, Hans-Peter/ Martin Langebach. „Opa war in Ordnung!“ – Erinnerungspolitik der extremen Rechten. Tagungsdokumentation. Köln: 2016.; Gudehus, Christian, Ariane Eichenberg/Harald Welzer, Gedächtnis und Erinnerung: ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: 2010.

verwendet in • 03-HIS-0406

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.VL01	Soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Detlev Brunner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig „links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre und blickt auch auf aktuelle Entwicklungen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Dieter Rucht: Neue Konflikte und neue soziale Bewegungen in Deutschland, In: Grande, Brigitte Grande, Edgar Hahn, Udo (Ed.): Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland: Aufbrüche, Umbrüche, Ausblicke, Bielefeld 2021, S. 61-77; Roland Roth/ Dieter Rucht (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt am Main 2007; Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016; Alte und Neue Soziale Bewegungen, Schwerpunktheft der Zeitschrift Arbeit–Bewegung–Geschichte; Zeitschrift für historische Studien 2018/III.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0406

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Filmische Darstellungen des Kolonialzeitalters von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die sukzessive und oft gewaltsame Auflösung der globalen Kolonialreiche zählt zu den folgenschwersten Prozessen der jüngeren Geschichte, der sowohl von den Zeitgenossen als auch danach immer wieder vermittelt und gedeutet werden musste und dementsprechend intensiv diskutiert wurde. Zugleich fielen dieser politische Großprozess und die damit einhergehenden Debatten über das Selbstverständnis der postimperialen und postkolonialen Gesellschaften mit einem Wandel der Mediensysteme zusammen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf, Ansätze und Ergebnisse der Dekolonisierungsforschung mit denen der Mediengeschichte zusammenzubringen. Darüber hinaus werden wir an ausgewählten Filmbeispielen diskutieren, wie zeitgenössische Filme den Prozess der Dekolonisierung thematisierten und darstellten, was in den einzelnen Mediensystemen in diesen Jahren zeig- und sagbar war und welches Skandalpotential das Kino beziehungsweise das Fernsehen bargen. Schließlich interessiert aus einer diachronen Perspektive, ob sich im 20. Jahrhundert bestimmte visuelle „Ikonen“ oder Narrative des Kolonialismus und der Dekolonisierung etablierten, auf die bei diesem Thema immer wieder zurückgegriffen wird und die möglicherweise bis in die Gegenwart unsere Sichtweisen auf das Ende der Kolonialherrschaft bestimmen.</p>
Organisatorisches	<p>Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen. Der Besuch der Übung „Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt.</p> <p>Hinweis: Die ausgewählten Filme beinhalten explizite Formen von Rassismus, Gewalt und Nacktheit.</p>
Literatur	Anti/koloniale filme (=Themenheft WerkstattGeschichte, Nr. 69, 2015), online: https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/antikolonialefilme/ (letzter Zugriff: 7.7.2023).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0407 03-HIS-0423

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Mathias Hack
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand“. Der Besuch des Seminars wird erwartet. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen.
Organisatorisches	

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands,

Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort

-

Kursbeschreibung

In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood.

The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational approaches, for which the Cossacks are an ideal object.

Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester 2007.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01	Russia's Imperial Borderlands
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt
Literatur	<p>Adeeb Khalid, <i>Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present</i> (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).</p> <p>Alfred J. Rieber, <i>The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War</i> (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).</p> <p>Alyssa M. Park, <i>Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Austin Jersild, <i>Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917</i> (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).</p> <p>Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), <i>Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Michael Khodarkovsky, <i>Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800</i> (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).</p>

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands* (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, *Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" *Comparing American and Russian Internal Colonization* (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, *Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe* (Cornell University Press, 2004).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 06-008-ES-0310 • 31-008-ES-0102
--------------	--

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur	Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0215 • 03-HIS-0255 • 03-HIS-0408 • 03-HIS-0424 • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 03-HIS-0431 • 03-HIS-0432 • 06-008-ES-0310

03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, The invention of tradition, Cambridge 1983. • Blücker, Kjell, The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). • Bremer, Thomas, Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Würzburg 1992(Das östliche Christentum N. F. 41). • Brusanowski, Paul, Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert), in: Ostkirchliche Studien 61 (2012), S. 210–244.

- Bryner, Erich, Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10).
- Buchenau, Klaus, Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich, Wiesbaden 2004.
- Döpman, Hans-Dieter, Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11).
- Keul, István (Hg.), Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11).
- Makrides, Vasilios (Hg.), Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1).
- Makrides, Vasilios, Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus, in: István Keul (Hg.): Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005, S. 67–92.
- Németh, Thomas / Synek, Eva, Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche, in: Helmut Rumpler u.a. (Hg.): Die Habsburgermonarchie 1848–1918, vol. 10 (im Erscheinen).
- Sinkevych Nataliia, Rußische kirchliche Tradition auf der Suche nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48 Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

03-HIS-0435	Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.VL01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.VL01	Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.

Organisatorisches

Literatur

Andrew C. Isenberg (Hg.), *The Oxford Handbook of Environmental History*, Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), *An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives*, Wien 2014; Reinhold Reith, *Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit*, München 2011; John Richards, *The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World*, Berkeley 2003; Frank Uekötter, *Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt*, Frankfurt 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0206
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0435
- 04-072-1026

03-HIS-0435.SE01 Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit

03-HIS-0435.SE01 Verflochtene Anthroposphären. Frühneuzeitliche Umweltgeschichte in globaler Perspektive

DozentInnen

Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, H4.215, ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Mit der im 15. Jahrhundert einsetzenden europäischen Expansion ging von Beginn an die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen einher. Pflanzen, Tiere und Bodenschätze, Gewässer und Böden wurden von den Europäern auf ihre ökonomische Verwertbarkeit geprüft, genutzt und umgestaltet. Angestoßen wurde ein teils intendierter, teils unintendierter globaler Transfer von Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen). In vielen Weltregionen führten die Folgen der europäischen Expansion daher zu ökologischen Veränderungen, teils auch zu gravierenden Umweltproblemen. Im Seminar werden zunächst Konzepte globaler Umweltgeschichte erarbeitet, bevor die politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Grundlagen kolonialer Naturaneignung thematisiert werden. In Form von Referaten werden dann einzelne Fallbeispiele behandelt, darunter der karibisch-brasilianische Zuckerrohranbau, der Silberbergbau in Potosi, das Wassermanagement in der javanische Planstadt Batavia und in Mexiko-Stadt oder die Pelztierjagd in Nordamerika und Sibirien.

Organisatorisches

Literatur

Edmund Burke (Hg.), *The Environment and World History*, Berkeley 2009; John Robert McNeill, *A Companion to Global Environmental History*, Chichester 2012; Stephen Mosley, *The Environment in World History*, London 2010; John Richards, *The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World*, Berkeley 2003; Frank Uekötter, *Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt*, Frankfurt 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0435

06-008-GS-0710	Global History
Modulverantwortliche/r	N.N.
Prüfung	Essay, Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-JAP-2004.SE01 Literatur- und Ideengeschichte I

03-JAP-2004.SE01	Between World Wars: The "Interwar" in Global Perspectives
DozentInnen	Dr. Daniel Marc Hedinger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Großer Seminarraum M 103 (Institutsgebäude Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Recently, new wars and global crises have forced us to rethink past peace orders. This has, in turn, brought attention to the so-called interwar years, lasting from 1919 to 1939. However, the idea of an "interwar" period has always been deeply Eurocentric, as wars and violence continued long after the end of the First World War and (re-)started in the non-European and colonial world well before 1939. This seminar is dedicated to the historicity and globality of international order after the end of the First World War. Drawing from new research, the seminar will delve into the structures, institutions, ideologies, knowledge systems, and economic orders that defined the interwar world. Through this exploration, we seek to address from a global perspective the questions of where, when, and how the interwar period was.</p>
Organisatorisches	Exams/ Presentation and paper
Literatur	<p>DENNING, ANDREW, and TWOREK, HEIDI (eds.), <i>The Interwar World</i> (Routledge worlds, Abingdon, Oxon, New York, NY: Routledge, 2024)</p> <p>JACKSON, PETER, MULLIGAN, WILLIAM, and SLUGA, GLENDA (eds.), <i>Peacemaking and International Order after the First World War</i> (Cambridge, New York, NY: Cambridge University Press, 2023).</p> <p>LEONHARD, JÖRN, and RETTERATH, JÖRN (eds.), <i>Große Erwartungen - 1919 und die Neuordnung der Welt</i> (Schriften des Historischen Kollegs Kolloquien, 100, Berlin/München/Boston: De Gruyter, 2023).</p> <p>TOOZE, ADAM, <i>The Deluge. The Great War, America and the Remaking of Global Order, 1916-1931</i> (New York: Viking, 2014).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-JAP-2004 06-008-GS-0710

06-004-2ABCD-4.SE01 Aktuelle Forschung I/1

06-004-2ABCD-4.SE01d	Between World Wars: The "Interwar" in Global Perspectives
DozentInnen	Prof. Frank Hadler; Dr. Daniel Marc Hedinger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	

verwendet in

- 03-JAP-2004
- 06-004-2ABCD-4
- 06-004-2ABCD-7
- 06-008-GS-0710

06-008-GS-0710.SE01 Global History

06-008-GS-0710.SE01a The Global Factory

DozentInnen Daniela Ruß

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 3.16 (Einrichtungsgebäude Zentrum für Medienproduktion), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 06-008-ES-0302
- 06-008-GS-0710
- 06-008-GS-1010
- 31-008-ES-0301

06-008-GS-0710.ÜB01 Introduction to Global History

06-008-GS-0710.ÜB01 Introduction to Global History

DozentInnen Dr. Steffi Marung

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 3.16 (Einrichtungsgebäude Zentrum für Medienproduktion), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 06-008-GS-0710

06-008-GS-0710.VL01 Global History

06-008-GS-0710.VL01 Global History

DozentInnen Dr. Steffi Marung; Jun.-Prof. Dr. Megan Marie Maruschke

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 3.16 (Einrichtungsgebäude Zentrum für Medienproduktion), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 06-008-GS-0710

06-008-GS-0930.SE01 Regions in Globalisation Processes: Asia and the Middle East III

06-008-GS-0930.SE01 A Tale of Brotherhood and Strife: An introduction to Islamic – Jewish Relations

DozentInnen Dr. Gilad Ben-Nun

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 3.16 (Einrichtungsgebäude Zentrum für Medienproduktion), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 06-008-ES-0303
- 06-008-GS-0710
- 06-008-GS-0910
- 06-008-GS-0930
- 06-008-GS-1010
- 06-008-GS-1020

31-008-ES-0301.SE01 Europe and Development

31-008-ES-0301.SE01 Discovering the Global Countryside: Europe and Africa in transregional perspective

DozentInnen Dr. Steffi Marung

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 3.16 (Einrichtungsgebäude Zentrum für Medienproduktion), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 06-008-GS-0710
- 06-008-GS-0910
- 06-008-GS-0940
- 31-008-ES-0301

30-HIS-0410	Europäische Geschichte der Juden
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Klausur 90 Min.
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0410.SE01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.SE01	Antisemitismus erklären
DozentInnen	Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Vor allem jüdische Autorinnen und Autoren haben vielfach Versuche unternommen, Antisemitismus zu erklären. Warum der Hass auf Jüdinnen und Juden entsteht, wie er sich äußert, wodurch er sich auszeichnet und von anderen Formen der Diskriminierung unterscheidet, wurde spätestens seit dem 19. Jahrhundert analysiert. Es waren Versuche, das Phänomen Antisemitismus respektive des Antijudaismus theoretisch zu erfassen, um aufzuklären, die Irrationalität dieses Hasses zu entlarven und den von der kleinen Differenz bis zur mörderischen Gewalt reichenden Auswirkungen entgegenzuwirken. Ebenso finden sich, wenn auch seltener, Erklärungen von nicht-jüdischen Autoren – und insbesondere auch von Antisemiten, die damit ihr eigenes Ressentiment zu erklären oder zu legitimieren suchten. Während gegenwärtig vielfach Auseinandersetzungen um die Frage der Notwendigkeit und Präzision von Antisemitismusdefinitionen geführt werden, will das Seminar die Erklärungen selber historisch untersuchen.
Organisatorisches	1. November 2024, 11:15–12:45 Uhr (digital) 6. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz) 13. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz) 10. Januar 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum
Literatur	Birgit Erdle/Werner Konitzer (Hrsg.), Theorien über Judenhas – eine Denkgeschichte. Kommentierte Quellenedition (1781-1931), Frankfurt am Main 2016.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 06-004-1B1-3 • 30-HIS-0410

30-HIS-0410.ÜB01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.ÜB01	Jüdische Höhere Bildung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Im 19. Jahrhundert gründeten sich in Deutschland jüdische Bildungseinrichtungen, die zum Teil bis weit in den Nationalsozialismus hinein bestanden. In historisch-systematischer Absicht fragen wir: Was war jüdische Höhere Bildung in Deutschland? Wir blicken auf die drei preußischen Rabbinerseminare, Frankfurt und Berlin als intellektuelle Zentren sowie die „Wissenschaft des Judentums“ und ihre

Durcharbeitung der jüdischen Tradition. Wie ein kritischer Geist einst zum Wesen der Geschichtsschreibung ausführte, existiert auch die Bildung nicht als Selbstzweck, steht sie doch notwendig im Dienst des Lebens. Der Fokus auf Höhere jüdische Bildung und jüdische Gelehrsamkeit ist nicht zu trennen von dem auf eine untergegangene Zivilisation. Wir beleuchten Begriffe wie Emanzipation, Zionismus, Assimilation, jüdische Philosophie, Judenfrage, Religionsgesetz, Erlösung und Verweltlichung. Dafür werden historiographische und zeitgenössische Arbeiten sowie vereinzelt Archivalien und Gelehrtenbriefe berücksichtigt. Autoren sind u.a. Leopold Zunz, Leo Baeck, Franz Rosenzweig, Leo Strauss, Ismar Elbogen, Selma Stern, Hannah Arendt und Isaak Heinemann.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Felix Steilen

Literatur

David Sorkin: Wilhelm von Humboldt: The Theory and Practice of Self-Formation (Bildung), 1791–1810, in: Journal of the History of Ideas 44 (1983), H. 1, 55–73.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0410

Wahlpflichtmodul

03-HIS-0403	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. - 20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Referat (20 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01 Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)

DozentInnen

Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024

Kursbeschreibung

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter

geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.

Organisatorisches

Literatur

: Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.

verwendet in

- 03-HIS-0205
- 03-HIS-0261
- 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01 Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen

03-HIS-0403.SE01a Zwischen Kathedrale und Welt. Das Domkapitel Meißen im späten Mittelalter [mit Exkursion]

DozentInnen

Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S304 S 3.105 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Die Geschichte Sachsens beginnt mit der Gründung des Bistums Meißen 968. Die Kathedrale in Meißen, eines der bedeutendsten Bauwerke des Mittelalters in Sachsen und Mitteldeutschland, war nicht nur die Kirche des Bischofs, sondern Sitz eines Domkapitels. Die Domkapitel waren Gemeinschaften von Domherren (Kanonikern) hochrangiger Herkunft, die bedeutende Funktionen in Kirche und Welt erfüllten. Im Mittelpunkt sollen die Menschen stehen, diese diese geistlichen Institutionen mit Leben erfüllten. Wer waren die Domherren, wie sah ihr Alltag aus, wie waren ihre geistlichen Gemeinschaften organisiert, deren besondere Stellung „zwischen Kirche und Welt“ immer wieder das Interesse der Historiker findet? Die Lehrveranstaltung ist mit einer Exkursion nach Meißen verbunden.

Organisatorisches

Literatur

Enno Bünz, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von Karin Heise, Holger Kunde und Helge Wittmann (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32. - Walter Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bände (Mitteldeutsche Forschungen 27/1-2), Köln u.a. 1962, 2., unveränd. Aufl. 1983. – Enno Bünz, Die Dom- und Kollegiatstifte in den Bistümern Meißen, Merseburg und Naumburg – geographisch, chronologisch und typologisch betrachtet, in: Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland, hg. von Dirk Martin Mütze (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21), Dresden 2011, S. 143-178. – Enno Bünz, Von der Mission bis zur Reformation – Sechs Jahrhunderte Meißner

Bistumsgeschichte (968–1581), in: Wege – Gestalten – Profile. Katholische Kirche in der sächsischen Diaspora, hg. von Gerhard Poppe (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 43), Leipzig 2023, S. 41-89.

verwendet in

- 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01b Der Leipziger Buchmarkt der jüngsten Vergangenheit (1990-2024)

DozentInnen Dr. Mark Lehmstedt

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204 (Seminargebäude), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung Die von Leipzig ausgehende Friedliche Revolution in der DDR führte auch auf dem Buchmarkt zu gravierenden Veränderungen. Die alten Strukturen zerfielen binnen weniger Monate, der Neuaufbau kostete viele Jahre. Bei den Verlagen und Buchhandlungen gab es Privatisierungen und Neugründungen, aber auch zahlreiche Insolvenzen und Abwanderungen gegenüber. Besonders hart getroffen wurde das Buchgewerbe (Buchdruckereien, Buchbindereien, Maschinenbau), von dem nahezu nichts übrig geblieben ist. Dagegen entwickelten sich Institutionen wie die Leipziger Buchmesse, die Bibliotheken, aber auch die buchbezogene Ausbildung in außergewöhnlicher Weise. Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung der einzelnen Bereiche anhand von Seminarreferaten / Belegarbeiten zu rekonstruieren, die einerseits auf einer Auswertung der Tages- und Branchenpresse, andererseits auf Interviews mit einstigen und heutigen Akteuren beruhen sollen. Im Seminar werden mehrere Vertreter der Buchbranche als Zeitzeugen zu Gast sein, u.a. voraussichtlich Oliver Zille (ehem. Buchmesse), Nils Kahlefeldt (Börsenblatt), Monika Osberghaus (Klett Kinderbuch Verlag), Andreas Pöge (Druckerei Pöge), Egbert Pietsch (Kreuzer Stadtmagazin) (alle angefragt).

Organisatorisches

Literatur Christoph Links: Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen. Berlin 2009; Mario Gäbler: Was von der Buchstadt übrig blieb: Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989. Leipzig 2010; Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1990ff.; Leipziger Volkszeitung 1990ff.

verwendet in

- 03-HIS-0403

03-HIS-0406 Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Detlev Brunner

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Entnazifizierung
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	<p>In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen die sogenannte "Vergangenheitsbewältigung" im Nachkriegsdeutschland der Jahre 1945 bis 1949 diskutieren. Dabei wird der Fokus zum einen auf die personelle Entnazifizierung gelegt. Anhand von historiografischen Aufsätzen und auch Originalquellen wird die strafrechtliche Aufarbeitung individueller Schuld durch Spruchkammern und Schwurgerichte analysiert. Zum anderen sollen Versuche der gesamtgesellschaftlichen Thematisierung der nationalsozialistischen Verbrechen thematisiert und problematisiert werden. Hier geht es zum einen um die Rolle von Literatur oder Filmen, zum anderen um die verschiedenen Projekte des Aufbaus einer zukunftsfähigen, besseren Gesellschaft in Ost- und Westdeutschland, womit dem deutschen Faschismus die Grundlage entzogen werden sollte.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Lutz Niethammer, Die Mitläuferfabrik. Die Entnazifizierung am Beispiel Bayerns, Frankfurt/Main 1972; Clemens Vollnhals, Entnazifizierung. Politische Säuberung und Rehabilitierung in den vier Besatzungszonen 1945-1949, München 1991; Hanne Leßau, Entnazifizierungsgeschichten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen NS-Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit, Göttingen 2020; Hans-Ulrich Thamer, Zweite Karrieren. NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland, Berlin 2024.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0406

03-HIS-0406.SE01b	Geschichte als Kulturkampf – Erinnerungspolitik der Neuen Rechten
DozentInnen	Jule Ehms
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>In diesem Blockseminar setzen wir uns mit rechter und faschistischer Geschichtspolitik auseinander. Wir beginnen mit einem Einstieg in die Erinnerungsforschung für die theoretischen Grundlagen und klären in diesem Zusammenhang zentrale Begriffe wie Erinnerungs- und Geschichtspolitik. Anschließend beschäftigen wir uns mit den Geschichtsbildern aktueller rechter Bewegungen. Welche Narrative sind hier dominant? Auf welche Epochen und Ereignisse beziehen sich rechte Akteur*innen und warum? Welche Strategien werden verfolgt und wie kann eine kritische Geschichtswissenschaft diesen begegnen? Im zweiten, praxisorientierten Teil des Seminars werden die Teilnehmenden eigene Fallbeispiele auswählen und analysieren. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für den 10.12. geplant.</p>
Organisatorisches	<p>Termine:</p> <p>16.10.24 10.15-11.45 Uhr, SG SR 204</p> <p>10.12.24 15.00-16.00 Uhr, SG SR 204</p> <p>11.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204</p> <p>12.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203</p>

13.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204

14.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204

15.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204

16.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203

Literatur

Berger, Stefan. „History, Memory, and the Populist Right in Germany from the Second World War to the Present Day“. In Memory and Social Movements in Modern and Contemporary History, Cham: 2024; Herausgeber*innenkollektiv des „Gesprächskreis Geschichte“, Gegenwarts-Gestirne. Rechte Geschichtspolitik Heute. Berlin 2021; Audretsch, Andreas/Claudia C. Gartzka, Schleichend an die Macht: wie die Neue Rechte Geschichte instrumentalisiert um Deutungshoheit über unsere Zukunft zu erlangen. Bonn 2020; Killguss, Hans-Peter/ Martin Langebach. „Opa war in Ordnung!“ – Erinnerungspolitik der extremen Rechten. Tagungsdokumentation. Köln: 2016.; Gudehus, Christian, Ariane Eichenberg/Harald Welzer, Gedächtnis und Erinnerung: ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: 2010.

verwendet in

- 03-HIS-0406

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.VL01

Soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert

DozentInnen

Prof. Dr. Detlev Brunner

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung

Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig „links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre und blickt auch auf aktuelle Entwicklungen.

Organisatorisches

Literatur

Dieter Rucht: Neue Konflikte und neue soziale Bewegungen in Deutschland, In: Grande, Brigitte Grande, Edgar Hahn, Udo (Ed.): Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland: Aufbrüche, Umbrüche, Ausblicke, Bielefeld 2021, S. 61-77; Roland Roth/ Dieter Rucht (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt am Main 2007; Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue

Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016; Alte und Neue Soziale Bewegungen, Schwerpunktheft der Zeitschrift Arbeit–Bewegung–Geschichte; Zeitschrift für historische Studien 2018/III.

verwendet in

- 03-HIS-0406

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Filmische Darstellungen des Kolonialzeitalters von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die sukzessive und oft gewaltsame Auflösung der globalen Kolonialreiche zählt zu den folgenschwersten Prozessen der jüngeren Geschichte, der sowohl von den Zeitgenossen als auch danach immer wieder vermittelt und gedeutet werden musste und dementsprechend intensiv diskutiert wurde. Zugleich fielen dieser politische Großprozess und die damit einhergehenden Debatten über das Selbstverständnis der postimperialen und postkolonialen Gesellschaften mit einem Wandel der Mediensysteme zusammen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf, Ansätze und Ergebnisse der Dekolonisierungsforschung mit denen der Mediengeschichte zusammenzubringen. Darüber hinaus werden wir an ausgewählten Filmbeispielen diskutieren, wie zeitgenössische Filme den Prozess der Dekolonisierung thematisierten und darstellten, was in den einzelnen Mediensystemen in diesen Jahren zeig- und sagbar war und welches Skandalpotential das Kino beziehungsweise das Fernsehen bargen. Schließlich interessiert aus einer diachronen Perspektive, ob sich im 20. Jahrhundert bestimmte visuelle „Ikonen“ oder Narrative des Kolonialismus und der Dekolonisierung etablierten, auf die bei diesem Thema immer wieder zurückgegriffen wird und die möglicherweise bis in die Gegenwart unsere Sichtweisen auf das Ende der Kolonialherrschaft bestimmen.</p>
Organisatorisches	<p>Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen. Der Besuch der Übung „Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt.</p> <p>Hinweis: Die ausgewählten Filme beinhalten explizite Formen von Rassismus, Gewalt und Nacktheit.</p>
Literatur	Anti/koloniale filme (=Themenheft WerkstattGeschichte, Nr. 69, 2015),

online: https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/antikoloniale-filme/ (letzter Zugriff: 7.7.2023).

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Mathias Hack
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Der Besuch des Seminars wird erwartet. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0407• 03-HIS-0423

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa –

und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort •

Kursbeschreibung In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to

Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood. The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational approaches, for which the Cossacks are an ideal object. Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester 2007.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

 03-HIS-0215.VL01 Zwangsmigrationen der Moderne

DozentInnen Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.

Organisatorisches

Literatur Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01 Imperium und Nation in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0429.SE01 Russia's Imperial Borderlands

DozentInnen N.N.

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024

Kursbeschreibung This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.

Organisatorisches Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt

Literatur Adeeb Khalid, Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).

Alfred J. Rieber, *The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War* (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).

Alyssa M. Park, *Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945* (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).

Austin Jersild, *Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917* (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).

Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), *Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands* (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).

Michael Khodarkovsky, *Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800* (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands* (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, *Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" *Comparing American and Russian Internal Colonization* (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, *Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe* (Cornell University Press, 2004).

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0431_SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, <i>The invention of tradition</i>, Cambridge 1983. Blückert, Kjell, <i>The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood</i>, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). Bremer, Thomas, <i>Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert</i>, Würzburg 1992 (Das östliche Christentum N. F. 41). Brusanowski, Paul, <i>Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert)</i>, in: <i>Ostkirchliche Studien</i> 61 (2012), S. 210–244. Bryner, Erich, <i>Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert</i>, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10). Buchenau, Klaus, <i>Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich</i>, Wiesbaden 2004. Döpman, Hans-Dieter, <i>Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart</i>, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11). Keul, István (Hg.), <i>Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa</i>, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11). Makrides, Vasilios (Hg.), <i>Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa</i>, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1). Makrides, Vasilios, <i>Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus</i>, in: István Keul (Hg.): <i>Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa</i>, Berlin 2005, S. 67–92. Németh, Thomas / Synek, Eva, <i>Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche</i>, in: Helmut Rumppler u.a. (Hg.): <i>Die Habsburgermonarchie 1848–1918</i>, vol. 10 (im Erscheinen). Sinkevych Nataliia, <i>Reußische kirchliche Tradition auf der Suche</i>

nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48
Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler
Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Michael Zwanzger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.
Organisatorisches	
Literatur	wird in der Vorlesung bekanntgegeben
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">• 03-HIS-0263• 03-HIS-0433

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01	Einführung in die Kultur- und Ideengeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner; Dr. Anna Eszter Sanda
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Das Master-Seminar ergänzt innerhalb des Moduls die Vorlesung zur Rechtsgeschichte. Im Zusammenhang gesehen, sollen Studierende dadurch eine Einführung in die Rechts-, Kultur- und Ideengeschichte bekommen, was auch die entsprechende Spezialisierung im Master Vertiefen-Forschen-Anwenden ausmacht. Nach einer allgemeinen Einführung folgt zunächst ein ideen- und dann ein kulturgeschichtlicher Teil, der auch auf ausgewählte Nachbarwissenschaften (Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft) Bezug nimmt.
Organisatorisches	In den jeweiligen Abschnitten erhalten Studierende anfänglich eine theoretische, historiographische und methodologische Einführung, bevor wir uns einer Auswahl thematischer Fallstudien widmen. Aufgrund seines Einführungscharakters ist das Seminar weniger auf Primärquellen bezogen als man es für ein MA-Seminar erwarten könnte, doch sollten Studierende in ihren Hausarbeiten auch Primär-Quellen ausgewertet und in ihre Argumentation einbeziehen. Am Ende des Semesters werden die Pläne für die Hausarbeiten in einer kleinen Konferenz vorgestellt und diskutiert.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichten. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2006 Quentin Skinner, Visionen des Politischen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009 Richard Whatmore, What is Intellectual History? Cambridge: Polity, 2016 J.G.A.Pocock, Political Thought and History. Cambridge: Cambridge University Press, 2009 Roger Chickering, "Was ist Kulturgeschichte - und was ist sie nicht? Über den Begriff der Kulturgeschichte in der deutschen Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts," Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte / Economic History Yearbook, vol. 35/2, 1994, 167-176 Stollberg-Rilinger, Barbara: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (Zeitschrift für historische Forschung 35, Berlin 2005).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0433

03-HIS-0435	Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0206.VL01 Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg

03-HIS-0206.VL01	Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.
Organisatorisches	
Literatur	Andrew C. Isenberg (Hg.), The Oxford Handbook of Environmental History, Oxford 2014; Martin Knoll, Reinhold Reith (Hg.), An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives, Wien 2014; Reinhold Reith, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011; John Richards, The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World, Berkeley 2003; Frank Uekötter, Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt, Frankfurt 2020.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0206 03-HIS-0421 03-HIS-0435 04-072-1026

03-HIS-0435.SE01 Globale Verflechtung in der Frühen Neuzeit

03-HIS-0435.SE01	Verflochtene Anthroposphären. Frühneuzeitliche Umweltgeschichte in globaler Perspektive
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, H4.215, ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Mit der im 15. Jahrhundert einsetzenden europäischen Expansion ging von Beginn an die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen einher. Pflanzen, Tiere und Bodenschätze, Gewässer und Böden wurden von den Europäern auf ihre ökonomische Verwertbarkeit geprüft, genutzt und umgestaltet. Angestoßen wurde ein teils intendierter, teils unintendierter globaler Transfer von Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen). In vielen Weltregionen führten die Folgen der europäischen Expansion daher zu ökologischen Veränderungen, teils auch zu gravierenden Umweltproblemen. Im Seminar werden zunächst Konzepte globaler Umweltgeschichte erarbeitet, bevor die politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Grundlagen kolonialer Naturaneignung thematisiert werden. In Form von Referaten werden

dann einzelne Fallbeispiele behandelt, darunter der karibisch-brasilianische Zuckerrohranbau, der Silberbergbau in Potosi, das Wassermanagement in der javanische Planstadt Batavia und in Mexiko-Stadt oder die Pelztierjagd in Nordamerika und Sibirien.

Organisatorisches

Literatur

Edmund Burke (Hg.), *The Environment and World History*, Berkeley 2009; John Robert McNeill, *A Companion to Global Environmental History*, Chichester 2012; Stephen Mosley, *The Environment in World History*, London 2010; John Richards, *The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World*, Berkeley 2003; Frank Uekötter, *Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt*, Frankfurt 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0435

30-HIS-0410	Europäische Geschichte der Juden
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Klausur 90 Min.
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0410.SE01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.SE01 Antisemitismus erklären

DozentInnen Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Vor allem jüdische Autorinnen und Autoren haben vielfach Versuche unternommen, Antisemitismus zu erklären. Warum der Hass auf Jüdinnen und Juden entsteht, wie er sich äußert, wodurch er sich auszeichnet und von anderen Formen der Diskriminierung unterscheidet, wurde spätestens seit dem 19. Jahrhundert analysiert. Es waren Versuche, das Phänomen Antisemitismus respektive des Antijudaismus theoretisch zu erfassen, um aufzuklären, die Irrationalität dieses Hasses zu entlarven und den von der kleinen Differenz bis zur mörderischen Gewalt reichenden Auswirkungen entgegenzuwirken. Ebenso finden sich, wenn auch seltener, Erklärungen von nicht-jüdischen Autoren – und insbesondere auch von Antisemiten, die damit ihr eigenes Ressentiment zu erklären oder zu legitimieren suchten. Während gegenwärtig vielfach Auseinandersetzungen um die Frage der Notwendigkeit und Präzision von Antisemitismusdefinitionen geführt werden, will das Seminar die Erklärungen selber historisch untersuchen.

Organisatorisches

1. November 2024, 11:15–12:45 Uhr (digital)
 6. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz)
 13. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz)
 10. Januar 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)

Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum

Literatur

Birgit Erdle/Werner Konitzer (Hrsg.), *Theorien über Judenhass – eine Denkgeschichte. Kommentierte Quellenedition (1781-1931)*, Frankfurt am Main 2016.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0410

30-HIS-0410.ÜB01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.ÜB01	Jüdische Höhere Bildung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Im 19. Jahrhundert gründeten sich in Deutschland jüdische Bildungseinrichtungen, die zum Teil bis weit in den Nationalsozialismus hinein bestanden. In historisch-systematischer Absicht fragen wir: Was war jüdische Höhere Bildung in Deutschland? Wir blicken auf die drei preußischen Rabbinerseminare, Frankfurt und Berlin als intellektuelle Zentren sowie die „Wissenschaft des Judentums“ und ihre Durcharbeitung der jüdischen Tradition. Wie ein kritischer Geist einst zum Wesen der Geschichtsschreibung ausführte, existiert auch die Bildung nicht als Selbstzweck, steht sie doch notwendig im Dienst des Lebens. Der Fokus auf Höhere jüdische Bildung und jüdische Gelehrsamkeit ist nicht zu trennen von dem auf eine untergegangene Zivilisation. Wir beleuchten Begriffe wie Emanzipation, Zionismus, Assimilation, jüdische Philosophie, Judenfrage, Religionsgesetz, Erlösung und Verweltlichung. Dafür werden historiographische und zeitgenössische Arbeiten sowie vereinzelt Archivalien und Gelehrtenbriefe berücksichtigt. Autoren sind u.a. Leopold Zunz, Leo Baeck, Franz Rosenzweig, Leo Strauss, Ismar Elbogen, Selma Stern, Hannah Arendt und Isaak Heinemann.
Organisatorisches	Dozent: Dr. Felix Steilen
Literatur	David Sorkin: Wilhelm von Humboldt: The Theory and Practice of Self-Formation (Bildung), 1791–1810, in: Journal of the History of Ideas 44 (1983), H. 1, 55–73.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">06-004-1B1-330-HIS-0410

Spezialisierungsmodul

03-HIS-0502	Forschungsprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0304.KQ01 Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte

03-HIS-0304.KQ01	Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenkandidaten, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 18:15 - 19:45 Uhr, Seminarraum S303 S 3.102 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Das Oberseminar ist ein Forschungskolloquium. Hier werden laufende Abschlussarbeiten, die am Lehrstuhl entstehen (BA- und MA-Arbeiten, Staatsexamensarbeiten, Doktorarbeiten, Habilitationsschriften), vorgestellt und diskutiert, es tragen aber auch auswärtige Gäste ihre Forschungsvorhaben vor, und es werden in jeder Sitzung historische Neuerscheinungen präsentiert und kommentiert.
Organisatorisches	Einschreibung: persönliche Anmeldung in der Sprechstunde
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0304 03-HIS-0502

03-HIS-0503	Forschungsprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0305.KQ01 Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit	
03-HIS-0305.KQ01	Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, GWZ, H4, 2.15 / Straße des 17. Juni 2, LeipzigLab, Vortragsraum, ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.
Organisatorisches	Einschreibung: siehe zentraler Termin, persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool Prüfungsleistungen: Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0305 03-HIS-0503

03-HIS-0504	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0306.KQ01 Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

03-HIS-0306.KQ01	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.
Organisatorisches	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
Literatur	Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de oder mechthild.isenmann@uni-leipzig.de erbeten.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0306 • 03-HIS-0504

03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Neueren und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0308.KQ01 Grundprobleme der Neueren und Zeitgeschichte

03-HIS-0308.KQ01	Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:00 - 13:00 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. Es sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme, die Vorstellung der eigenen Arbeit sowie konstruktive Rückmeldungen zu den Arbeiten der anderen Teilnehmer:innen. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten. Details und den besten Zeitpunkt der Präsentation sprechen Sie bitte mit dem jeweiligen Seminarleiter ab.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0308 • 03-HIS-0506

03-HIS-0507	Forschungsprobleme der Südost- und osteuropäischen Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg; Prof. Dr. Maren Stefanie Röger
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0309.KQ01 Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte

03-HIS-0309.KQ01 Verflechtungsgeschichtliche und interdisziplinäre Fragestellungen
zum östlichen Europa / Comperative and Transregional Research on
Eastern Europe

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg; Prof. Dr. Maren Stefanie Röger

Zeit/Ort

Kursbeschreibung In the advanced seminar/colloquium, under the supervision of Maren Röger (Department of History/ GWZO) and Julia Herzberg (Global and European Studies/ GWZO), we will discuss qualification theses on Eastern Europe that are currently being written, ranging from bachelor theses to doctoral dissertations. Sub-chapters, introductory fragments or outline ideas are submitted for the block seminar and presented in the overall context of the project. The focus is on the analytical sharpening and argumentative development of the research, and aspects of peer learning are also cultivated in the interdisciplinary exchange. The colloquium will also include guest presentations that will provide insights into current research questions on Eastern Europe.

Organisatorisches Zusätzlich zur Einschreibung im Tool ist eine schriftliche Anmeldung unter:
maren.roeger@leibnitz-gwzo.de bzw. julia.herzberg@leibnitz-gwzo.de erforderlich.

Zeit:
Di, 22.10.24, 15.15 – 16.45 Uhr
Di, 12.11.24, 15.15 – 16.45 Uhr
Di, 03.12.24, 15.15 – 16.45 Uhr
Mi, 11.12.24, 17.15 – 18.45 Uhr
Di, 07.01.25, 15.15 – 16.45 Uhr
Mi, 22.01.25, 17.15 – 16.45 Uhr
Blocktag:
Fr, 24.01.25, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort. GWZO (nicht GWZ), Speck's Hof, Reichsstraße 4-6

Literatur

verwendet in -----
• 03-HIS-0309
• 03-HIS-0507

03-HIS-0512	Spezialprobleme der Geschichtsvermittlung
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Kathrin Klausmeier
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

03-HIS-0311.KQ01	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, online, ab 15.10.2024 • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.
Organisatorisches	Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt. Einschreibung: Nach persönlicher Anmeldung per E-Mail.
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0311 • 03-HIS-0512

03-HIS-0519	Debatten, Themen und Forschungsansätze in der Neueren Kultur- und Ideengeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0519.KQ01 Debatten, Themen und Forschungsansätze in der Neueren Kultur- und Ideengeschichte

03-HIS-0519.KQ01	Kolloquium zur Neueren Kultur- und Ideengeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Das Kolloquium richtet sich an, die im Bereich der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In zwei Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p>Bitte beachten Sie: Auch diejenigen Studierenden, die sich bei Herrn Körner für eine Staatsexamensarbeit angemeldet haben, müssen ihr Thema im Kolloquium vorstellen.</p>
Organisatorisches	Eine persönliche Anmeldung ist erwünscht.
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0316 03-HIS-0519

30-HIS-0511	Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0312.KQ01 Leipziger Forschungskolloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur

30-HIS-0312.KQ01	Antisemitismus der Gebildeten
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Universitäten und Wissenschaften galten im frühen 19. Jahrhundert als ein Symbol jüdischer Emanzipationshoffnungen, selbst zu Zeiten, als persönlicher Erfolg und Aufstieg im akademischen Milieu für jüdische Gelehrte keineswegs die Regel waren. Im Deutschen Reich kamen zu den „leisen“ diskriminierenden Hürden der Diskriminierung in Berufungen „laute“ Ausgrenzungen und aggressive Anfeindungen hinzu, sowohl in Studentenverbindungen als auch durch Professoren. Der Aufsatz „Unsere Aussichten“ (1879) des Berliner Historikers Heinrich von Treitschke markiert diesen Umschlagpunkt von korporativen Vorbehalten und berufsständischer Distanz zu öffentlichen Schmähungen und einem neuen Antisemitismus. Der jüdische Historiker Arthur Rosenberg bezeichnete 1930 diesen neuen Diskurs, mit dem Juden kollektiv angegriffen und pauschalen Verdächtigungen ausgesetzt wurden, als „Universitätsantisemitismus“. Mit seinem Buch Hitler's Professors. The Part of Scholarship in Germany's Crimes Against the Jewish People (1946) zog der Sprachwissenschaftler Max Weinreich unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust eine düstere Bilanz dieser deutschen Entwicklung, in der sich Wissenschaftler aller Fachrichtungen und die Institution der Universität selbst in den Dienst der Nazis gestellt hatten. Das Forschungskolloquium des Dubnow-Instituts geht im Wintersemester in sechs Vorträgen den Diagnosen Rosenbergs und Weinreichs nach und stellt die damit verbundene Frage nach dem Antisemitismus der Gebildeten. Im Zentrum steht dabei weniger die</p>

Ideologieggeschichte des Ressentiments; stattdessen werden sozialhistorische und institutionengeschichtliche Fallbeispiele aus Berlin und Prag diskutiert sowie die individuellen und institutionellen Reaktionen jüdischer Zeitgenossen, die die akademische Judenfeindschaft abzuwehren versuchten.

Organisatorisches

Dozenten: Dr. Nicolas Berg, Dr. Sebastian Willert

Literatur

Matthias Berek, Der Kampf mit dem Antisemitismus, in: ders., Moritz Lazarus. Deutsch-jüdischer Idealismus im 19. Jahrhundert, Göttingen 2020, 389–488; Sol Goldberg/Scott Ury/Kalman Weiser, Key Concepts in the Study of Antisemitism, Cham 2021; Michael Grüttner, Talar und Hakenkreuz. Die Universitäten im Dritten Reich, München 2024; Monika Schwarz-Friesel (Hg.), Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft, Baden-Baden 2015; Shulamit Volkov, Interpreting Antisemitism. Studies and Essays on the German Case, Berlin 2023; der publizistische Angriff Treitschkes und die Reaktion jüdischer Gelehrter darauf ist dokumentiert in: Der Berliner Antisemitismusstreit. Eine Textsammlung von Walter Boehlich, neu hrsg. von Nicolas Berg, Berlin 2023.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0312
- 30-HIS-0511

Historische Hilfswissenschaften (30 Leistungspunkte), Wahlfach

03-HIS-0241	Historische Hilfswissenschaften: Kodikologie und Editionswissenschaft
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0241.SE01 Editionswissenschaft und Philologie

03-HIS-0241.SE01	Augustinus und seine Schriften – von der Handschrift zur Edition
DozentInnen	Ivonne Kornemann; Katrin Sturm
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Augustinus von Hippo (354–430), Kirchenvater und einer der einflussreichsten Theologen der Spätantike, prägte mit seinen Schriften das Denken des Abendlandes. Die Beschäftigung mit seinen Schriften sowie deren Rezeption finden ihren Niederschlag in der reichen handschriftlichen Überlieferung.</p> <p>Das Seminar verfolgt das Ziel am Beispiel ausgewählter Schriften des Augustinus' grundlegende Kenntnisse der Kodikologie und Editionswissenschaft zu vermitteln, die für eine fundierte Auseinandersetzung mit Texten und deren Textgeschichte innerhalb der Geschichtswissenschaft erforderlich sind.</p>
Organisatorisches	<p>Zeit: Blockveranstaltungen, 25.10.2024 (11.15–12:45); 28.11–30.11.2024 (9–18 Uhr); 16.01–18.01.2025 (9–18 Uhr); 7.2.2025 (11.15–12:45)</p> <p>Ort: Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ (16. Jan. 2025)</p> <p>Beginn: 25. Oktober 2024</p>

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.
verwendet in • 03-HIS-0241

03-HIS-0241.ÜB01 Kodikologie

03-HIS-0241.ÜB01 Augustinus und seine Schriften – von der Handschrift zur Edition

DozentInnen Ivonne Kornemann; Katrin Sturm

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Die Übung möchte an ausgewählten Augustinus-Handschriften, die aus dem Bestand der Sondersammlung der Universitätsbibliothek Leipzig stammen, die im Seminar vermittelten Kenntnisse aufgreifen, exemplarisch vertiefen und üben.

Die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache ist Grundvoraussetzung für das Lesen der mittelalterlichen Dokumente und damit für die erfolgreiche Teilnahme an der Übung.

Organisatorisches

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.
verwendet in • 03-HIS-0241

Historische Hilfswissenschaften (60 Leistungspunkte), Wahlfach

03-HIS-0241	Historische Hilfswissenschaften: Kodikologie und Editionswissenschaft
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0241.SE01 Editionswissenschaft und Philologie

03-HIS-0241.SE01	Augustinus und seine Schriften – von der Handschrift zur Edition
DozentInnen	Ivonne Kornemann; Katrin Sturm
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Augustinus von Hippo (354–430), Kirchenvater und einer der einflussreichsten Theologen der Spätantike, prägte mit seinen Schriften das Denken des Abendlandes. Die Beschäftigung mit seinen Schriften sowie deren Rezeption finden ihren Niederschlag in der reichen handschriftlichen Überlieferung. Das Seminar verfolgt das Ziel am Beispiel ausgewählter Schriften des Augustinus' grundlegende Kenntnisse der Kodikologie und Editionswissenschaft zu vermitteln, die für eine fundierte Auseinandersetzung mit Texten und deren Textgeschichte innerhalb der Geschichtswissenschaft erforderlich sind.
Organisatorisches	Zeit: Blockveranstaltungen, 25.10.2024 (11.15–12:45); 28.11–30.11.2024 (9–18 Uhr); 16.01–18.01.2025 (9–18 Uhr); 7.2.2025 (11.15–12:45) Ort: Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ (16. Jan. 2025) Beginn: 25. Oktober 2024
Literatur verwendet in	Wird im Seminar bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0241

03-HIS-0241.ÜB01 Kodikologie

03-HIS-0241.ÜB01	Augustinus und seine Schriften – von der Handschrift zur Edition
DozentInnen	Ivonne Kornemann; Katrin Sturm
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Die Übung möchte an ausgewählten Augustinus-Handschriften, die aus dem Bestand der Sondersammlung der Universitätsbibliothek Leipzig stammen, die im Seminar vermittelten Kenntnisse aufgreifen, exemplarisch vertiefen und üben. Die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache ist Grundvoraussetzung für das Lesen der mittelalterlichen Dokumente und damit für die erfolgreiche Teilnahme an der Übung.
Organisatorisches	
Literatur verwendet in	Wird im Seminar bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0241

Klassische Antike, Master of Arts

03-KLA-0101	Text und Referenz
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker; PD Dr. Philip Schmitz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-KLA-0101.SE01 Text und Referenz I

03-KLA-0101.SE01	Linked Open Data (LOD) für die Alte Welt
DozentInnen	PD Dr. Monica Berti
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S323 S 3.302 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Linked Data ist eine Reihe von Prinzipien für die gemeinsame Nutzung von maschinenlesbaren, miteinander verknüpften Daten im World Wide Web. In Kombination mit offenen Daten (Daten, die frei verwendet und weitergegeben werden können) werden sie als Linked Open Data (LOD) bezeichnet.</p> <p>Linked Open Data (LOD) folgt den Prinzipien des Semantic Web und ist nicht nur eine Technologie, sondern auch eine Initiative, die viele neue Möglichkeiten für das kulturelle Erbe eröffnet. Das gilt auch für das Studium der alten Geschichte und der antiken Welt. Immer mehr Projekte in den Bereichen Klassische Philologie, Alte Geschichte, Epigraphik, Papyrologie und Archäologie veröffentlichen und teilen ihre Daten nach den LOD-Prinzipien, wie Perseus, Trismegistos und Pleiades.</p> <p>Ziel dieses Moduls ist es, die LOD-Initiative für das Studium der antiken Welt vorzustellen und konkrete Beispiele für die Nutzung offener Daten für Forschungsfragen zu liefern. Die Literatur ist als Einführung in das Modul gedacht. Zusätzliche bibliographische Quellen werden im Laufe des Moduls angegeben.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>H. Cayless. Sustaining Linked Ancient World Data. In Digital Classical Philology: Ancient Greek and Latin in the Digital Revolution, ed. Monica Berti. Berlin: De Gruyter 2019, pp. 35-50. DOI: 10.1515/9783110599572-004; S. Thieme und Jana Weiß. "Wikipedia & Co. – Was gilt es beim Lesen von Texten aus dem Internet zu beachten?" In S. Thieme und Jana Weiß. Lesen im Geschichtsstudium. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich 2020, 87-98. DOI: 10.36198/9783838553658-87-98; S. E. Bond, P. Dilley, R. Horne. Linked Open Data for the Ancient Mediterranean: Structures, Practices, Prospects. ISAW Papers 20. New York 2021. URL: http://hdl.handle.net/2333.1/gqnk9kz2</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-KLA-0101

04-015-1003.VL01 Römische Literaturgeschichte (in wechselnder Themenstellung)

04-015-1003.VL01	Römische Literaturgeschichte (in wechselnder Themenstellung) (Sappho in Rom)
DozentInnen	PD Dr. Philip Schmitz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 20 M2.031 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-KLA-010104-015-1003

- 04-015-1005
 - 04-057-2010
-

04-057-2009.SE01 Text und Referenz

04-057-2009.SE01 Text und Referenz (Horaz, literarische Episteln)

DozentInnen PD Dr. Philip Schmitz

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S101 S 1.101 (Seminargebäude), ab 15.10.2024

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in • 03-KLA-0101
• 04-057-2009

03-KLA-0103 Text und Quelle

Modulverantwortliche/r Dr. Michaela Rücker

Prüfung Hausarbeit

Dauer / Startsemester 1 / WiSe 2024/25

03-KLA-0103.SE01 Text und Quelle I

03-KLA-0103.SE01a Lateinische Paläographie

DozentInnen Prof. Dr. Marcus Deufert

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Fr, 08:15 - 09:45 Uhr, Besprechung R 3315 (Geisteswiss. Zentrum), ab 18.10.2024

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in • 03-KLA-0103

03-KLA-0103.SE01b	Quelleneditionen in der Alten Geschichte
DozentInnen	PD Dr. Friedrich Meins
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Online via Zoom, ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>In der Alten Geschichte spielen Quelleneditionen eine noch größere Rolle als in anderen historischen Disziplinen. Literarische Texte aus der Antike sind in aller Regel erst durch mittelalterliche Handschriften überliefert, die dafür in großer Zahl und mit teils immensen Abweichungen vorliegen. Nur kritische Editionen können hier überhaupt eine stabile Textgrundlage schaffen, auf die sich historische Rekonstruktionen beziehen können. Im Falle anderer Quellengattungen wie Inschriften, Papyri, Ostraka oder Münzen liegen uns dagegen oftmals authentische antike Objekte vor, die häufig Einzelstücke, eher durch dokumentarische Editionstypen repräsentiert werden können. Auch hier aber spielen individuelle Lesarten, editorische Ergänzungen und kenntnisreiche Entschlüsselungen nicht selten eine entscheidende Rolle. Während zumindest ein Grundverständnis der jeweils angewandten Prinzipien letztlich Bedingung dafür sein sollte, äußere historische Quellenkritik üben zu können, bleibt die Editorik doch oftmals Sache der klassischen Philologie oder historischer Grundlagenwissenschaften mit einem immer höheren Spezialisierungsgrad.</p> <p>Das Seminar möchte sich wenigstens einführend damit beschäftigen, wie der Weg vom Dokument zur Edition in den verschiedenen für die Alte Geschichte relevanten Quellengattungen aussieht, welche theoretischen und methodischen Probleme sich hier stellen und auch, wie sich die erkenntnistheoretischen Grundlagen der Diskussion in den vergangenen Jahrhunderten gewandelt haben.</p> <p>Aus der Perspektive historischer Praxis wird zu fragen sein, wie eigentlich mit Widersprüchen zwischen einschlägigen Editionen umzugehen ist, welchen Kategorien editorischer Eingriffe es gibt, auf welche epistemologischen Grundlagen sich diese jeweils stützen und in welchen Fällen die Diskussion über den angeblich besseren Text stärker hermeneutischen Erwägungen folgt. Das Verhältnis von Editionen zu Kommentaren, Übersetzungen und Wörterbüchern soll ebenso diskutiert werden wie die Frage, welche Vor- und Nachteile unterschiedliche Editionstypen für unterschiedliche Quellengattungen und Fragestellungen haben, schließlich auch die Vor- und Nachteile digitaler Editionen, die sich auch in den Altertumswissenschaften allmählich über den Bereich der dokumentarisch zu erschließenden Quellengattungen hinaus entwickeln.</p> <p>Betrachtet werden sollen jeweils konkrete Beispiele, in denen Varianten, editorische Befunde und Texteingriffe immense Auswirkungen auf die Rekonstruktion bald mehr, bald weniger bekannter Ereignisse der Alten Geschichte hatten und haben, ebenso aber auch Beispiele aus aktuellen Projekten der Studierenden.</p>
Organisatorisches	
Literatur verwendet in	<p>Wird im Seminar bekanntgegeben</p> <ul style="list-style-type: none"> 03-KLA-0103

04-056-2003.SE01 Griechische Philosophie

04-056-2003.SE01	Stilübungen
DozentInnen	Stephan Jödicke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Besprechung R 3315 (Geisteswiss. Zentrum), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-KLA-010304-056-2003

03-KLA-0201	Macht und Herrschaft
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.
Organisatorisches	
Literatur	H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-AGE-140303-HIS-020103-HIS-021903-HIS-0230

- 03-HIS-0231
- 03-KLA-0201
- 03-KLA-0203

03-KLA-0201.SE01 Macht und Herrschaft I

03-KLA-0201.SE01	Die römische Gesellschaft in Republik und Kaiserzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S412 S 4.205 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Seminar wird die römische Gesellschaft im Längsschnitt vom Beginn der römischen Republik bis zur Spätantike untersucht. Dabei stehen die Grundlagen für die soziale Gliederung (z. B. diejenige in freie und unfreie Personen) ebenso im Blickpunkt der Analyse wie die Fortentwicklung der verschiedenen sozialen Gruppen in der römischen Geschichte. Das Verständnis historischer Phänomene, wie dasjenige des römischen Klientelwesens und der römischen Familie, wird erarbeitet und einzelne gesellschaftliche Gruppen (Senatoren, Ritter, Unfreie, Frauen, PriesterInnenschaften etc.) werden genauer in den Blick genommen, wobei neben den historischen Quellen auch die dokumentarischen Zeugnisse befragt werden, um Personen(gruppen) in den Blick nehmen zu können, die nicht zur Elite zählten.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, 4., überarb. und aktual. Aufl., Stuttgart 2011; J. Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreichs, 4. Aufl., Paderborn 1995; N. Brockmeyer, Sozialgeschichte der Antike. Ein Abriß, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1972; W. Eck, Gesellschaft und Administration im Römischen Reich. Aktualisierte Schriften in Auswahl, hg. v. A. Kolb, Berlin/Boston 2022; W. Eck/H. Galsterer/H. Wolff (Hg.), Studien zur antiken Sozialgeschichte. Festschrift Friedrich Vittinghoff, Köln/Wien 1980; J.-U. Krause/J. Mylonopoulos/R. Cengia, Bibliographie zur römischen Sozialgeschichte 2: Schichten, Konflikte, religiöse Gruppen, materielle Kultur, Stuttgart 1998; R. Mathisen, Ancient Roman Civilization: History and Sources, Oxford 2019; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-KLA-0201

03-KLA-0203	Kultur und Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Das Ende der römischen Republik
DozentInnen	Prof. Dr. Kresimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Nach den kräftezehrenden Kriegen in Hispania Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. und den erfolglosen Reformen der Gracchen in den 30er und 20er Jahren desselben Jahrhunderts geriet die römische Republik in eine Krise, welche über die Auseinandersetzung mit den italischen Bundesgenossen und mehrere Bürgerkriege zwischen mächtigen römischen Politikern in den Untergang der Republik und die Alleinherrschaft des Octavian/Augustus mündete. Inhaltlich wird angestrebt, diesen Vorgang und die hierfür verantwortlichen Faktoren zu analysieren sowie die Zwangsläufigkeit des Prozesses hin zu der am Ende stehenden Alleinherrschaft in Frage zu stellen.
Organisatorisches	
Literatur	H. Bellen, Die römische Republik bis zum frühen Prinzipat: Grundzüge der römischen Geschichte, 3., bibliogr. akt. Aufl., Darmstadt 2016; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 4. Aufl., Berlin 2014; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5., erw. Aufl., Stuttgart 2013; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme, Die Römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, München/Zürich 1992; L. Thommen, Die römische Republik, Stuttgart 2021; U. Walter, Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none">03-AGE-140303-HIS-020103-HIS-021903-HIS-023003-HIS-023103-KLA-020103-KLA-0203

03-KLA-0203.SE01 Kultur und Antike II

03-KLA-0203.SE01	Einäugige, Hundsköpfige und Mundlose: Wundervölker von der Antike bis Isidor von Sevilla
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Das Seminar untersucht die Bedeutung des antiken Fremdbegriffes im Kontext des jeweiligen historischen Umfelds auf seine Kontinuitäten und Diskontinuitäten von der griechisch-römischen Zeit bis in die Spätantike. Von besonderem Interesse sind dabei Berichte über die Bewohner an den Rändern der Erde, deren Beschreibungen geprägt sind von außergewöhnlicher Physiognomie, den Landschaften, in denen sie leben, mit eigener Flora und Fauna und vor allem auch ihrer ganz anderen, z.T. nomadischen

Lebensweise.

Organisatorisches

Literatur

Steven Greenblatt, *Wunderbare Besitztümer. Die Erfindung des Fremden: Reisende und Entdecker*, Berlin 1994.
Albrecht Dihle, *Die Griechen und die Fremden*, München 1994.
Werner Petermann, *Hundsköpfe und Amazonen. Als die Welt voller Monster war*, Wuppertal 2007.

verwendet in

- 03-KLA-0203

03-KLA-0501	Praktikum
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Marcus Deufert
Prüfung	Abschlussbericht
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-KLA-0501.ÜB01 Praktikum

03-KLA-0501.ÜB01	Praktikum
DozentInnen	Prof. Dr. Marcus Deufert
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	• 03-KLA-0501

Mittlere und Neuere Geschichte, Master of Arts

Pflichtbereich

03-HIS-0509	Forschungspraktikum
Modulverantwortliche/r	N.N.
Prüfung	Abschlussbericht (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

Wahlpflichtplatzhalter 1

03-HIS-0403	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. - 20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Dr. Alexander Sembdner
Prüfung	Referat (20 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0205.VL01 Vergleichende Landesgeschichte

03-HIS-0205.VL01	Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>: Frank, Karl Suso: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - Arno Borst, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von Enno Bünz, Sabine Zinsmeyer, Dirk Martin Mütze, Christian Schuffels und Alexander Sembdner, Leipzig 2024.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0205 03-HIS-0261 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01 Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen

03-HIS-0403.SE01a	Zwischen Kathedrale und Welt. Das Domkapitel Meißen im späten Mittelalter [mit Exkursion]
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S304 S 3.105 (Seminargebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Die Geschichte Sachsens beginnt mit der Gründung des Bistums Meißen 968. Die Kathedrale in Meißen, eines der bedeutendsten Bauwerke des Mittelalters in Sachsen und Mitteldeutschland, war nicht nur die Kirche des Bischofs, sondern Sitz eines Domkapitels. Die Domkapitel waren Gemeinschaften von Domherren (Kanonikern) hochrangiger Herkunft, die bedeutende Funktionen in Kirche und Welt erfüllten. Im Mittelpunkt sollen die Menschen stehen, diese diese geistlichen Institutionen mit Leben erfüllten. Wer waren die Domherren, wie sah ihr Alltag aus, wie waren ihre geistlichen Gemeinschaften organisiert, deren besondere Stellung „zwischen Kirche und Welt“ immer wieder das Interesse der Historiker findet? Die Lehrveranstaltung ist mit einer Exkursion nach Meißen verbunden.
Organisatorisches	
Literatur	Enno Bünz, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von Karin Heise, Holger Kunde und Helge Wittmann (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32. - Walter Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bände (Mitteldeutsche Forschungen 27/1-2), Köln u.a. 1962, 2., unveränd. Aufl. 1983. – Enno Bünz, Die Dom- und Kollegiatstifte in den Bistümern Meißen, Merseburg und Naumburg – geographisch, chronologisch und typologisch betrachtet, in: Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland, hg. von Dirk Martin Mütze (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21), Dresden 2011, S. 143-178. – Enno Bünz, Von der Mission bis zur Reformation – Sechs Jahrhunderte Meißner Bistumsgeschichte (968–1581), in: Wege – Gestalten – Profile. Katholische Kirche in der sächsischen Diaspora, hg. von Gerhard Poppe (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 43), Leipzig 2023, S. 41-89.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0403

03-HIS-0403.SE01b	Der Leipziger Buchmarkt der jüngsten Vergangenheit (1990-2024)
DozentInnen	Dr. Mark Lehmstedt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204 (Seminargebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	Die von Leipzig ausgehende Friedliche Revolution in der DDR führte auch auf dem Buchmarkt zu gravierenden Veränderungen. Die alten Strukturen zerfielen binnen weniger Monate, der Neuaufbau kostete viele Jahre. Bei den Verlagen und Buchhandlungen gab es Privatisierungen und Neugründungen, aber auch zahlreiche Insolvenzen und Abwanderungen gegenüber. Besonders hart getroffen wurde das Buchgewerbe (Buchdruckereien, Buchbindereien, Maschinenbau), von dem nahezu nichts übrig geblieben ist. Dagegen entwickelten sich Institutionen wie die

Leipziger Buchmesse, die Bibliotheken, aber auch die buchbezogene Ausbildung in außergewöhnlicher Weise. Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung der einzelnen Bereiche anhand von Seminarreferaten / Belegarbeiten zu rekonstruieren, die einerseits auf einer Auswertung der Tages- und Branchenpresse, andererseits auf Interviews mit einstigen und heutigen Akteuren beruhen sollen. Im Seminar werden mehrere Vertreter der Buchbranche als Zeitzeugen zu Gast sein, u.a. voraussichtlich Oliver Zille (ehem. Buchmesse), Nils Kahlefeldt (Börsenblatt), Monika Osberghaus (Klett Kinderbuch Verlag), Andreas Pöge (Druckerei Pöge), Egbert Pietsch (Kreuzer Stadtmagazin) (alle angefragt).

Organisatorisches

Literatur

Christoph Links: Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen. Berlin 2009; Mario Gäbler: Was von der Buchstadt übrig blieb: Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989. Leipzig 2010; Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1990ff.; Leipziger Volkszeitung 1990ff.

verwendet in

- 03-HIS-0403

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Entnazifizierung
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	<p>In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen die sogenannte "Vergangenheitsbewältigung" im Nachkriegsdeutschland der Jahre 1945 bis 1949 diskutieren. Dabei wird der Fokus zum einen auf die personelle Entnazifizierung gelegt. Anhand von historiografischen Aufsätzen und auch Originalquellen wird die strafrechtliche Aufarbeitung individueller Schuld durch Spruchkammern und Schwurgerichte analysiert. Zum anderen sollen Versuche der gesamtgesellschaftlichen Thematisierung der nationalsozialistischen Verbrechen thematisiert und problematisiert werden. Hier geht es zum einen um die Rolle von Literatur oder Filmen, zum anderen um die verschiedenen Projekte des Aufbaus einer zukunftsfähigen, besseren Gesellschaft in Ost- und Westdeutschland, womit dem deutschen Faschismus die Grundlage entzogen werden sollte.</p>

Organisatorisches

Literatur

Lutz Niethammer, Die Mitläuferfabrik. Die Entnazifizierung am Beispiel Bayerns, Frankfurt/Main 1972; Clemens Vollnhals, Entnazifizierung. Politische Säuberung und Rehabilitierung in den vier Besatzungszonen 1945-1949, München 1991; Hanne Leßau, Entnazifizierungsgeschichten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen NS-Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit, Göttingen 2020; Hans-Ulrich Thamer, Zweite Karrieren. NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland, Berlin 2024.

03-HIS-0406.SE01b	Geschichte als Kulturkampf – Erinnerungspolitik der Neuen Rechten
DozentInnen	Jule Ehms
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In diesem Blockseminar setzen wir uns mit rechter und faschistischer Geschichtspolitik auseinander. Wir beginnen mit einem Einstieg in die Erinnerungsforschung für die theoretischen Grundlagen und klären in diesem Zusammenhang zentrale Begriffe wie Erinnerungs- und Geschichtspolitik. Anschließend beschäftigen wir uns mit den Geschichtsbildern aktueller rechter Bewegungen. Welche Narrative sind hier dominant? Auf welche Epochen und Ereignisse beziehen sich rechte Akteur*innen und warum? Welche Strategien werden verfolgt und wie kann eine kritische Geschichtswissenschaft diesen begegnen? Im zweiten, praxisorientierten Teil des Seminars werden die Teilnehmenden eigene Fallbeispiele auswählen und analysieren. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für den 10.12. geplant.
Organisatorisches	Termine: 16.10.24 10.15-11.45 Uhr, SG SR 204 10.12.24 15.00-16.00 Uhr, SG SR 204 11.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 12.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203 13.12.24 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 14.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 15.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 204 16.01.25 10.15-13.45 Uhr, SG SR 203
Literatur	Berger, Stefan. „History, Memory, and the Populist Right in Germany from the Second World War to the Present Day“. In Memory and Social Movements in Modern and Contemporary History, Cham: 2024; Herausgeber*innenkollektiv des „Gesprächskreis Geschichte“, Gegenwarts-Gestrige. Rechte Geschichtspolitik Heute. Berlin 2021; Audretsch, Andreas/Claudia C. Gartzka, Schleichend an die Macht: wie die Neue Rechte Geschichte instrumentalisiert um Deutungshoheit über unsere Zukunft zu erlangen. Bonn 2020; Killguss, Hans-Peter/ Martin Langebach. „Opa war in Ordnung!“ – Erinnerungspolitik der extremen Rechten. Tagungsdokumentation. Köln: 2016.; Gudehus, Christian, Ariane Eichenberg/Harald Welzer, Gedächtnis und Erinnerung: ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: 2010.

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.VL01	Soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Detlev Brunner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 11 H2.051 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig „links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre und blickt auch auf aktuelle Entwicklungen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Dieter Rucht: Neue Konflikte und neue soziale Bewegungen in Deutschland, In: Grande, Brigitte Grande, Edgar Hahn, Udo (Ed.): Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland: Aufbrüche, Umbrüche, Ausblicke, Bielefeld 2021, S. 61-77; Roland Roth/ Dieter Rucht (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt am Main 2007; Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016; Alte und Neue Soziale Bewegungen, Schwerpunktheft der Zeitschrift Arbeit–Bewegung–Geschichte; Zeitschrift für historische Studien 2018/III.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0406

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Filmische Darstellungen des Kolonialzeitalters von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die sukzessive und oft gewaltsame Auflösung der globalen Kolonialreiche zählt zu den folgenschwersten Prozessen der jüngeren Geschichte, der sowohl von den Zeitgenossen als auch danach immer wieder vermittelt und gedeutet werden musste und dementsprechend intensiv diskutiert wurde. Zugleich fielen dieser politische Großprozess und die damit einhergehenden Debatten über das Selbstverständnis der postimperialen und postkolonialen Gesellschaften mit einem Wandel der Mediensysteme zusammen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf, Ansätze und Ergebnisse der Dekolonisierungsforschung mit denen der Mediengeschichte zusammenzubringen. Darüber hinaus werden wir an ausgewählten Filmbeispielen diskutieren, wie zeitgenössische Filme den Prozess der Dekolonisierung thematisierten und darstellten, was in den einzelnen Mediensystemen in diesen Jahren zeig- und sagbar war und welches Skandalpotential das Kino beziehungsweise das Fernsehen bargen. Schließlich interessiert aus einer diachronen Perspektive, ob sich im 20. Jahrhundert bestimmte visuelle „Ikonen“ oder Narrative des Kolonialismus und der Dekolonisierung etablierten, auf die bei diesem Thema immer wieder zurückgegriffen wird und die möglicherweise bis in die Gegenwart unsere Sichtweisen auf das Ende der Kolonialherrschaft bestimmen.</p>
Organisatorisches	<p>Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen. Der Besuch der Übung „Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt.</p> <p>Hinweis: Die ausgewählten Filme beinhalten explizite Formen von Rassismus, Gewalt und Nacktheit.</p>
Literatur	<p>Anti/koloniale filme (=Themenheft WerkstattGeschichte, Nr. 69, 2015), online: https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/antikolonialefilme/ (letzter Zugriff: 7.7.2023).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0407 03-HIS-0423

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Filme als Quellen der Geschichtswissenschaft
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Mathias Hack
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „(Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand“. Der Besuch des Seminars wird erwartet. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte“ wird empfohlen.</p>
Organisatorisches	

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands,

Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Cossacks in Eastern Europe (15th-20th century)

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort

-

Kursbeschreibung

In the 15th to 17th centuries, warrior communities known as the Cossacks formed along the rivers of the steppe border in what is now the territory of Russia and Ukraine. The seminar will focus on the emergence and development of Cossack communities. It will examine the ambivalent relationship between Russia and Poland-Lithuania and the Cossacks. They were valued as border guards, military forces and agents of Tsarist colonial rule in southern Russia and Siberia, but also feared as a source of unrest. As leaders of early modern popular uprisings in Eastern Europe, they spread fear and terror. It was only when the Russian Empire made the Cossacks a privileged military elite that their rebellious potential was brought under control. The Cossacks placed themselves in the service of the autocracy and were regarded by conservative circles as 'loyal servants of the Tsar' and by the liberal public as 'willing henchmen of Tsarism'. In the 1920s, the Cossacks finally paid for their loyalty to the fallen empire with the destruction of their social, cultural and political foundations by the Bolsheviks. It was only in the late Soviet Union that the traditions of the Cossacks could be publicly revived. Finally, Ukraine, which had become independent in 1991, resorted to Cossack symbols and promoted the myth of the Cossacks as the founders of the Ukrainian nation and statehood.

The seminar will examine the reasons for the diametrically opposed evaluations of the Cossacks in Russian, Ukrainian and Polish historiography. It also presents interdisciplinary and transnational approaches, for which the Cossacks are an ideal object.

Literature: Kappeler, Andreas, Die Kosaken: Geschichte und Legenden, Munich 2013; O'Rourke, Shane, The Cossacks, Manchester 2007.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 31-008-ES-0102

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0215 03-HIS-0255 03-HIS-0408 03-HIS-0424 03-HIS-0429 03-HIS-0430 03-HIS-0431 03-HIS-0432 06-008-ES-0310

03-HIS-0429.SE01	Russia's Imperial Borderlands
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323 (Seminargebäude), ab 18.10.2024
Kursbeschreibung	<p>This course offers an exploration of the history of Russia's imperial borderlands beginning from the Russian territorial expansion in the sixteenth century to the early Soviet period. It traces the formation, development, and evolution of Russian strategies towards its constantly expanding, thus diverse and contested borderland territories, and illuminates how the Russian Empire navigated the complexities arising from encounters with various ethno-religious societies, such as Turko-Mongolic groups, Cossacks, Old Believers, Ukrainians, and other Slavic groups, Kazakhs, Bashkirs, as well as Jews among others. By examining selected groups from both the eastern and western borderlands, this course offers a comparative analysis of Russian colonial policies towards these regions. It investigates the impact of these groups on shaping these policies, shedding light on the cross-border connections and trans-imperial networks that influenced decision-making. The discussions culminate in a scrutiny of the penetration of nationalist ideologies, and new ideas of state formation into Russia's imperial borderlands throughout the long nineteenth century. This provides valuable historical context for understanding the transition of these borderlands into the Soviet regime and the imperial legacies that shaped and sometimes challenged them. In exploring imperial Russia's patterns of territorial expansion, social and cultural interaction, moments of deviation, and power dynamics in its borderlands over centuries, this course sheds light on the complexities underlying Russia's invasion of Ukraine.</p>
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Gözde Yazici Cörüt
Literatur	<p>Adeeb Khalid, <i>Central Asia: A New History from the Imperial Conquests to the Present</i> (Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2021).</p> <p>Alfred J. Rieber, <i>The Struggle for the Eurasian Borderlands. From the Rise of Early Modern Empires to the End of the First World War</i> (Cambridge: Cambridge University Press, 2014).</p> <p>Alyssa M. Park, <i>Sovereignty Experiments: Korean Migrants and the Building of Borders in Northeast Asia, 1860-1945</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Austin Jersild, <i>Orientalism and Empire: North Caucasus Mountain Peoples and the Georgian Frontier, 1845-1917</i> (Montreal & Kingston: McGill-Queen's University Press, 2002).</p> <p>Krista A. Goff and Lewis H. Siegelbaum (eds.), <i>Empire and Belonging in the Eurasian Borderlands</i> (Ithaca and London: Cornell University Press, 2019).</p> <p>Michael Khodarkovsky, <i>Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800</i> (Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 2002).</p>

Omer Bartov and Eric D. Weitz (eds.), *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands* (Bloomington: Indiana University Press, 2013).

Sören Urbansky, *Beyond the Steppe Frontier: A History of the Sino-Russian Border* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2020).

Steven Sabol, "The Touch of Civilization" *Comparing American and Russian Internal Colonization* (Boulder: University Press of Colorado, 2017).

Willard Sunderland, *Taming the Wild Field: Colonization and Empire on the Russian Steppe* (Cornell University Press, 2004).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 06-008-ES-0310 • 31-008-ES-0102
--------------	--

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01	Zwangsmigrationen der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.</p>

Organisatorisches

Literatur	Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0215 • 03-HIS-0255 • 03-HIS-0408 • 03-HIS-0424 • 03-HIS-0429 • 03-HIS-0430 • 03-HIS-0431 • 03-HIS-0432 • 06-008-ES-0310

03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S315 S 3.203 (Seminargebäude), ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.
Organisatorisches	Dozentin: Dr. Nataliia Sinkevych
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence, The invention of tradition, Cambridge 1983. • Blücker, Kjell, The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697). • Bremer, Thomas, Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Würzburg 1992(Das östliche Christentum N. F. 41). • Brusanowski, Paul, Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert), in: Ostkirchliche Studien 61 (2012), S. 210–244.

- Bryner, Erich, Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Leipzig 1996 (Kirchen-geschichte in Einzeldarstellungen III/10).
- Buchenau, Klaus, Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich, Wiesbaden 2004.
- Döpmann, Hans-Dieter, Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11).
- Keul, István (Hg.), Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südost-europa 11).
- Makrides, Vasilios (Hg.), Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1).
- Makrides, Vasilios, Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus, in: István Keul (Hg.): Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Berlin 2005, S. 67–92.
- Németh, Thomas / Synek, Eva, Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche, in: Helmut Rumpler u.a. (Hg.): Die Habsburgermonarchie 1848–1918, vol. 10 (im Erscheinen).
- Sinkevych Nataliia, Rußische kirchliche Tradition auf der Suche nach ihrem Weg, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West, 48 Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Michael Zwanzger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.10.2024
Kursbeschreibung	Recht fällt nicht vom Himmel: Es ist ein Produkt menschlichen Denkens und Handelns, und menschliches Denken und Handeln ist stets von den Gegebenheiten der Zeit geprägt. Es überrascht daher wenig, dass wir im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vorfinden, was Recht ist, wer es setzen darf und welchen Inhalt es hat oder haben soll. Die Vorlesung will den Studierenden einen Überblick darüber vermitteln, wie sich Recht und Rechtsdenken im deutschen und europäischen Raum von der römischen Antike bis zum zwanzigsten Jahrhundert entwickelt und verändert haben, und wie diese Entwicklungen im jeweiligen politischen, sozialen, ideengeschichtlichen und ökonomischen Kontext zu erklären sind. Sie berührt damit aus historischer Perspektive zugleich einige Fragestellungen, die den Ausgangspunkt anderer

rechtswissenschaftlicher Grundlagenfächer bilden.

Organisatorisches

Literatur

wird in der Vorlesung bekanntgegeben

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01

Einführung in die Kultur- und Ideengeschichte

DozentInnen

Prof. Dr. Axel Körner; Dr. Anna Eszter Sanda

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Das Master-Seminar ergänzt innerhalb des Moduls die Vorlesung zur Rechtsgeschichte. Im Zusammenhang gesehen, sollen Studierende dadurch eine Einführung in die Rechts-, Kultur- und Ideengeschichte bekommen, was auch die entsprechende Spezialisierung im Master Vertiefen-Forschen-Anwenden ausmacht. Nach einer allgemeinen Einführung folgt zunächst ein ideen- und dann ein kulturgeschichtlicher Teil, der auch auf ausgewählte Nachbarwissenschaften (Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft) Bezug nimmt.

Organisatorisches

In den jeweiligen Abschnitten erhalten Studierende anfänglich eine theoretische, historiographische und methodologische Einführung, bevor wir uns einer Auswahl thematischer Fallstudien widmen. Aufgrund seines Einführungscharakters ist das Seminar weniger auf Primärquellen bezogen als man es für ein MA-Seminar erwarten könnte, doch sollten Studierende in ihren Hausarbeiten auch Primär-Quellen ausgewertet und in ihre Argumentation einbeziehen. Am Ende des Semesters werden die Pläne für die Hausarbeiten in einer kleinen Konferenz vorgestellt und diskutiert.

Literatur

- Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichten. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2006
- Quentin Skinner, Visionen des Politischen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009
- Richard Whatmore, What is Intellectual History? Cambridge: Polity, 2016
- J.G.A.Pocock, Political Thought and History. Cambridge: Cambridge University Press, 2009
- Roger Chickering, "Was ist Kulturgeschichte - und was ist sie nicht? Über den Begriff der Kulturgeschichte in der deutschen Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts," Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte / Economic History Yearbook, vol. 35/2, 1994, 167-176
- Stollberg-Rilinger, Barbara: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (Zeitschrift für historische Forschung 35, Berlin 2005).

verwendet in

- 03-HIS-0433

30-HIS-0410	Europäische Geschichte der Juden
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Klausur 90 Min.
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0410.SE01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.SE01	Antisemitismus erklären
DozentInnen	Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Vor allem jüdische Autorinnen und Autoren haben vielfach Versuche unternommen, Antisemitismus zu erklären. Warum der Hass auf Jüdinnen und Juden entsteht, wie er sich äußert, wodurch er sich auszeichnet und von anderen Formen der Diskriminierung unterscheidet, wurde spätestens seit dem 19. Jahrhundert analysiert. Es waren Versuche, das Phänomen Antisemitismus respektive des Antijudaismus theoretisch zu erfassen, um aufzuklären, die Irrationalität dieses Hasses zu entlarven und den von der kleinen Differenz bis zur mörderischen Gewalt reichenden Auswirkungen entgegenzuwirken. Ebenso finden sich, wenn auch seltener, Erklärungen von nicht-jüdischen Autoren – und insbesondere auch von Antisemiten, die damit ihr eigenes Ressentiment zu erklären oder zu legitimieren suchten. Während gegenwärtig vielfach Auseinandersetzungen um die Frage der Notwendigkeit und Präzision von Antisemitismusdefinitionen geführt werden, will das Seminar die Erklärungen selber historisch untersuchen.
Organisatorisches	1. November 2024, 11:15–12:45 Uhr (digital) 6. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz) 13. Dezember 2024, 10:15–17:45 Uhr (präsenz) 10. Januar 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum
Literatur	Birgit Erdle/Werner Konitzer (Hrsg.), Theorien über Juden Hass – eine Denkgeschichte. Kommentierte Quellenedition (1781-1931), Frankfurt am Main 2016.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 06-004-1B1-3 • 30-HIS-0410

30-HIS-0410.ÜB01 Europäische Geschichte der Juden

30-HIS-0410.ÜB01	Jüdische Höhere Bildung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 17.10.2024
Kursbeschreibung	Im 19. Jahrhundert gründeten sich in Deutschland jüdische Bildungseinrichtungen, die zum Teil bis weit in den Nationalsozialismus hinein bestanden. In historisch-systematischer Absicht fragen wir: Was war jüdische Höhere Bildung in Deutschland? Wir blicken auf die drei preußischen Rabbinerseminare, Frankfurt und Berlin als intellektuelle

Zentrum sowie die „Wissenschaft des Judentums“ und ihre Durcharbeitung der jüdischen Tradition. Wie ein kritischer Geist einst zum Wesen der Geschichtsschreibung ausführte, existiert auch die Bildung nicht als Selbstzweck, steht sie doch notwendig im Dienst des Lebens. Der Fokus auf Höhere jüdische Bildung und jüdische Gelehrsamkeit ist nicht zu trennen von dem auf eine untergegangene Zivilisation. Wir beleuchten Begriffe wie Emanzipation, Zionismus, Assimilation, jüdische Philosophie, Judenfrage, Religionsgesetz, Erlösung und Verweltlichung. Dafür werden historiographische und zeitgenössische Arbeiten sowie vereinzelt Archivalien und Gelehrtenbriefe berücksichtigt. Autoren sind u.a. Leopold Zunz, Leo Baeck, Franz Rosenzweig, Leo Strauss, Ismar Elbogen, Selma Stern, Hannah Arendt und Isaak Heinemann.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Felix Steilen

Literatur

David Sorkin: Wilhelm von Humboldt: The Theory and Practice of Self-Formation (Bildung), 1791–1810, in: Journal of the History of Ideas 44 (1983), H. 1, 55–73.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0410

Wahlpflichtplatzhalter 2

03-HIS-0502

Forschungsprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte

Modulverantwortliche/r Dr. Alexander Sembdner

Prüfung

Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)

Dauer / Startsemester

1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0304.KQ01 Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte

03-HIS-0304.KQ01

Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenkandidaten, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene

DozentInnen

Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 18:15 - 19:45 Uhr, Seminarraum S303 S 3.102 (Seminargebäude), ab 16.10.2024

Kursbeschreibung

Das Oberseminar ist ein Forschungskolloquium. Hier werden laufende Abschlussarbeiten, die am Lehrstuhl entstehen (BA- und MA-Arbeiten, Staatsexamensarbeiten, Doktorarbeiten, Habilitationsschriften), vorgestellt und diskutiert, es tragen aber auch auswärtige Gäste ihre Forschungsvorhaben vor, und es werden in jeder Sitzung historische Neuerscheinungen präsentiert und kommentiert.

Organisatorisches

Einschreibung: persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0304
- 03-HIS-0502

03-HIS-0503	Forschungsprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0305.KQ01 Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit

03-HIS-0305.KQ01	Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Annette Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich 2 SWS: Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, GWZ, H4, 2.15 / Straße des 17. Juni 2, LeipzigLab, Vortragsraum, ab 14.10.2024
Kursbeschreibung	<p>Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.</p>
Organisatorisches	<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin, persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool Prüfungsleistungen: Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium</p>
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> 03-HIS-0305 03-HIS-0503

03-HIS-0504	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0306.KQ01 Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

03-HIS-0306.KQ01	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p>
Organisatorisches	<p>Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung</p>

Literatur Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de oder mechthild.isenmann@uni-leipzig.de erbeten.

verwendet in

- 03-HIS-0306
- 03-HIS-0504

03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Neueren und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0308.KQ01 Grundprobleme der Neueren und Zeitgeschichte

03-HIS-0308.KQ01	Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:00 - 13:00 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss. Zentrum), ab 25.10.2024
Kursbeschreibung	Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. Es sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme, die Vorstellung der eigenen Arbeit sowie konstruktive Rückmeldungen zu den Arbeiten der anderen Teilnehmer:innen. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten. Details und den besten Zeitpunkt der Präsentation sprechen Sie bitte mit dem jeweiligen Seminarleiter ab.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0308
- 03-HIS-0506

03-HIS-0507	Forschungsprobleme der Südost- und osteuropäischen Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Herzberg; Prof. Dr. Maren Stefanie Röger
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0309.KQ01 Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte

03-HIS-0309.KQ01	Verflechtungsgeschichtliche und interdisziplinäre Fragestellungen zum östlichen Europa / Comperative and Transregional Research on Eastern Europe
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Herzberg; Prof. Dr. Maren Stefanie Röger
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In the advanced seminar/colloquium, under the supervision of Maren Röger (Department of History/ GWZO) and Julia Herzberg (Global and European Studies/ GWZO), we will discuss qualification theses on Eastern Europe that are currently being written, ranging from bachelor theses to doctoral dissertations. Sub-chapters, introductory fragments or outline ideas are submitted for the block seminar and presented in the overall context of the project. The focus is on the analytical sharpening and argumentative development of the research, and aspects of peer learning are also cultivated in the interdisciplinary exchange. The colloquium will also include guest presentations that will provide insights into current research questions on Eastern Europe.
Organisatorisches	Zusätzlich zur Einschreibung im Tool ist eine schriftliche Anmeldung unter: maren.roeger@leibnitz-gwzo.de bzw. julia.herzberg@leibnitz-gwzo.de erforderlich. Zeit: Di, 22.10.24, 15.15 – 16.45 Uhr Di, 12.11.24, 15.15 – 16.45 Uhr Di, 03.12.24, 15.15 – 16.45 Uhr Mi, 11.12.24, 17.15 – 18.45 Uhr Di, 07.01.25, 15.15 – 16.45 Uhr Mi, 22.01.25, 17.15 – 16.45 Uhr Blocktag: Fr, 24.01.25, 10.00 – 18.00 Uhr Ort. GWZO (nicht GWZ), Speck's Hof, Reichsstraße 4-6
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0309 • 03-HIS-0507

03-HIS-0512	Spezialprobleme der Geschichtsvermittlung
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Kathrin Klausmeier
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2024

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

03-HIS-0311.KQ01	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, online, ab 15.10.2024 • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 16.10.2024
Kursbeschreibung	In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.
Organisatorisches	Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt. Einschreibung: Nach persönlicher Anmeldung per E-Mail.
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> • 03-HIS-0311 • 03-HIS-0512

30-HIS-0511	Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Jörg Deventer
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

30-HIS-0312.KQ01 Leipziger Forschungskolloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur

30-HIS-0312.KQ01	Antisemitismus der Gebildeten
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Universitäten und Wissenschaften galten im frühen 19. Jahrhundert als ein Symbol jüdischer Emanzipationshoffnungen, selbst zu Zeiten, als persönlicher Erfolg und Aufstieg im akademischen Milieu für jüdische Gelehrte keineswegs die Regel waren. Im Deutschen Reich kamen zu den „leisen“ diskriminierenden Hürden der Diskriminierung in Berufungen „laute“ Ausgrenzungen und aggressive Anfeindungen hinzu, sowohl in Studentenverbindungen als auch durch Professoren. Der Aufsatz „Unsere Aussichten“ (1879) des Berliner Historikers Heinrich von Treitschke markiert diesen Umschlagpunkt von korporativen Vorbehalten und berufsständischer Distanz zu öffentlichen Schmähungen und einem neuen Antisemitismus. Der jüdische Historiker Arthur Rosenberg bezeichnete 1930 diesen neuen Diskurs, mit dem Juden kollektiv angegriffen und pauschalen Verdächtigungen ausgesetzt wurden, als „Universitätsantisemitismus“. Mit seinem Buch Hitler's Professors. The Part of Scholarship in Germany's Crimes Against the Jewish People (1946) zog der

Sprachwissenschaftler Max Weinreich unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust eine düstere Bilanz dieser deutschen Entwicklung, in der sich Wissenschaftler aller Fachrichtungen und die Institution der Universität selbst in den Dienst der Nazis gestellt hatten. Das Forschungskolloquium des Dubnow-Instituts geht im Wintersemester in sechs Vorträgen den Diagnosen Rosenbergs und Weinreichs nach und stellt die damit verbundene Frage nach dem Antisemitismus der Gebildeten. Im Zentrum steht dabei weniger die Ideologieggeschichte des Ressentiments; stattdessen werden sozialhistorische und institutionengeschichtliche Fallbeispiele aus Berlin und Prag diskutiert sowie die individuellen und institutionellen Reaktionen jüdischer Zeitgenossen, die die akademische Judenfeindschaft abzuwehren versuchten.

Organisatorisches

Dozenten: Dr. Nicolas Berg, Dr. Sebastian Willert

Literatur

Matthias Berek, Der Kampf mit dem Antisemitismus, in: ders., Moritz Lazarus. Deutsch-jüdischer Idealismus im 19. Jahrhundert, Göttingen 2020, 389–488; Sol Goldberg/Scott Ury/Kalman Weiser, Key Concepts in the Study of Antisemitism, Cham 2021; Michael Grüttner, Talar und Hakenkreuz. Die Universitäten im Dritten Reich, München 2024; Monika Schwarz-Friesel (Hg.), Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft, Baden-Baden 2015; Shulamit Volkov, Interpreting Antisemitism. Studies and Essays on the German Case, Berlin 2023; der publizistische Angriff Treitschkes und die Reaktion jüdischer Gelehrter darauf ist dokumentiert in: Der Berliner Antisemitismustreit. Eine Textsammlung von Walter Boehlich, neu hrsg. von Nicolas Berg, Berlin 2023.

verwendet in

- 06-004-1B1-3
- 30-HIS-0312
- 30-HIS-0511

Ost- und Südosteuropäische Geschichte, Wahlfach

03-HIS-0215	Geschichte des östlichen Europa in der Neuzeit (Ende 18.-21. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0215.SE01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.SE01	Sozio-ökonomische Transformationsprozesse im östlichen Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306 (Seminargebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Nach im Rahmen der Imperien (Russland, Habsburgermonarchie, Osmanisches Reich, Deutsches Reich) zumeist evolutionär verlaufenden, partiellen Industrialisierungs- und Modernisierungsprozessen im „langen“ 19. Jahrhundert wurde die

wirtschaftliche und soziale Entwicklung des östlichen Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch mehrere radikale Veränderungen der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Diese waren Folgen der beiden Weltkriege, die Kriegswirtschaft und Besatzungsregime hervorbrachten, und der Oktoberrevolution in der Sowjetunion. Zusätzlich führte der Zusammenbruch der Imperien am Ende des Ersten Weltkrieges zur Gründung von Nationalstaaten mit meist neuen Grenzen, in denen neue Volkswirtschaften konstituiert wurden. Landreformen veränderten in den überwiegend agrarisch geprägten Ländern jahrhundertalte Besitzverhältnisse. Fragile globale und regionale wirtschaftliche Verflechtungen erforderten Anpassungsstrategien wirtschaftlicher Akteure im östlichen Europa. Mit den Versuchen, die negativen Folgen der strukturellen Agrarkrise und der Weltwirtschaftskrise zu überwinden, wandelten sich in den 1930 Jahren die nationalen Wirtschaftsordnungen, entstanden aber auch neuartige internationale Regulierungsversuche. Im Seminar werden die genannten Transformationsprozesse in Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur analysiert. Die Studierenden werden Vorträge zu Teilaspekten des Themas bzw. Fallstudien präsentieren.

Organisatorisches

Dozent: Dr. Uwe Müller

Literatur

Ivan T. Berend, *Decades of Crisis. Central and Eastern Europe before World War II*, Berkeley u.a. 1998; Matthias Morys (Hrsg.), *The Economic History of Central, East and South-East Europe. 1800 to the Present*, London-New York 2021; Joachim von Puttkamer, *Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert*, München 2010; Susanne Schattenberg, *Geschichte der Sowjetunion. Von der Oktoberrevolution bis zum Untergang*, München 2022; Jerzy Lazor/Bogdan Murgescu, *Economic Development*, in: Włodzimierz Borodziej/Stanislav Holubec/Joachim von Puttkamer (Hrsg.), *The Routledge History Handbook of Central and Eastern Europe in the Twentieth Century. Volume 1: Challenges of Modernity*, London-New York 2023, S. 313-336.

verwendet in

- 03-HIS-0215

03-HIS-0215.VL01 Geschichte Osteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0215.VL01

Zwangsmigrationen der Moderne

DozentInnen

Prof. Dr. Maren Stefanie Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 22.10.2024

Kursbeschreibung

Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Neu gegründete Nationalstaaten strebten ethnische Homogenisierung und territoriale Vergrößerung durch staatlich verordnete Umsiedlungen, zwischenstaatlich vereinbarte Bevölkerungsaustausche sowie gewaltsame und großangelegte ethnische Säuberungen an. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die für die Geschichtswissenschaft und die Global and European Studies angeboten wird. Ihr geographischen Schwerpunkt liegt auf Europa – und hier vor allem auf Südost- und Ostmitteleuropa, wo es im Zuge

der imperialen Zerfallsprozesse und der Gründung zahlreicher neuer Nationalstaaten und später während des Zweiten Weltkriegs sowie im ausgehenden 20. Jahrhundert nach der gewaltsamen Auflösung Jugoslawiens zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Transfers, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein, und gehen der Frage nach, wie die Zwangsmigrationen im östlichen Teil Europas zum weltweiten „Paradigma“ für Zwangsmigrationen wurden.

Organisatorisches

Literatur

Detlef Brandes, Holm Sundhaussen, Stefan Troebst (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Böhlau, Wien / Köln / Weimar 2010; Philipp Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. "Ethnische Säuberungen" im modernen Europa, Göttingen 2011; Christian Gerlach: Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im 20. Jahrhundert, München 2012; Omer Bartov, Eric D. Weitz (Hg.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands, Bloomington 2013.

verwendet in

- 03-HIS-0215
- 03-HIS-0255
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0255	Das östliche Mitteleuropa als Geschichtsregion
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2024/25

03-HIS-0255.SE01 Ostmitteleuropa als Geschichtsregion

03-HIS-0255.SE01	Zwischen Symbiose und Ausgrenzung? Juden und die Nationenbildung in Ungarn
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S120 S 1.304 (Seminargebäude), ab 23.10.2024
Kursbeschreibung	Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Akkulturationsgeschichte der Juden in Ungarn seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Welche Rolle spielte die „jüdische Frage“ bei der Suche nach dem nationalen Selbstverständnis und der Nationenbildung? Wie reagierten die ungarischen Juden als Individuen auf die Verwerfungen ihrer jeweiligen Zeit und welche politischen, religiös-kulturellen und ökonomischen Entwicklungen durchliefen sie als Gemeinschaft? Im Rahmen des Seminars sollen

neben Fragen der gegenwärtigen Historiographie auch historische Dokumente und persönliche Zeugnisse untersucht werden. Im Fokus stehen insbesondere die jüdischen Reaktionen auf das Spannungsverhältnis zwischen nationaler Zugehörigkeit und Antisemitismus, der insbesondere in der Zwischenkriegszeit virulent wurde und auch nach 1945 ein prägender Faktor der ungarischen Politik blieb.

Organisatorisches

Dozentin: Alexandra Bandl

Literatur

- Mary Gluck: *The Invisible Jewish Budapest: Metropolitan Culture at the Fin de Siècle* (Madison, 2016)
- Andrew C. Janos/Michael K. Silber (Hg.): *Jews in the Hungarian Economy, 1760–1945* (Jerusalem, 1992)
- Victor Karady: *Gewalterfahrung und Utopie: Juden in der europäischen Moderne* (Frankfurt am Main, 1999)
- Nathaniel Katzburg: *Hungary and the Jews: Policy and Legislation 1920–1943* (Jerusalem, 1981)
- András Kovács/Randolph L. Braham: *The Holocaust in Hungary: Seventy Years Later* (Budapest/New York, 2016)
- Mária Kovács: *Liberal Professions and Illiberal Politics. Hungary from the Habsburgs to the Holocaust* (Washington, D.C./Oxford, 1994)
- Raphael Patai: *Jews of Hungary. History, Culture, Psychology* (Cambridge, 1996)
- Ignác Romsics: *Hungary in the Twentieth Century* (Budapest, 1999).
- Tamás Ungvári: *The "Jewish Question" in Europe. The Case of Hungary* (New York, 2000)

verwendet in

- 03-HIS-0255
-